

ICEM-Präsidium 1/2005

11. Mai 2005

Sitzung des ICEM-Exekutivausschusses 1/2005

am 12. & 13. Mai 2005

**BRÜSSEL, BELGIEN
11, 12 & 13 Mai 2005**



ICEM-PRÄSIDIUM 1/2005
EXEKUTIVAUSSCHUSS 1/2005
BRÜSSEL, BELGIEN
11., 12. & 13. Mai 2005

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung

- Begrüßung durch den Präsidenten
- Protokolle der letzten Sitzungen
- Sonstiges

2. Sekretariatsbericht

- i) Personalangelegenheiten (nur Präsidium)
- ii) Sekretariatsregelungen
- iii) Sonstige Aktivitäten - Eine allgemeine Übersicht steht auf der Sitzung zur Verfügung
 - 1) Tätigkeitsprüfung, Annahme
 - a) Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
 - b) Frauenaktivitäten
 - c) Chemie- und Prozessindustrien
 - d) Energieindustrien (Öl, Gas, Elektrizität)
 - e) Diamantindustrie/Bergbau
 - f) Werkstoffindustrie
 - g) Veröffentlichungen und Kommunikationen
 - 2) Prüfung der Berichte über regionale Aktivitäten, Annahme
 - a) Afrika
 - b) Asien/Pazifik
 - c) Nordamerika
 - d) Lateinamerika
 - e) Westeuropa
 - f) Mitteleuropa
 - g) Osteuropa, Zentralasien und Transkaukasus
 - h) Naher Osten Nordafrika
- iv) Arbeitssicherheit im chinesischen Bergbau
- v) ICEM/ITF
 - Öl- und Gasallianz
- vi) Umstrukturierung der ICEM
 - Fortschrittsbericht

3. Finanzen

- i) Konsolidierter Abschluss für das volle Jahr 2004
 - Kenntnisnahme der finanziellen Situation
- ii) Bericht der Wirtschaftsprüfer
 - Kenntnisnahme des Berichts der Wirtschaftsprüfer, Erörterung der Empfehlungen
- iii) ICEM-Finanzen/Umstrukturierung
- iv) Mitgliedsbeiträge

- v) - Entgegennahme eines Berichts über den aktuellen Beitragsstand
Beitragsbefreiungen
-Erörterung einzelner Anträge auf Befreiung von den Beitragszahlungen für 2004/2005, Beschluss über diese Anträge

4. ICEM-Zentrale in Brüssel - Informationen stehen auf der Sitzung zur Verfügung

- Optionen für die Zukunft

5. Neue Mitglieder

- Erörterung neuer Anträge auf ICEM-Mitgliedschaft, Beschluss über diese Anträge

6. Bildungs- und gewerkschaftliche Aufbauprojekte

- Entgegennahme und Annahme eines Berichts über Bildung und Ausbildung im Rahmen extern finanzierter Projektarbeit
- Geplante Aktivitäten

7. ICEM-Kongress

- Neuer Veranstaltungsort für den Kongress 2007

8. Weiterer Arbeitsplan

9. Sonstiges

10. Ende

1. Eröffnung

**ICEM
PRÄSIDIUMSSITZUNG
25. Mai 2004
BRÜSSEL, BELGIEN**

Anwesende Präsidiumsmitglieder:

John Maitland	Präsident
Fred Higgs	Generalsekretär (GS)
Jurgen Benk	
Juraj Blahak	
Sune Ekbage	
Evgenia Essenina	
Gerald D Fernandez	
Tsukasa Hayashi	
Don Langham	
Paul Lootens	
Lawrence McBrearty	
Binda Pandey	
Hubertus Schmoldt	
Liv Undheim	
Manfred Warda	
Alexander Yurkin	
Senzini Zokwana	

Entschuldigt:

Chueh-an Chuang - Taiwan
Jim Mowatt – UK
Sergio Novais - Brazil
Ben Roodhuizen – The Netherlands
Giacomo Berni - Italy

Anwesendes Personal:

Jim Catterson
Claudio Giuliani
Reg Green
Anne De Boeck

Anwesende BeobachterInnen:

Eric Macak
Yoshio Sato
Lessia Semeniaka

1. Eröffnung

ERÖFFNUNGSANSPRACHE DES PRÄSIDENTEN

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 14:00 Uhr

Der Präsident erinnerte die SitzungsteilnehmerInnen daran, dass dies die vierte Sitzung seit dem ICEM-Kongress im August 2003 ist, und dass es in erster Linie bei diesen Sitzungen um die finanzielle Situation der ICEM gegangen ist.

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG

Die vorläufige Tagesordnung wurde angenommen

PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der Präsidiumssondersitzung vom März 2004 wurde als wahrheitsgetreue Aufzeichnung angenommen.

SONSTIGE

Es gab keine sonstigen Punkte

2. Sekretariatsbericht

Es wurde vereinbart, dass der Sekretariatsbericht auf dem Exekutivausschuss präsentiert wird.

3. Finanzbericht

Der Generalsekretär (GS) berichtete über die Beratungen der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung (F/R AG) und die folgenden Vorschläge, die während dieser Gespräche erarbeitet wurden:

„Nach einer genauen Prüfung der aktuellen und zukünftigen finanziellen Handlungsfähigkeit der ICEM vor dem Hintergrund der unvorhergesehenen Einnahmeverluste trotz der vor kurzem beschlossenen Anhebung der Mitgliedsbeiträge empfiehlt die Arbeitsgruppe dem Präsidium und dem Exekutivausschuss vom Mai 2004 folgende Maßnahmen:

- 1. Alle Regionalbüros werden bis Ende 2004 geschlossen. Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung wird so schnell wie möglich einberufen, um die Umsetzung der folgenden Neuorganisation zu prüfen:*
 - a. Der Generalsekretär prüft die Personalbesetzung und die Funktionen der Zentrale und achtet darauf, dass wir unser derzeitiges Ausmaß an Aktivitäten in den Regionen auch nach Schließung der Regionalbüros aufrechterhalten und verbessern. Der Generalsekretär legt der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung einen Vorschlag zur Prüfung und Annahme vor.*

- b. *Wenn Mitgliedsgewerkschaften regionale Aktivitäten im Namen der ICEM durchführen, bemühen wir uns darum, sie konkret zu unterstützen.*
 - c. *Die Mitglieder / regionalen Vizepräsidenten werden um Unterstützung bei bestimmten administrativen und politischen Aktivitäten gebeten; damit verbundene angemessene Ausgaben werden gegebenenfalls von der ICEM getragen.*
2. *Aufgrund der signifikanten Zunahme der in Euro abgerechneten Ausgaben infolge der Umsetzung des oben genannten Punktes 1. wird vorgeschlagen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 2005 nicht mehr wie bisher in Schweizer Franken, sondern in Euro berechnet werden. Die Mitgliedsbeiträge ab 2005 betragen deshalb 1,56 Euro, dies entspricht dem Umrechnungskurs CHF-Euro zum Zeitpunkt der im August 2003 auf dem Kongress vereinbarten Beitragserhöhung.*

Abgesehen von dieser Neuorganisation wird zu einem späteren Zeitpunkt eine genaue Prüfung der möglichen Optionen für die derzeit in der Avenue Emile de Béco befindliche ICEM-Zentrale erfolgen.

Der Präsident erinnerte das Präsidium daran, dass die Einsetzung der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung auf der Präsidiumssondersitzung im März beschlossen worden war und dass sich die Gruppe am 14. und 15. Mai getroffen habe. Der Präsident berichtete, dass dies eine der schwierigsten Sitzungen war, an der er je teilgenommen habe. Im Anschluss daran war klar, dass die Einnahmen aus den vereinbarten Mitgliedsbeiträgen nicht ausreichen würden, die laufenden Kosten für die ICEM-Regionalbüros zu decken. Er erinnerte das Präsidium daran, dass die Revisoren der ICEM schon vor einiger Zeit darauf hingewiesen haben, dass die ICEM ihre Ausgaben den vorhandenen Einnahmen anpassen muss, und zeigte den Präsidiumsmitgliedern den entsprechenden Passus in dem zu den Sitzungsunterlagen gehörenden Prüfungsbericht. Die F/R AG sah sich mit erheblichem Widerstand konfrontiert, da nach wie vor die Bedeutung einer effizienten Regionalarbeit sehr hoch eingeschätzt wird. Trotzdem hat die AG einen Entschließungsentwurf vorgelegt, der vom Präsidium und vom Exekutivausschuss erörtert werden sollte.

FINANZEN / UMSTRUKTURIERUNG

Der GS wies darauf hin, dass trotz der vom ICEM-Kongress zum 7. Mai beschlossenen Beitragserhöhung von 14,29 % de facto nur 1,2 % zusätzliche Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen im Vergleich zu 2003 bei gleichem Mitgliederstand zu verzeichnen waren.

Bei der Zusammenfassung seiner Präsentation und der Ergebnisse der F/R AG wies der GS unmissverständlich darauf hin, dass Untätigkeit keine Option sei, die dem Präsidium und dem Exekutivausschuss zur Verfügung stehe. Er wies ebenfalls darauf hin, dass weitere Einschnitte im „Kern“ der ICEM nicht möglich seien, ohne die Fähigkeit des Sekretariats zu beeinträchtigen, grundlegende Dienstleistungen zu erbringen. Nach seiner Überzeugung bestehe die einzig praktikable Lösung – so bedauerlich dies auch sei – in der Schließung der Regionalbüros der ICEM. Der GS hält es für möglich, das bisherige Ausmaß der Aktivitäten in der Region auch nach Schließung der Regionalbüros aufrechtzuerhalten und zu verbessern (siehe Artikel 1.a) oben), aber dies würde drei zusätzliche MitarbeiterInnen in der Zentrale und eine völlige Neuorganisation der Funktionen des Personals erfordern.

Der GS erklärte angesichts der beträchtlichen Anzahl von Projekten, die die ICEM in Afrika und Lateinamerika durchführt, der Vorschlag für die jetzigen RegionalsekretärInnen in diesen

Regionen lautete, ProjektkoordinatorInnen zu werden, die nach Schließen der jeweiligen Regionalbüros nach Projekt bezahlt werden.

Der GS wies darauf hin, dass es auch in Zukunft das Recht des ICEM- Exekutivausschusses sei, ein Regionalbüro zu eröffnen. Vor dem Hintergrund der laufenden Erfahrungen sollte dies aber unbedingt erst dann geschehen, wenn ein derartiger Vorschlag gründlich durchgerechnet wurde und ein solches Büro in gesetzlich einwandfreier und sozial verantwortlicher Art und Weise geführt werden kann – eine Forderung, die in der Vergangenheit ganz offensichtlich nicht erfüllt werden konnte.

WÄHRUNG FÜR DIE BEITRAGSZAHLUNGEN

Der GS unterbreitete den Vorschlag, dass die Mitgliedsbeiträge in Zukunft nicht mehr in Schweizer Franken, sondern in Euro überwiesen werden. Der Hauptgrund dafür ist, dass der größte Teil der ICEM-Kosten ohnehin in Euro und nicht in Franken abgerechnet wird und dass der ICEM bei den Mitgliedsbeiträgen durch die Wechselkurse resp. die Umrechnung von Schweizer Franken auf Euro Nachteile entstehen. Er erinnerte das Präsidium daran, dass die ICEM-Satzung keine Klausel darüber enthält, wer zur Durchführung einer solchen Änderung berechtigt ist. Der Vorschlag lautete, den zum Zeitpunkt des ICEM-Kongresses geltenden Wechselkurs zu nehmen, als der Beitrag von 2,40 CHF pro Mitglied akzeptiert wurde (damals entsprachen 2,40 CHF 1,56 Euro). Der GS erklärte, dies sei dann der Mitgliedsbeitrag, der ab Anfang 2005 zu zahlen sei.

GEBÄUDE DER ICEM-ZENTRALE IN BRÜSSEL

Der GS stellte die Frage der weiteren Verfahrensweise der ICEM-Zentrale in Brüssel und ging auf die Möglichkeit ein, das Gebäude zu verkaufen und andere Büroflächen zu mieten. In diesem Zusammenhang merkte er an, dass der Marktwert des Gebäudes längst nicht so hoch ist, wie er angenommen hatte. Der Grund dafür ist der Grundriss und die interne Aufteilung des Gebäudes – für die ICEM bietet es zwar eine komfortable Arbeitsumgebung, aber für die Anforderungen der Organisationen, die Normalfall nach Häusern dieser Größe in diesem Bezirk suchen, ist das Gebäude nicht ideal. Außerdem sind die Büromieten in Brüssel vor kurzem kräftig gestiegen – vermutlich im Vorgriff auf den Raumbedarf der zehn neuen Mitgliedstaaten der EU. Der GS wies jedoch darauf hin, dass dies nur Gedankenspiele und vorläufige Überlegungen und Kommentare seien, dass aber irgendwann der Zeitpunkt komme, da wir uns konkreter mit den Optionen für die ICEM-Zentrale befassen müssen.

Der Präsident erklärte, dass die Debatte über die Schließung der ICEM-Regionalbüros zweifellos in die nächste Runde gehen werde, dass das Präsidium dem Exekutivausschuss jedoch einen Vorschlag unterbreiten müsse. Er schlug deshalb vor, den Entwurf dem Exekutivausschuss vorzulegen unter der Prämisse, diese Entschließung eher als Anfang und nicht als Ende eines Prozesses zu sehen.

Nach ausführlichen Diskussionen bestätigte der Präsident, dass mit dem Vorschlag der F/R-AG nicht die Absicht verbunden war, jede weitere Diskussion zu ersticken – es sei einfach Sache des Präsidiums, die Angelegenheit weiter voranzutreiben.

Es wurde vereinbart, dass die Entschließung dem Exekutivausschuss als Empfehlung des Präsidiums vorgelegt wird.

Der Präsident ging dann auf das Thema der Rechtskosten ein, die der ICEM entstanden sind und die seiner Meinung nach der Erörterung bedürfen.

Der GS erklärte, diese Kosten lassen sich unter drei Stichpunkten zusammenfassen:

Rechtskosten im Zusammenhang mit dem laufenden Verfahren wegen der Entlassung von David Rees

Rechtskosten der Zentrale im Zusammenhang mit der Abwicklung der ICEM-Regionalbüros

Rechtskosten der Regionen im Zusammenhang mit der Abwicklung der ICEM-Regionalbüros.

Alle diese Kosten sind einmalige und unvermeidbare Ausgaben.

Dieser Teil des Finanzberichts wurde angenommen.

BERICHT DER REVISOREN

Jürgen Benk berichtete, dass man offen und ehrlich über die finanzielle Situation der ICEM gesprochen habe. Darüber hinaus hat es zusätzlichen Prüfungsbedarf wegen der Probleme in dem Regionalbüro für Lateinamerika gegeben. Die Revisoren waren der Ansicht, dass der GS und der ICEM-Direktor für Finanzen und Verwaltung korrekt mit den Unregelmäßigkeiten in dem Regionalbüro für Lateinamerika umgegangen sind.

Der Präsident bat Jürgen Benk, seinen Revisor-Kollegen den Dank des Präsidiums für ihre ausgezeichnete und sorgfältige Arbeit auszurichten.

Der Bericht der Revisoren wurde angenommen.

4. Neue Mitglieder und Beitragsbefreiung

Der GS wies darauf hin, dass Kapitel 4 der wichtigste Teil des Berichts sei, und erwähnte ebenfalls, dass die Mitgliedsanträge von Gewerkschaften aus der Demokratischen Republik Kongo (RDC) das direkte Ergebnis eines ICEM-Projekts in der RDC sind. Insgesamt zwölf Aufnahmeanträge liegen aus diesem Land vor. Ein weiteres Beitrittsgesuch wurde uns aus Kenia zugeschickt. Der Generalsekretär berichtete, dass alle Anträge sorgfältig geprüft worden seien, und dass auf dem Exekutivausschuss die Aufnahme empfohlen werde. Der Generalsekretär berichtete ebenfalls, dass bei der ICEM ein Aufnahmegesuch der Laborers' International Union of North America (LIUNA) eingegangen sei, hierbei gehe es um eine erneute Aufnahme. Auch dieser Antrag wurde dem Exekutivausschuss vom Präsidium zur Annahme empfohlen.

Alexander Yurkin erinnerte den GS an die Anträge einer Reihe von Gewerkschaften aus seiner Region, die sich einen Status als Vollmitglieder der ICEM wünschen.

Es wurde vereinbart, dass man sich auf der Sitzung des Exekutivausschusses mit Fragen der Aufnahme neuer Mitglieder und der Beitragsbefreiungen befassen werde.

5. Regionalarbeit

Es wurde vereinbart, dass man sich auf der Sitzung des Exekutivausschusses mit diesen Fragen befassen werde.

6. Gewerkschaftliche Bildung und Aufbauarbeit

Es wurde vereinbart, dass man sich auf der Sitzung des Exekutivausschusses mit diesen Fragen befassen werde.

7. Arbeitsplan

Es wurde vereinbart, dass man sich auf der Sitzung des Exekutivausschusses mit diesen Fragen befassen werde.

8. Sonstiges

Der Präsident erklärte, dass er im Zusammenhang mit der letzten Präsidiumssitzung auf einige Punkte hinweisen wolle.

PILKINGTON

Der erste Punkt betrifft Pilkington Glass, und der Präsident bat den GS darum, über aktuelle Entwicklungen zu berichten.

Der GS berichtete, dass er in dieser Sache in Kontakt mit britischen Gewerkschaften stehe.

USWA wollte ebenfalls Gewerkschaften in anderen europäischen Ländern benennen, die mit Pilkington zu tun haben. Der GS erklärte, dass er über andere Kanäle eine Liste beschaffen wolle, dass er allerdings erst wieder die GMB ansprechen werde.

UKRAINE

Der Präsident berichtete darüber, dass er vor kurzem auf Einladung der ukrainischen Bergbaugewerkschaft der Ukraine einen Besuch abgestattet habe. Er wolle sich besonders bei Alexander Yurkin, der Industrial Mineworkers Union, dem IBFG und dem AFL-CIO bedanken.

Alexander Yurkin fragte, was hinsichtlich der Vorschläge aus seiner Region in punkto Jugendpolitik geschehen sei.

Der GS erwiderte darauf, dass die Rücklaufquote auf den Fragebogen, den die ICEM versandt hatte, erschreckend gering gewesen sei. Der GS hat auch versucht, dieses Thema auf den regionalen Sitzungen anzusprechen, aber es sieht wohl so aus, dass dies erneut im Exekutivausschuss erörtert und auch auf die Tagesordnung der nächsten Präsidiumssitzung im Oktober 2004 gesetzt werden müsse.

ICEM/IUF-Projekt

Evgenia Esenina fragte nach der Art des gemeinsamen ICEM/IUF-Projekts, und der GS antwortete ihr, dass dies die Fortsetzung eines langlaufenden Projekts für Südosteuropa sei.

Da keine weiteren Punkte auf der Tagesordnung standen, bedankte sich der Präsident bei den Mitgliedern des Präsidiums und beendete die Sitzung um 10:40 am 26. Mai.

ICEM
PROTOKOLL DER SITZUNG DES ICEM-EXEKUTIVAUSSCHUSSES
26. – 27. Mai 2004
BRÜSSEL, BELGIEN

1. Eröffnung

ANSPRACHE DES PRÄSIDENTEN

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 14:00 Uhr, beglückwünschte die neuen Mitglieder des Exekutivausschusses zu ihrer Wahl und begrüßte sie auf der Sitzung. Der Präsident erläuterte, dass dieses erste Jahr der neuen Kongressperiode ein wichtiges Jahr sei, da Südafrika den zehnten Jahrestag der Abschaffung der Apartheid feiert. Die ICEM wird sowohl die Weltbergbaukonferenz als auch die Weltdiamantenkonferenz in Johannesburg veranstalten und damit dieses Jubiläum in angemessener Form würdigen. Der Präsident ging auch darauf ein, dass es 2004 genau 20 Jahre her ist, dass sich die britischen Bergleute mit einem groß angelegten Streik gegen die britische Premierministerin Margaret Thatcher zur Wehr setzten, die damals gegen die Bergleute und ihre Gemeinden einen richtiggehenden Feldzug führte. Überall auf der Welt, so Präsident John Maitland, geraten die Rechte der Arbeitnehmer immer stärker ins Visier der Konzerne, und das ist einer der Hauptgründe dafür, warum die ICEM stark bleiben und überleben muss. Die Zahl der auf der Welt ermordeten Gewerkschaftsmitglieder steigt immer noch, und Kolumbien hält nach wie vor den traurigen Rekord mit der höchsten Mordquote weltweit.

In den USA finden 2004 die Präsidentschaftswahlen statt, und das Ergebnis dieser Wahl wird auch weitgehende Auswirkungen auf den Rest der Welt haben. Die ArbeitnehmerInnen und ihre Familien spüren die Auswirkungen globaler Instabilität und regionaler Konflikte immer zuerst, aus diesem Grund habe er die Hoffnung, so Maitland, dass im Oval Office bald wieder ein demokratischer Präsident sitzen wird.

Der Präsident wies darauf hin, dass es seit dem ICEM-Weltkongress im August 2003 insgesamt vier Präsidiumssitzungen gegeben habe, da sich die ICEM mit einer Reihe wichtiger Problemstellungen beschäftigen musste. Die Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung (F/R AG) war seit dem Kongress alles andere als untätig und hat einen Entschließungsentwurf vorgelegt, der vom Exekutivausschuss erörtert werden muss und sich mit den vordringlichsten strukturellen Fragen befasst. Der Exekutivausschuss muss einen Beschluss zu diesem Entschließungsentwurf fassen.

TAGESORDNUNG

Die Tagesordnung wurde angenommen

PROTOKOLL DER LETZTEN SITZUNG

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde als wahrheitsgetreue Aufzeichnung angenommen, es gab keine weiteren anstehenden Fragen

2. Sekretariatsbericht

Der Generalsekretär (GS) erklärte, es sei für ihn besonders erfreulich, dass die Mitglieder so zahlreich zu dieser Sitzung des Exekutivausschusses erschienen seien, und dass er bei dieser Gelegenheit besonders die neuen Mitglieder herzlich begrüßen wolle. Der GS ging danach näher auf eine Reihe von Ereignissen und Aktivitäten ein, die auch in dem gedruckten Sekretariatsbericht erwähnt wurden, darunter:

SICHERHEIT IN CHINESISCHEN BERGWERKEN

Der GS hatte China im Rahmen einer Asiendelegation im Jahre 2003 besucht, und eines der Hauptthemen, über die gesprochen wurde, war die Sicherheit in den Bergbaubetrieben. Seither wird ein Dialog zwischen ICEM, ICMM und IAO geführt, um praktische Möglichkeiten für die Verbesserung der Sicherheitslage in der chinesischen Bergbauindustrie zu finden. Es wurde jetzt vereinbart, dass diese drei Organisationen als ersten Schritt im Laufe dieses Jahres ein Treffen in China mit der chinesischen Regierung und der All China Federation of Trade Unions (ACFTU) arrangieren werden, um mit ihnen eine Vereinbarung über ein gemeinsames Programm abzuschließen.

HIV/AIDS-KONFERENZ 28. – 30. MÄRZ 2004

An dieser in Johannesburg veranstalteten Konferenz nahmen 34 hochrangige afrikanische GewerkschaftsvertreterInnen aus zehn afrikanischen Nationen teil. Folgende Grundsatzprogramme wurden verabschiedet:

- I. In Anerkennung der Tatsache, dass einige globale Bergbaukonzerne formelle Vereinbarungen mit ICEM-Mitgliedern in Afrika im Hinblick auf Aufklärungskampagnen über diese tödliche Seuche getroffen haben, setzen wir uns dafür ein, dass diese Arbeit fortgesetzt und erweitert wird. Wir fordern Bergbauunternehmen und andere Arbeitgeber auf, sich uns im Rahmen dieser Initiative anzuschließen und auf diese Weise den Kampf auf einer höheren Ebene mit besseren Erfolgsaussichten zu führen.*
- II. Um das Infrastrukturdefizit im dortigen Gesundheitswesen zu überwinden, fordert die ICEM die Bergbaukonzerne und andere große Unternehmen der Sektoren Energie und Ölversorgung aus den afrikanischen Ländern südlich der Sahara auf, sich uns anzuschließen und Krankenhäuser mit voll ausgebildetem Personal zur Verfügung zu stellen. Derartige Krankenhäuser müssen über die Kapazitäten verfügen, die Beschäftigten, ihre Familien und die Mitglieder in den Gemeinden im Einzugsgebiet der großen Bergbaubetriebe zu versorgen.
- III. In jedem einzelnen Land südlich der Sahara ist ein nationaler ICEM-HIV-AIDS-Koordinator zu ernennen.

Der GS berichtete, dass er sich zurzeit um die Finanzierung zur Einstellung einer Person mit einem befristeten Arbeitsvertrag bemühe (sechs bis neun Monate), die die ICEM-HIV-AIDS-Programme konzipiert, koordiniert und in einen internationalen Zusammenhang stellt.

TÜRKISCHE REIFENINDUSTRIE

Die ICEM hat ebenfalls ihr türkisches Mitglied in der Reifenindustrie unterstützt und massiv bei der Regierung und den Unternehmen interveniert, nachdem es laut Urteil eines türkischen obersten Gerichtes den Beschäftigten in der nationalen Reifenindustrie verboten worden ist, wegen einer angeblichen Gefährdung der nationalen Sicherheit zu streiken. Das

ICEM-Mitglied Lastik-İş ging schließlich siegreich aus diesem Konflikt hervor, als rund 4.000 Mitglieder aus sechs Werken einen neuen Kollektivvertrag abschließen konnten.

BRIDGESTONE/FIRESTONE

Bei Bridgestone/Firestone war es zu einer Aussperrung in Argentinien gekommen, und in den USA war es nicht gelungen, einen neuen Kollektivvertrag mit dem Unternehmen abzuschließen. Der GS beurteilte den Einsatz und die Unterstützung der japanischen ICEM-Mitglieder als hilfreich, wenn es aber in beiden Fällen keine deutliche Wende zum Besseren gibt, wird die ICEM eine große internationale Kampagne gegen den Konzern beginnen.

GLASSEKTOR

Im Hinblick auf den Glassektor konnte der GS erfreulicherweise die Beendigung eines fast zwei Jahre währenden Arbeitskampfes zwischen dem ICEM-Mitglied Kristal-İş und dem führenden türkischen Glaskonzern Sisecam melden. Ein schriftliche Vereinbarung zwischen dem Konzern und der Gewerkschaft führte zur Wiedereinstellung von 350 Gewerkschaftsmitgliedern, die ihren Arbeitsplatz in einem Betrieb bei Ekisehir verloren hatten. Lohnerhöhungen für 2003 und 2004 wurden nachgezahlt, und Kristal-İş ist jetzt in den meisten Sisecam-Glasfabriken als Gewerkschaft anerkannt.

KOLUMBIEN

Die ICEM hat ihre globalen Mitglieder aufgefordert, die kolumbianischen Ölarbeiter und Mitglieder der Union Sindical Obrera (USO) zu unterstützen, die sich im Streik gegen den nationalen kolumbianischen Ölkonzern Ecopetrol befinden. Die ICEM hat alle Gewerkschaften weltweit aufgefordert, an den kolumbianischen Präsidenten Alvaro Uribe zu schreiben, um nicht nur gegen die den Streik verursachenden Regierungsmaßnahmen zu protestieren, sondern auch gegen die Reaktion der Uribe-Regierung auf diesen Streik. Die Regierung hatte die Arbeitsniederlegung als illegal und die Erdölraffination als eine „essenzielle Dienstleistung“ des Landes bezeichnet.

Der USWA-Vertreter beglückwünschte die ICEM zu ihrer Kolumbieninitiative und berichtete, dass sich seine eigene Gewerkschaft nach wie vor in gerichtlichen Auseinandersetzungen mit Drummond und Coca Cola wegen ihrer Aktivitäten in Kolumbien befinde. Seine Gewerkschaft hatte ebenfalls das Asyl des bedrohten kolumbianischen Gewerkschaftsführers Jose Luis und seiner Familie eingefädelt.

ICEM - KOMMUNIKATION

Der GS sprach weiterhin über die neuste Erweiterung des ICEM-Kommunikationsangebots. Zusätzlich zu den regelmäßigen ICEM Updates und zu Global-Info erscheint jetzt alle zwei Wochen die neue elektronische Publikation „InBrief“, die eine Zusammenfassung wichtiger Ereignisse und Themen bietet, die für ICEM-Mitglieder überall auf der Welt von Interesse sind.

NORDAFRIKA UND DER NAHE OSTEN

Entsprechend dem Kongressbeschluss hat der GS mit einer Intensivierung der ICEM-Aktivitäten in der Region Nordafrika und Naher Osten begonnen. Dazu gehören:

Besuch in Algerien

Im Februar 2004 besuchten der GS und der Organisationsdirektor Algerien und trafen dort eine Reihe von Gewerkschaften aus den ICEM-Sektoren, um über eine mögliche Mitgliedschaft zu sprechen. Darunter waren:

Gewerkschaft der Öl-, Erdöl-, Chemie- und Petrochemiearbeiter
Gewerkschaft der Gas- und Elektrizitätsverteiler
Gewerkschaft der Bergarbeiter

Die Gespräche mit diesen Gewerkschaften waren von großem Interesse und verliefen positiv. Die ICEM hat die Gewerkschaft der Öl-, Erdöl-, Chemie- und Petrochemiearbeiter über mehrere Jahre an einer Reihe unserer Aktivitäten beteiligt. Nun hat die Gewerkschaft den GS auf ihren nächsten Kongress noch in diesem Jahr eingeladen, dort wird auch über einen Beitritt zu ICEM gesprochen.

Irak

Der GS hatte vor kurzem ein Treffen mit führenden Vertretern der irakischen Gewerkschaftsbewegung und sprach mit ihnen über Möglichkeiten, die irakischen Gewerkschaften in den ICEM-Sektoren praktisch zu unterstützen. Wir haben daraufhin vier irakische Gewerkschaftsführer der Irakischen Gewerkschaft der Öl- und Gasarbeiter zu einem Besuch der ICEM in Brüssel eingeladen, erster Besuchstag ist der 9. August 2004.

Der Generaldirektor gab ebenfalls bekannt, dass die ICEM an einer Konferenz in Jordanien im Dezember 2004 teilnehmen wird.

ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN GUF

Die ICEM arbeitet im Rahmen diverser Aktivitäten immer enger mit anderen Globalen Gewerkschaftsföderationen zusammen. Dazu gehören:

ITF

Im Anschluss an die ITF/ICEM-Solidaritätskonferenz für die Offshore-Industrien in Aberdeen vom 23. bis zum 25. September 2003, an der Gewerkschaften aus 17 Ländern teilnahmen, haben die beiden GUF ihre Zusammenarbeit im Bereich Offshore-Ölaktivitäten intensiviert.

Eine wichtige Rolle bei dieser Zusammenarbeit spielt die NOPEF, Norwegen, da diese Gewerkschaft den Vorsitz in der ICEM-Energieindustriesektion hat und ebenfalls ein aktives Mitglied der ITF Offshore Task Force ist.

Die Zusammenarbeit ist dieses Jahr mit einigen Untersuchungskommissionen unter Teilnahme von Mitgliedern beider Organisationen weitergegangen, dazu gehörten Reisen nach Nigeria, in die Republik Elfenbeinküste und nach Kanada. Weitere Besuche sind in Singapur und Brasilien geplant. Eine zweite Solidaritätskonferenz soll in St. Johns in Neufundland, Kanada im September dieses Jahres stattfinden. St. Johns ist die Onshore-Basis für die expandierende Offshore-Industrie Kanadas. Wir hoffen, dass diese Konferenz als konkrete Solidaritätsmaßnahme Unterstützung für die anhaltende Kampagne unseres Mitglieds CEP bringt – diese Gewerkschaft kämpft seit langem um ihre Anerkennung von ExxonMobil für die Bohrinself Hibernia.

Diese Arbeit wird nicht unerheblich durch die Bereitschaft der ITF unterstützt, sich oftmals finanziell an den Reise- und Hotelkosten der ICEM-Delegierten zu beteiligen, die zu diversen

Veranstaltungen fliegen. In Kürze findet ein Treffen zwischen den Generalsekretären der beiden GUF statt, um diese Arbeiten zu konsolidieren und weitere Prioritäten festzulegen.

IUF

Neben dem weiterlaufenden Programm mit dem IUF in Südosteuropa haben wir den Verband und unser Mitglied, die Chemiearbeitergewerkschaft der KCTU (Korean Confederation of Trade Unions), Ende 2003 bei einem ernsten Konflikt mit Nestle in Korea unterstützt. Dazu gehörten ein Besuch der streikenden ArbeitnehmerInnen in der Schweiz unter der Federführung des IUF sowie eine Beschwerde im Rahmen der OECD-Richtlinien bei den Schweizer und koreanischen Nationalen OECD-Kontaktstellen. Die Koordination mit den Koreanern wurde vom ICEM-Regionalsekretär für Asien und Pazifik übernommen, und der Konflikt konnte schließlich zur Zufriedenheit der betroffenen Beschäftigten beigelegt werden. Der KCTU ist jetzt in die IUF-Netzwerkarbeit über den Konzern integriert und intensiviert die Beziehungen mit IUF im Hinblick auf die ArbeitnehmerInnen, die er in deren Zuständigkeitsbereich organisiert.

IBBH

Die ICEM und der IBBH führen zurzeit gemeinsame Verhandlungen mit dem französischen Zementkonzern Lafarge über eine mögliche Globale Vereinbarung.

GLOBALE VEREINBARUNGEN

Seit dem ICEM-Weltkongress hat die ICEM zwei weitere Globale Vereinbarungen mit Svenska Cellulosa Aktiebolaget (SCA am 15. April, das Unternehmen produziert Hygieneprodukte, Verpackungen und Zeitungs- und Magazinpapiere) und mit dem russischen Ölmulti unterzeichnet (12. Mai)

WELTVERBAND DER ARBEIT (WVA)

Der GS berichtete danach über die laufenden Gespräche mit dem Weltverband der Arbeit (WVA). Die Gespräche sind bereits weit gediehen und könnten in naher Zukunft zum Zusammenschluss des WVA mit dem IBFG führen. Die ICEM ist bereit, weitere Treffen mit WVA-Gewerkschaften aus ICEM-Sektoren auf den Weg zu bringen, da eine Reihe dieser Gewerkschaften EMCEF-Mitglieder sind. Erfüllen die WAV-Gewerkschaften die satzungsgemäßen Anforderungen der ICEM, sollten sie uns willkommen sein.

THAILAND

Der GS informierte den Exekutivausschuss darüber, dass die thailändische Regierung die Privatisierung der Energieversorgung des Landes in Angriff genommen hat. Unsere Mitglieder in Thailand wehren sich mit allen Mitteln dagegen, und trotz der unnachgiebigen Haltung der Regierung gehen diese Proteste weiter. Seitens der Bevölkerung gibt es beträchtliche Unterstützung für die Position der Gewerkschaften und für eine Aussetzung der Privatisierung, bis weitere Gespräche geführt worden sind. Bei diesen Gesprächen muss auch nach dem Verständnis der Gewerkschaften über notwendige Veränderungen gesprochen werden.

ICEM-KONGRESS

Bei seinem Rückblick auf den Kongress wies der GS darauf hin, dass dieser Kongress vor dem Hintergrund ganz neuer Probleme und rückläufiger Mitgliederzahlen stattgefunden

habe. Als Reaktion auf diese Probleme seien zahlreiche wichtige Entscheidungen getroffen worden. Diese Grundsatzprogramme bilden einen stabilen Rahmen für die Aktivitäten der ICEM für die laufende neue Kongressperiode.

Ermöglicht wurde dieser Kongress durch die massive Unterstützung der NOPEF und anderer norwegischer Mitglieder sowie unserer skandinavischen Familie insgesamt. Abgesehen vom ausgezeichneten Ablauf und Erfolg des Kongresses war es auch der preiswerteste Kongress seit langer Zeit. Der GS bedankte sich besonders bei Lars Myhre und bat ihn, bei allen NOPEF-Mitgliedern und den anderen skandinavischen Gewerkschaften die Anerkennung der ICEM dafür auszusprechen, dass sie dem Kongress zu einem so großen Erfolg verholfen haben.

Der Präsident ging im Anschluss daran auf die einzelnen Kapitel des Sekretariatsberichts ein.

Nach einer gründlichen Diskussion über einzelne Themen forderte der Präsident den Exekutivausschuss auf, die Annahme des Sekretariatsberichts zu bestätigen.

Der Sekretariatsbericht sowie die zusätzliche Präsentation des GS wurden angenommen.

Der Präsident bat dann um die Genehmigung des Exekutivausschusses für eine Solidaritätsadresse an die französischen ICEM-Mitglieder, die gegen die geplante Privatisierung der Gaswirtschaft in Frankreich protestieren.

Der Exekutivausschuss genehmigte diese Vorhaben

3. Finanzen

EINNAHMEN / MÖGLICHE UMSTRUKTURIERUNGEN

Der Präsident ging dann auf den Tagesordnungspunkt ein, der sich mit den Finanzen und einer Umstrukturierung der ICEM befasst, und informierte den Exekutivausschuss darüber, dass der GS angesichts des Ernstes der Lage eine detaillierte Präsentation vorlegen wird.

Der GS zeigte eine Präsentation der Einnahmen der ICEM und einer möglichen Umstrukturierung, die folgende Punkte enthielt:

Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

Der GS erinnerte den Ausschuss daran, dass er im Jahre 2001, als der Exekutivausschuss (EC) zum erstenmal über die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung gesprochen hatte, darauf hingewiesen habe, dass zur Wiedererlangung der finanziellen Handlungsfähigkeit von 1998 eine Beitragserhöhung von 30 % erforderlich wäre, dass dies aber nicht im Bereich des Möglichen liegt. Der Kongress 2003 hat die folgende, vom EC eingebrachte zweiteilige EntschlieÙung angenommen:

1. 2004 wird der Beitragssatz von CHF 2,1 auf CHF 2,4 erhöht (14,29 %).
2. In den Jahren 2005, 2006 und 2007 wird der Beitragssatz entsprechend der Inflation in Belgien erhöht.

Bei der Präsentation der EC-EntschlieÙung auf dem Kongress hat der GS erklärt, dass eine solche Beitragserhöhung bestenfalls eine Fortsetzung unserer Arbeit auf dem bisherigen Niveau ermöglichen würde.

Hauhaltsprognosen für die Einnahmen 2004

Bei der Erstellung des Haushaltes für 2004, der auf der Präsidiumssitzung 2003 vorgelegt wurde, gingen die folgenden drei Annahmen in die Berechnung der voraussichtlich zu erzielenden Einnahmen ein:

4. Einige der Mitglieder in Kategorie A, die bis zum Kongress vereinbarungsgemäß Beiträge nach Mitgliederstand des Jahres 2000 bezahlt haben, korrigieren ihre Beitragszahlungen entsprechend dem Mitgliederverlust seit 2000.
5. Eine Reihe von Mitgliedsgewerkschaften gibt eine geringere Anzahl von Mitgliedern an, um auf diese Weise keine höheren Beiträge zu zahlen.
6. Die Anzahl der Beschäftigten in unseren Sektoren wird über die kommende Kongressperiode um 4 % jährlich zurückgehen.

Mit Eingang der Mitgliedsbeiträge 2004 stellte die ICEM-Zentrale die beunruhigende Tatsache fest, dass der Rückgang der Beitragszahlungen über das hinausging, was aufgrund der schwindenden Mitgliedszahlen zu erwarten war. Weitere Untersuchungen ergaben, dass dies durch den akkumulierten Mitgliederverlust bei vielen Mitgliedsgewerkschaften in den vergangenen Jahren zu erklären ist. Dadurch sind sie gezwungen, Kosten zu senken, um ihre eigenen gewerkschaftlichen Infrastrukturen zu bewahren.

Das war nicht vorauszusehen, und selbst wenn, wäre eine Quantifizierung dieses Verlustes nicht möglich gewesen.

Eingegangenen Beitragszahlungen 2004

Die Summe der eingegangenen Beitragszahlungen zum 17. März 2004 belief sich auf CHF 3.645.462 von 52 Mitgliedsgewerkschaften. Vergleicht man dies mit der Summe, die dieselben 52 Mitgliedsgewerkschaften 2003 bezahlt haben, ergibt sich eine Steigerung von lediglich 1,23 %. Dieser Zuwachs bleibt weit hinter der ursprünglich geplanten und erforderlichen Beitragssteigerung von 14,29 % zurück. Angesichts des weiteren Beschäftigungsrückgangs in den von uns vertretenen Wirtschaftszweigen wird es extrem schwierig sein, ein Defizit über die vierjährige Kongressperiode zu vermeiden. Um das zu erreichen, müssen wir in den ersten zwei Jahren der vier Jahre einen deutlichen Überschuss erzielen.

Unsere Revisoren erklären seit einiger Zeit, dass unsere gegenwärtige Verwaltungsstruktur im Interesse von Kosteneinsparungen geändert werden müsse. Seit 1995 sind die Ausgaben für die Regionen immer stärker gestiegen, während die Ausgaben für die Zentrale deutlich gesenkt werden konnten. Seit 2000 haben wir die Zahl der MitarbeiterInnen in der Zentrale von 25 auf 17 verringert und auch andere Kosten deutlich reduziert. Weitere Einsparungen sind auf dieser Ebene deshalb nicht mehr darstellbar, wenn wir unsere eigentlichen Arbeiten als globale Gewerkschaftsföderation nicht gefährden wollen. Der GS hat deshalb empfohlen, die derzeit vorhandenen fünf Regionalbüros zu schließen und die Zentrale so zu reorganisieren, dass sie für alle 9 Regionen die wichtigsten Leistungen erbringen kann.

Auf dem Fusionskongress 1995 wurden die Regionalstrukturen beschlossen, wobei folgende Punkte in der Satzung festgehalten wurden:

- 1) Die Regionen benennen VizepräsidentInnen und wählen Exekutivausschussmitglieder (*auf Grundlage der Anzahl der zahlenden Mitglieder in der Region*).
- 2) Es werden Regionalausschüsse gebildet.

3) Der Exekutivausschuss entscheidet, ob und wann Regionalbüros eröffnet werden.

Entsprechend der Satzung könnte der Exekutivausschuss darüber entscheiden, die Regionalbüros zu schließen und die Punkte 1) und 2) von der Zentrale aus zu regeln.

Laut Beschluss des Exekutivausschusses ist der GS gerade dabei, die Regionalbüros mit dem dortigen Personal zu regulieren. Im südlichen Afrika, Lateinamerika, Asien und Osteuropa ist dieser Prozess im Gang oder schon abgeschlossen. Wenn Regionalbüros laut Beschluss weiter arbeiten, so ist dies mit einer einmaligen hohen Regulierungszahlung sowie einer Steigerung der laufenden Kosten um durchschnittlich 20 bis 25 % verbunden.

Der GS legte die folgenden zwei Finanzprognosen mit und ohne Regionalbüros vor:

1 – MIT REGIONALBÜROS

Im Verlauf der Kongressperiode würde der ICEM **ein Defizit in Höhe von CHF 1.630.793 entstehen**

2 – NACH SCHLIESSUNG DER REGIONALBÜROS

Unter folgender Prämisse:

I. Alle Regionalbüros werden bis Ende 2004 geschlossen

II.2 zusätzliche MitarbeiterInnen und eine zusätzliche Führungskraft in der Zentrale

III. Aus unserem Mitarbeiterstab wird eine Person als Kontaktperson für jede der Regionen nominiert

Damit können wir unseren aktuellen Umfang an Aktivitäten beibehalten und zusätzlich einen Überschuss in Höhe von **CHF 673.173 erwirtschaften**.

Gar nichts zu unternehmen, steht eindeutig nicht zur Debatte. Wenn keine zusätzlichen Einnahmen fließen, kann das Defizit unter 1 kaum vermieden werden.

Es wurde erklärt, dass dieses Thema zuerst auf einer Sondersitzung des Präsidiums im März 2004 erörtert wurde. Auf dieser Sitzung wurde die Einsetzung einer Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung beschlossen (F/R AG), um diese Probleme zu prüfen und dann dem Präsidium und dem Exekutivausschuss einen Vorschlag vorzulegen.

Der Präsident erklärte, dass die F/R AG erst nach den härtesten Auseinandersetzungen, die er je innerhalb der Entscheidungsgremien der ICEM erlebt habe, zu folgendem Entschließungsentwurf gekommen sei:

„Nach einer genauen Prüfung der aktuellen und zukünftigen finanziellen Handlungsfähigkeit der ICEM vor dem Hintergrund der unvorhergesehenen Einnahmeverluste trotz der vor kurzem beschlossenen Anhebung der Mitgliedsbeiträge empfiehlt die Arbeitsgruppe dem Präsidium und dem Exekutivausschuss vom Mai 2004 folgende Maßnahmen:

1. *Alle Regionalbüros werden bis Ende 2004 geschlossen. Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung wird so schnell*

wie möglich einberufen, um die Umsetzung der folgenden Neuorganisation zu prüfen:

- a. Der Generalsekretär prüft die Personalbesetzung und die Funktionen der Zentrale und achtet darauf, dass wir unser derzeitiges Ausmaß an Aktivitäten in den Regionen auch nach Schließung der Regionalbüros aufrechterhalten und verbessern. Der Generalsekretär legt der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung einen Vorschlag zur Prüfung und Annahme vor.*
 - b. Wenn Mitgliedsgewerkschaften regionale Aktivitäten im Namen der ICEM durchführen, bemühen wir uns darum, sie konkret zu unterstützen.*
 - c. Die Mitglieder / regionalen Vizepräsidenten werden um Unterstützung bei bestimmten administrativen und politischen Aktivitäten gebeten; damit verbundene angemessene Ausgaben werden gegebenenfalls von der ICEM getragen.*
- 2. Aufgrund der signifikanten Zunahme der in Euro abgerechneten Ausgaben infolge der Umsetzung des oben genannten Punktes 1. wird vorgeschlagen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 2005 nicht mehr wie bisher in Schweizer Franken, sondern in Euro berechnet werden. Die Mitgliedsbeiträge ab 2005 betragen deshalb 1,56 Euro, dies entspricht dem Umrechnungskurs CHF-Euro zum Zeitpunkt der im August 2003 auf dem Kongress vereinbarten Beitragserhöhung.*
 - 3. Abgesehen von dieser Neuorganisation wird zu einem späteren Zeitpunkt eine genaue Prüfung der möglichen Optionen für die derzeit in der Avenue Emile de Béco befindliche ICEM-Zentrale erfolgen.*

Es folgte ein lange und ausführliche Diskussion während der Sitzung und im Umfeld der Sitzung.

Der Präsident erklärte, dass während der Pause der Text eines Kompromiss-Entschließungsentwurfs verfasst worden sei, der sich mit den finanziellen Realitäten befasst. Er verlas daraufhin den Text des geänderten Entschließungsentwurfs:

„Nach einer genauen Prüfung der aktuellen und zukünftigen finanziellen Handlungsfähigkeit der ICEM vor dem Hintergrund der unvorhergesehenen Einnahmeverluste trotz der vor kurzem beschlossenen Anhebung der Mitgliedsbeiträge empfiehlt die Arbeitsgruppe dem Präsidium und dem Exekutivausschuss vom Mai 2004 folgende Maßnahmen:

- 1. Die Regionalbüros können in ihrer derzeitigen Form nicht weiterarbeiten. Der Exekutivausschuss beauftragt die Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung (F/R AG) zur Vorlage eines detaillierten Plans zur Lösung der aktuellen finanziellen Schwierigkeiten einschließlich der Schließung von Büros gemäß Vorschlag der Revisoren, wenn sich keine andere Möglichkeit durch Geldgeber oder Regionalorganisationen ergibt. Eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung wird so schnell wie möglich einberufen, um die Umsetzung der folgenden Neuorganisation zu prüfen:*

- a. *Der Generalsekretär prüft die Personalbesetzung und die Funktionen der Zentrale und achtet darauf, dass wir unser derzeitiges Ausmaß an Aktivitäten in den Regionen auch nach Schließung von Regionalbüros aufrechterhalten und verbessern. Der Generalsekretär legt der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung einen Vorschlag zur Prüfung und Annahme vor.*
 - b. *Das ICEM-Sekretariat verpflichtet sich zur Vorlage eines jährlichen Aktionsplans und eines Haushaltes für alle Regionen und berichtet jährlich über ihre Umsetzung.*
 - c. *Wenn Mitgliedsgewerkschaften regionale Aktivitäten im Namen der ICEM durchführen, bemühen wir uns darum, sie konkret zu unterstützen.*
 - d. *Die Mitglieder / regionalen Vizepräsidenten werden um Unterstützung bei bestimmten administrativen und politischen Aktivitäten gebeten; damit verbundene angemessene Ausgaben werden gegebenenfalls von der ICEM getragen.*
2. *Aufgrund der signifikanten Zunahme der in Euro abgerechneten Ausgaben infolge der Umsetzung des oben genannten Punktes 1. wird vorgeschlagen, dass die Mitgliedsbeiträge ab 2005 nicht mehr wie bisher in Schweizer Franken, sondern in Euro berechnet werden. Die Mitgliedsbeiträge ab 2005 betragen deshalb 1,56 Euro, dies entspricht dem Umrechnungskurs CHF-Euro zum Zeitpunkt der im August 2003 auf dem Kongress vereinbarten Beitragserhöhung.*
 3. *Abgesehen von dieser Neuorganisation wird zu einem späteren Zeitpunkt eine genaue Prüfung der möglichen Optionen für die derzeit in der Avenue Emile de Béco befindliche ICEM-Zentrale erfolgen.*

Der Präsident wies darauf hin, dass die F/R AG jetzt eine sehr wichtige Arbeit in Angriff nehmen müsse. Seiner Meinung nach ist die geänderte EntschlieÙung eine gute Grundlage für die weitere Arbeit der AG, die endgültige Entscheidung wird das Präsidium treffen.

Die geänderte EntschlieÙung wurde angenommen.

Der Präsident erörterte danach die Finanzen der ICEM und sprach über die einzelnen Kapitel des Berichts: konsolidierte Bilanz, Bericht der Wirtschaftsprüfer, Mitgliedsbeiträge und Beitragsbefreiungen.

Diese einzelnen Kapitel des Berichts wurden angenommen.

4. Neue Mitglieder und Beitragsbefreiung

Der Generalsekretär teilte dem Exekutivausschuss mit, dass der Aufnahmeantrag aus der Demokratischen Republik Kongo (RDC) das direkte Ergebnis eines ICEM-Projekts in der RDC sind. Insgesamt zwölf Aufnahmeanträge liegen aus diesem Land vor. Ein weiteres Beitritts-gesuch wurde uns aus Kenia zugeschickt. Der Generalsekretär berichtete, dass alle Anträge sorgfältig geprüft worden seien, und dass auf dem Exekutivausschuss die Aufnahme empfohlen werde. Der Generalsekretär berichtete ebenfalls, dass bei der ICEM ein Aufnahmegesuch der Laborers' International Union of North America (LIUNA) eingegangen sei, hierbei gehe es um eine erneute Aufnahme. Auch dieser Antrag wurde dem Exekutivausschuss vom Präsidium zur Annahme empfohlen.

Hinsichtlich der neuen Mitglieder stellte der Generalsekretär fest, dass es zusätzlich zu den aufgelisteten Anträgen eine Reihe von Gewerkschaften aus Mittel- und Osteuropa gebe, die den Wechsel vom vorläufigen zum vollberechtigten Mitglied beantragt haben. Dies betrifft jeweils eine Gewerkschaft aus Moldawien und Usbekistan sowie zwei Gewerkschaften aus der Ukraine. Alle erforderlichen Belegdokumente wurden vorgelegt.

Es wurde vereinbart, dass diese Gewerkschaften vorbehaltlich der uneingeschränkten Erfüllung der ICEM-Satzung als Vollmitglieder anerkannt werden.
Es wurde beschlossen, die der Exekutive vorgelegten Liste zu genehmigen

5. Regionalarbeit

Der Generalsekretär merkte an, dass der Bericht aus Lateinamerika aufgrund des Krankenhausaufenthaltes des Regionalsekretärs fehle, dass dieser Bericht aber so schnell wie möglich nachgereicht werde.

Mit diesen Kommentaren wurde der Bericht über die Regionalarbeit angenommen.

6. Gewerkschaftliche Bildung und Aufbauarbeit

Der Bericht wurde angenommen.

7. Arbeitsplan

Der Generalsekretär bestätigte, dass er sich mit den entsprechenden Vorsitzenden der Sektorausschüsse in Verbindung setzen werde, um die Termine und Orte für die Sektorenkonferenzen während der laufenden Kongressperiode festzulegen.

Der Bericht wurde angenommen

8. Sonstiges

Der Präsident merkte an, dass die ICEM sowohl von Australien als auch von Trinidad und Tobago das Angebot bekommen habe, den nächsten ICEM-Weltkongress dort zu veranstalten.

Der Generalsekretär stellte fest, dass die Gewerkschaften in beiden Ländern sicher für eine umfassende Unterstützung bereit seien, dass aber die Reisekosten für ICEM-Personal und die Delegierten allgemein es vernünftiger erscheinen lassen, wenn Australien als Austragungsland gewählt würde. Nach Kostengesichtspunkten sei deshalb Australien die erste Wahl. Trotzdem hielt es der Generalsekretär für absolut möglich, dass Trinidad und Tobago vielleicht eine kleinere Veranstaltung ausrichten könnten. Welche Stadt in Australien in Frage käme, wurde noch nicht bestimmt. Sowohl Cairns als auch Sydney sind Kandidaten, und es gibt vielleicht noch ein oder zwei weitere Optionen.

Errol McLeod erklärte sich bereit, Australien den Vortritt zu lassen, und kündigte an, dass seine Gewerkschaft gerne die ICEM-Energiekonferenz 2006 ausrichten werde.

Der Präsident dankte Errol für seine Großherzigkeit und erklärte, die ICEM werde versuchen, seinen Wunsch zu erfüllen.

Der Präsident wünschte allen Mitgliedern eine sichere Heimreise und schloss die Sitzung um 17:30 Uhr.

ICEM-PRÄSIDIUMSSITZUNG BRÜSSEL, 7. OKTOBER 2004

Anwesende Präsidiumsmitglieder:

Fred Higgs Generalsekretär (GS)
Chueh-An Chuang
Sune Ekbage
Evgenia Essenina
Gerald D Fernandez
Mauro Guzzonato
Tsukasa Hayashi
Don Langham
Paul Lootens
Lawrence McBrearty
Jim Mowatt
Sergio Novais
Ben Roodhuizen
Hubertus Schmoldt
Liv Undheim
Senzini Zokwana
Manfred Warda

Entschuldigt:

John Maitland Präsident
Jurgen Benk
Juraj Blahak
Binda Pandey
Alexander Yurkin

Anwesende ICEM-MitarbeiterInnen:

Jim Catterson
Claudio Giuliani
Reg Green

Anwesender Beobachter:

Yoshio Sato

1. Eröffnung

Der Generalsekretär (GS) eröffnete die Sitzung um 9:50 Uhr, da er zwei Tage zuvor vom Präsidenten davon in Kenntnis gesetzt worden war, dass dieser aufgrund dringender Termine in Australien nicht an der Präsidiumssitzung und an der Vortagssitzung der Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung (FRWG) würde teilnehmen können. Der GS informierte die SitzungsteilnehmerInnen darüber, dass die FRWG sich am Vortag zu einer Sitzung zusammengefunden habe und dass Evgenia Essenina bei dieser Gelegenheit zur Vorsitzenden ernannt worden sei.

In Abwesenheit des Präsidenten wurde Evgenia Essenina einstimmig zur Vorsitzenden für diese Präsidiumssitzung gewählt.

2. Einführung durch die geschäftsführende Präsidentin

Die geschäftsführende Präsidentin bedankte sich beim Präsidium für das durch ihre Wahl zur Vorsitzenden für diese Präsidiumssitzung entgegengebrachte Vertrauen und bekräftigte noch einmal ihr Vorhaben, die Sitzung so zu leiten, dass alle Anwesenden sich umfassend daran beteiligen können.

Einige Präsidiumsmitglieder kritisierten, dass sie den Haushalt 2005 nicht vor der Sitzung bekommen hätten.

Der GS erklärte, es sei einfach nicht möglich gewesen, das bei der FRWG liegende Dokument zu verteilen, bevor die AG die Möglichkeit gehabt habe, sich damit zu befassen. Die FRWG, die im Anschluss an den ICEM-Weltkongress eingesetzt wurde und ihr Mandat auf der Sitzung des Exekutivausschusses 2004 erhalten hat, hatte beim GS beantragt, dieses Dokument entsprechend dem Mandat zu erstellen. Der GS erklärte, dass nicht er allein den Zeitplan festlege und dass er die letzte Präsidiumssitzung über die Probleme informiert habe, die die ICEM in diesem Zusammenhang werde lösen müssen. Er stellte ebenfalls fest, dass in der Vergangenheit jedes Präsidium auf diese Weise mit dem Haushalt verfahren habe.

Der GS erklärte, dass es zwei Möglichkeiten gebe: Das Präsidium könne den Haushalt im Verlauf der Sitzung erörtern oder entscheiden, eine weitere Sitzung einzuberufen.

Die geschäftsführende Präsidentin vertrat den Standpunkt, man solle die Diskussion über den Haushalt entsprechend der Tagesordnung führen und schlug vor, die Tagesordnung wie vorgelegt anzunehmen.

Das Präsidium stimmte der Annahme der Tagesordnung zu.

3. Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der Sitzung vom 21. Mai wurde als wahrheitsgemäße Aufzeichnung angenommen

4. Anstehende Fragen

Es gab keine anstehenden Fragen

5. Sekretariatsbericht

Der GS berichtete mündlich über einige der im schriftlichen Bericht enthaltenen Aktivitäten:

1. Konferenz über Zeit- und Leiharbeit

Am 16. September 2004 veranstaltete die ICEM in Brüssel eine Konferenz über Zeit- und Leiharbeit.

Auf dieser Konferenz wurde eine umfassende Studie von Celia Mather erörtert, die als Beraterin von der ICEM damit beauftragt worden war. Die Konferenz war erfolgreich und zeichnete sich durch eine hohe Zahl von Delegierten aus, die ausführlich und auf hohem Niveau über alle Aspekte der Zeit- und Leiharbeit diskutierten.

Es wurde vereinbart, der Studie die abschließende Erklärung der Konferenz als Anhang beizufügen und das gesamte Dokument sodann zu übersetzen und an die Mitgliedsgewerkschaften zu verteilen.

2. Global Compact (GC) Gipfel

Der GS berichtete über seine Teilnahme am UN Global Compact Gipfel im Juni 2004 in New York, drei Jahre nach Beginn der Global Compact Initiative durch UN-Generalsekretär Kofi Annan. Rund 1.500 Unternehmen haben sich bisher zur Einhaltung der GC-Prinzipien verpflichtet.

Kofi Annan hatte den Gipfel einberufen, da es seiner Meinung nach an der Zeit war, eine Grundsatzdebatte über die weitere Richtung von Global Compact zu führen.

In den Monaten vor dem Gipfel sollte der GS als Mitglied des Beirats für den Globalen Pakt eine kleine Arbeitsgruppe leiten und mit ihr gemeinsam einen Maßnahmenkatalog ausarbeiten, um die Integrität und Glaubwürdigkeit des Paktes zu gewährleisten. Dies wurde angesichts der immer lauter werdenden Kritik einiger der unterzeichneten Unternehmen, denen die Nichteinhaltung der neun Prinzipien unterstellt wurde, als erforderlich angesehen. Der Beirat nahm die von der kleinen AG unter Leitung des GS erarbeiteten Maßnahmen im Prinzip an, in der Folge wurde jedoch mit den Vorbereitungen für den Gipfel begonnen, und weitere Entscheidungen wurden zunächst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Der GS erhielt die Möglichkeit, auf dem Gipfel eine Rede zu halten, und erklärte zu diesem Anlass, dass eine weitere Unterstützung des Globalen Paktes durch die internationale Gewerkschaftsbewegung von der Einführung sinnvoller Integritätsmaßnahmen abhängig gemacht werde, die im Rahmen einer neu ausgerichteten Global Compact-Initiative zu berücksichtigen seien.

Auf dem Gipfel wurde ein 10. Grundsatz über Maßnahmen gegen Korruption vereinbart.

Für die ICEM-Mitglieder wurde es als sinnvoll erachtet, über eine Liste mit den Unterzeichnerunternehmen und damit über eine Möglichkeit zu verfügen, deren Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu überwachen.

Der GS wies darauf hin, dass eine vollständige Liste der Unterzeichnerunternehmen des Globalen Pakts auf der Website www.unglobalcompact.org eingesehen werden kann oder durch Anklicken von 'Search Participants' unter 'Quick Links'.

3. Kommunikation

Der GS berichtete über einige aktuelle Änderungen der Kommunikationspolitik der ICEM, dazu gehört ein neuer Kurznachrichtendienst mit der Bezeichnung 'InBrief', der in Bulletinform über wichtige Entwicklungen und Aktivitäten berichtet und alle zwei Wochen erscheint. Bei den Mitgliedsgewerkschaften und anderen Interessenten ist er sehr gut aufgenommen worden, und die ICEM prüft zurzeit, ob es Möglichkeiten für weitere Sprachversionen außer der englischen Version gibt. Der GS wies jedoch darauf hin, dass es für die Mitglieder extrem wichtig sei, eigene Beiträge zu liefern, sie sind an den zuständigen ICEM-Referenten für Presse und Publikationen Dick Blin zu schicken. Auf der Mailingliste für 'InBrief' stehen zurzeit ca. 800 Personen, die nächste Ausgabe wird auch Einzelheiten darüber enthalten, wie man diesen Personenkreis ausweiten könnte. 'InBrief' ist ein zusätzliches Kommunikationsmittel und als Ergänzung von ICEM 'Updates' und 'Global/Info' gedacht.

4. Nordafrika und Naher Osten

Die ICEM hat eine Reihe irakischer Gewerkschaftsführer aus dem Öl- und Gassektor nach Belgien eingeladen, aufgrund von Visaproblemen musste dieser Besuch jedoch in letzter Minute verschoben werden. Wir suchen jedoch nach einem neuen Termin für ein solches Treffen.

Die ICEM hat sich vor kurzem mit potenziellen Mitgliedern im Nahen Osten getroffen, und wir planen für Dezember 2004 eine Konferenz in Jordanien. Unsere Mitglieder in der Region und Organisationen mit Mitgliedern in unseren Sektoren, die in Zukunft als Mitglieder der ICEM in Frage kommen, werden zu dieser Konferenz eingeladen, an der auch unser Vizepräsident aus dem südlichen Afrika beteiligt sein wird.

5. Branchenaktivitäten

Der GS berichtete über die erfolgreiche Unterstützung der thailändischen Antiprivatisierungskampagne durch das asiatisch-pazifische Power Network. Erreicht werden konnte eine Entschärfung der ursprünglichen Position der thailändischen Regierung und die Bereitschaft zu Gesprächen mit den thailändischen Gewerkschaften, die die Öffentlichkeit auf ihre Seite ziehen konnten.

Am 3. und 4. November 2004 soll eine erste große Konferenz des Exxon-Netzwerks in Houston, Texas stattfinden. Der GS wies angesichts der großen Einflussmöglichkeiten von Exxon und der bekannten gewerkschaftsfeindlichen Haltung dieses Konzerns darauf hin, dass eine zahlenmäßig starke Teilnahme an der Konferenz von besonderer Bedeutung sei.

6. China

Der GS erinnerte das Präsidium an seinen gemeinsam im Jahre 2003 mit dem Regionalvorsitzenden für die Region Asien/Pazifik absolvierten Besuch in China, über den bereits berichtet wurde. Während dieses Besuchs hatte er auch das Thema Sicherheit in Bergwerken angesprochen.

Anschließend wurde versucht, die wichtigsten Betroffenen und Interessengruppen an einen Tisch zu bekommen, um den beklagenswerten Zustand des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit im chinesischen Bergbausektor zu ändern. Das Ergebnis war ein kontinuierlicher Dialog des GS mit der IAO und dem International Council on Mining and Metals (ICMM) mit dem Ziel einer Konferenz, um zu einer Problemlösung zu gelangen.

Soll die ICEM gemeinsam mit anderen im Rahmen sinnvoller Maßnahmen technische und sonstige Hilfe leisten, um die inakzeptabel hohe Zahl tödlicher Unfälle in chinesischen Bergwerken zu senken, so kann dies zweifellos nur mit Unterstützung der chinesischen Regierung geschehen.

Für den 29. November bis zum 1. Dezember 2004 wurde deshalb in Beijing ein Treffen organisiert, an dem ICEM, IAO und ICMM sowie der Allchinesische Gewerkschaftsbund, die chinesische Regierung und Industrievertreter teilnehmen werden. Falls dieses Treffen ein Erfolg wird, wären als nächster Schritt Fachleute zu benennen, die eine erste Bewertung der aktuellen Lage vornehmen und gemeinsam mit den anderen Beteiligten Vorschläge für Maßnahmen vorlegen könnten, die zu einer Verbesserung der Sicherheitslage in den chinesischen Bergbaubetrieben führen würden.

7. Öl- und Gassektor

Der GS berichtete darüber, dass die ICEM in den vergangenen Jahren eng mit der ITF im Bereich der Offshore-Öl- und Gasindustrie zusammengearbeitet hat. In den letzten Monaten hat sich auf diese Weise ein Dialog zwischen den Generalsekretären über eine Ausweitung dieser Zusammenarbeit auf den gesamten Industriezweig entwickelt. Es gibt ganz eindeutige gemeinsame Interessen von ICEM und ITF im Öl- und Gassektor.

Aus diesem Grund wird zurzeit weiter darüber gesprochen, ob und wie wir eine Internationale Öl- und Gasindustrie-Allianz zwischen ICEM und IFT gründen können.

8. Frauen

Der GS berichtete darüber, dass er sich seit dem ICEM Weltkongress mit den Gender-bezogenen Aktivitäten der ICEM befasst habe und auf dieser Grundlage ein Programm entwickeln wollte, das für die ICEM bis zum nächsten Kongress Bestand hätte. Er selbst sowie Evgenia Essenina, Carol Bruce und Elizabeth Cotton haben dies erörtert, und er als GS habe auch mit der stellvertretenden Vorsitzenden des Frauenausschusses gesprochen. Es soll eine kleine Gruppe eingesetzt werden, die auf Basis des Kongressberichtes des Frauenausschusses drei oder vier messbare Aktivitäten entwickeln soll, die dann mit Priorität in Angriff genommen werden. Zu diesem Zweck wurden bereits externe Finanzquellen gefunden.

Die geschäftsführende Präsidentin erklärte dazu, dass es bei frauenspezifischen Themen bisher nicht genügend belegbare Fortschritte gegeben habe. Sie erinnerte daran, dass der Frauenausschuss 2003 mit der größtmöglichen Unterstützung von Präsidium und Exekutivausschuss nach mehr Durchsetzungsmöglichkeiten gesucht habe. Sie befürworte deshalb nachdrücklich den Vorschlag des GS über die zukünftige Vorgehensweise und hoffe, dass das Präsidium diesen Vorschlag ebenfalls unterstütze.

6. **Weltverband der Arbeit (WVA)**

Der GS berichtete, dass es nach einem zweieinhalbjährigen Dialog zwischen dem IBFG und dem WVA zum Entwurf einer EntschlieÙung gekommen sei, der vom Weltkongress des

IBFG erörtert werde und der den Zusammenschluss von IBFG und WVA zu einer neuen Organisation empfehle.

Im Verlauf dieses Prozesses sind die Global Unions einschließlich der ICEM von den ihnen entsprechenden Organisationen innerhalb des WVA kontaktiert worden, im Falle der ICEM ist das der Weltverband der Arbeitnehmer in Industriebetrieben (WFIW). Bei den inoffiziellen Kontakten mit dem WFIW hat der GS keinen Zweifel daran gelassen, dass ein Zusammenschluss unserer beiden Organisationen nur in Form einer Integration im Rahmen der ICEM-Satzung möglich sein würde.

Die geschäftsführende Präsidentin fragte das Präsidium, ob es diese Vorgehensweise des GS annehmen könne.

Dem wurde zugestimmt

7. Schreiben des Präsidenten

Der GS informierte das Präsidium darüber, dass er nicht umhin könne, ein Schreiben des Präsidenten zu erwähnen, das ihm zusammen mit der Kopie eines Papiers mit dem Titel *'The Reality of the ICEM: Not a global union movement, but a global movement stagnant'* (Die Wirklichkeit der ICEM – keine globale Gewerkschaft, sondern eine stagnierende globale Bewegung) zugegangen ist und vom Präsidenten an alle Präsidiumsmitglieder gesendet worden ist (beide Dokumente als Anlage 1).

Aufgrund der Kommentare in dem Schreiben muss man davon ausgehen, dass der Präsident eine Diskussion über dieses Papier gewünscht hat. Der GS erklärte, dass einige in dem Papier angesprochene Tatsachen erörtert werden müssten, dass er aber nicht vorhabe, auf die Kritik an seiner Person einzugehen.

Daran schloss sich eine Debatte an, wobei sich im Wesentlichen herausstellte, dass die Mehrheit der Präsidiumsmitglieder mit Verwunderung und Befremden auf den Ton und den Inhalt der Dokumente reagiert hat und auch nicht die Ansichten des Präsidenten teilt, die er hier geäußert hat.

8. Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung

Der GS fasste mit einer PowerPoint-Präsentation den Inhalt des überarbeiteten Vorschlags zusammen (*Kopie steht für die Sitzung im Mai 2005 zur Verfügung*). Diese neue Fassung ist das Ergebnis von 3 Sitzungen der FRWG, 2 Präsidiumssitzungen und einer Sitzung des Exekutivausschusses sowie mehrerer interner und externer Konsultationen. Das Dokument wurde der FRWG vorgelegt und von ihr erörtert.

Nach einer ausführlichen Debatte wurde der vom GS vorgelegte Bericht angenommen; es wurde ebenfalls angenommen, dass die folgenden zusätzlichen Maßnahme und Verfahren durchgeführt werden:

1. Alle ICEM-Regionalbüros werden in ihrer jetzigen Form bis Ende 2004 geschlossen.
2. Für die Zentrale werden drei zusätzliche MitarbeiterInnen eingestellt, zwei ReferentInnen (davon eine/r aus dem früheren Regionalbüro Asien/Pazifik) und ein/e AssistentIn für das Personal in der Zentrale.

3. Jedes Jahr (*ab 2005*) trifft sich der GS im Juni mit den Regionalausschüssen der folgenden Regionen:
 - Südliches Afrika
 - Lateinamerika und Karibik
 - Asien/Pazifik
 - Osteuropa
 - Mitteleuropa
4. Auf jedem der unter 3) erwähnten Treffen wird für das folgende Jahr ein Aktivitätsprogramm erörtert und verabschiedet. Es wird ebenfalls beschlossen, für welche der vereinbarten Aktivitäten wir finanzielle Unterstützung von externen Geldgebern suchen sollten und könnten, und welche dieser Aktivitäten die ICEM direkt finanzieren könnte.
5. Auf der Oktobersitzung des Präsidiumsausschusses wird der/die GeneralsekretärIn jedes Jahr über das für jede Region für das Folgejahr vereinbarte Aktivitätsprogramm berichten. Der finanzielle Beitrag der ICEM zu diesen Aktivitäten wird durch den zur Annahme vorgelegten Haushalt bestritten.

Die von den Regionen Afrika und Lateinamerika vorgelegten schriftlichen Vorschläge können im Rahmen dieses Verfahrens behandelt werden.

Im Hinblick auf Nordamerika wird der GS die Diskussionen mit unseren Mitgliedern fortsetzen und sich für eine finanzierbare gemeinsame Lösung einsetzen.

9. Finanzen

1. Mitgliedsbeiträge

Die geschäftsführende Präsidentin stellte fest, dass die Unterlagen die Entwicklung der Beitragszahlungen wiedergeben.

Ben Roodhuisen stellte fest, dass eine Reihe von Organisationen, die ihre Mitgliedsbeiträge im Normalfall pünktlich zahlten, in Verzug seien, und fragte nach den eventuellen Gründen für dieses Verhalten.

Der GS erklärte daraufhin, dass bei der Gewerkschaft GMB im Vereinigten Königreich ein neuer Generalsekretär gewählt worden sei. Als er nach seinem Amtsantritt die Finanzen seiner Gewerkschaft überprüfte, beschloss er zunächst eine Reduzierung des Personals und dann die Einstellung aller Zahlungen an die internationalen Organisationen, denen seine Gewerkschaft als Mitglied angehört. Im Anschluss daran konnte GMB doch davon überzeugt werden, einen Mindestbetrag von 14.000 CHF zu zahlen. Die ICEM sendet weiterhin Mahnungen an alle Mitgliedsorganisationen, es ist aber wichtig, dass die Präsidiumsmitglieder die potenziell wichtige Rolle erkennen, die sie selbst bei der Durchsetzung pünktlicher Beitragszahlungen spielen können.

Don Langham erklärte, er könne bei der Kontaktaufnahme mit der UMWA in den USA im Zusammenhang mit ausstehenden Beitragszahlungen behilflich sein.

Dieser Teil des Berichts des Generalsekretärs wurde danach angenommen.

2. Beitragsbefreiungen

Keine Beitragsbefreiungen.

3. Haushaltszahlen

Der GS erklärte, er könne nachvollziehen, dass durch nicht erfolgte Mitteilung der Haushaltszahlen vor der Sitzung Probleme entstehen könnten, und schlug deshalb vor, dies als außerordentliches Ereignis zu betrachten, da das zukünftige Format diesen Punkt berücksichtige. Es wäre deshalb sehr hilfreich, wenn das Präsidium dem laufenden Haushalt zustimmen könnte.

Die geschäftsführende Präsidentin fragte im Anschluss daran, ob das Präsidium mit der Annahme des Haushaltsentwurfs einverstanden sei.

Der Haushaltsentwurf wurde angenommen

4. Neue Mitglieder:

Der Generalsekretär berichtete, dass keine neuen Anträge auf Mitgliedschaft in der ICEM vorlägen, dass es jedoch aus der Region Asien/Pazifik Proteste im Hinblick auf den drohenden Ausschluss von Gewerkschaften in Bangladesh, Indien, Malaysia und den Philippinen gebe. Bevor hier eine endgültige Entscheidung getroffen wird, nehmen wir mit den betroffenen Gewerkschaften Kontakt auf und informieren sie über die drei Möglichkeiten, die sie haben – Beiträge bezahlen, Beitragsbefreiung beantragen entsprechend der ICEM-Satzung oder Ausschluss.

Das Präsidium nahm diesen Teil des Berichts des Generalsekretärs an

10. **Sonstiges**

Das Schreiben von PACE mit Datum vom 5. Oktober 2004 mit der Bitte um Unterstützung für eine internationale Konferenz in New York im Jahre 2005 über globale Unternehmen, Global Unions, globale Forschung und globale Kampagnen soll mit der Bitte um Unterstützung an die Präsidiumsmitglieder verteilt werden. Der GS schlug ebenfalls vor, diese Konferenz zu unterstützen.

Das Präsidium stimmte dieser Vorgehensweise zu.

Die geschäftsführende Präsidentin erklärte, sie spreche sicherlich für das gesamte Präsidium, wenn sie Hayashi San für seinen zukünftigen Ruhestand alles Gute wünsche.

Don Langham bedankte sich im Namen der PräsidiumskollegInnen für die Bereitschaft von Evgenia Essenina, den Vorsitz der Sitzung zu übernehmen und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt zu haben.

Da keine weiteren Punkte vorlagen, schloss die geschäftsführende Präsidentin die Sitzung um 17:00 Uhr.

5. Oktober 2004

Liebes Präsidiumsmitglied,

ich entschuldige mich hiermit bei dir und bei allen anderen Präsidiumsmitgliedern dafür, dass ich an der Präsidiumssitzung dieser Woche nicht teilnehmen kann, denn zum jetzigen Zeitpunkt befinde ich mich auf dem Weg nach Australien. Als führender australischer Gewerkschaftsverband hat der ACTU mich um meine Rückkehr gebeten, da es schwerwiegende politische Differenzen zwischen der Forstarbeiter-Abteilung der CFMEU und der Labor Party gibt. Wie ihr vielleicht wisst, stehen hier am Samstag Parlamentswahlen an. Wir haben hart gekämpft, um uns endlich der Konservativen zu entledigen, und dieser Konflikt, der innerhalb der letzten 24 Stunden an Brisanz gewonnen hat, könnte den Wahlchancen der ALP schweren Schaden zufügen. In der Anlage deshalb der Beitrag, den ich zur Diskussion gestellt hätte.

Ich entschuldige mich noch einmal dafür, dass ich an der Sitzung nicht teilnehmen kann.

Mit solidarischen Grüßen

John Maitland

Die Wirklichkeit der ICEM – keine globale Gewerkschaft, sondern eine stagnierende globale Bewegung

Die ICEM befindet sich zweifellos in einer Krise. Das ist enttäuschend aus der Sicht meiner Organisation und anderer Organisationen, die die ICEM umfassend bei ihrem Vorhaben unterstützen, eine effizientere und stärkere globale Gewerkschaftsföderation zu werden, die ihre Mitgliedsorganisationen mit allen dazu gehörenden ArbeitnehmerInnen in optimaler Weise vertreten will.

Diese Situation wird besonders dadurch verschärft, dass die ICEM sich selbst durch das Fehlen einer eindeutigen und entschlossenen Politik schädigt und nicht in der Lage ist, die erforderlichen Reformen zur Sicherung ihrer Bedeutung und Effizienz im 21. Jahrhundert auf den Weg zu bringen. Der Umbau der ICEM zu einer anpassungsfähigen dynamischen Organisation, die sich an die veränderten globalen Schwerpunkte und den gleichzeitigen Trend zu mehr Regionalismus anpassen und mit dieser Entwicklung umgehen kann, ist von allergrößter Bedeutung.

Angesichts der IAO-Prognose, dass viele der global bis 2015 entstehenden neuen Arbeitsplätze in den Entwicklungsländern südlich der Sahara und in Lateinamerika geschaffen werden und die meisten neuen Arbeitsplätze in den Schwellenländern der asiatisch-pazifischen Region zu erwarten sind, dürfte es für die globalen Gewerkschaftsverbände immer schwieriger werden, die Bedeutung der Entwicklung in diesen Regionen zu ignorieren.

Allein in Ostasien werden bis zum Jahr 2015 mehr als 6 Menschen jährlich auf den Arbeitsmarkt drängen. Nach Angaben der IAO ist die Wirtschaft in Ostasien in den Jahren 2003 und 2004 dreimal so stark gewachsen wie in den industrialisierten Ländern.

All dies konfrontiert uns mit der Realität, dass eine fortschrittliche Global Union nur dann eine Zukunft hat, wenn sie bei ihren Organisationsinitiativen Wachstumsregionen in den Mittelpunkt stellt und sich dort engagiert, wo die IAO den größten Zuwachs an Arbeitsplätzen prognostiziert hat. Das ICEM-Sekretariat und einige unserer Mitglieder erkennen dies offensichtlich nicht und verharren bewegungslos in ihren analchronistischen und zentralistischen Strukturen nach dem Vorbild des Kalten Kriegs.

Erstaunlicherweise führen die vom Sekretariat vorgeschlagenen Lösungen zur Bewältigung der aktuellen Finanzkrise und die laufenden Debatten über die Bedeutung der ICEM dazu, dass diese anachronistischen Strukturen weiter beibehalten werden und die ICEM noch zentralistischer wird, als sie bisher schon war - durch die Schließung regionaler Büros und die Verwendung der eingesparten Finanzmittel für die Einstellung weiterer MitarbeiterInnen in der Zentrale in Brüssel.

Es ist falsch, zu dem vom 20. Jahrhundert geprägten Modell des eurozentrischen Internationalismus zurückzukehren.

Europa ist mit seinen soliden Gewerkschaftsstrukturen, der EMCEF und dem EGB usw., bereits gut bedient. Die Arbeitnehmerorganisationen in den nordischen Ländern und in Westeuropa haben sich im Laufe der Zeit als allgemein anerkannte Sozialpartner etablieren können. Die Beschäftigten genießen den Schutz eines gesetzlich verankerten Vertretungsrechts. In anderen Regionen außerhalb Westeuropas gibt es jedoch viele

ArbeitnehmerInnen, die diesen Schutz nicht in Anspruch nehmen können und teilweise noch nicht einmal etwas von Gewerkschaften gehört haben.

Die gesamte programmatische Ausrichtung der ICEM seit 2002 scheint auf die Kritik von Maßnahmen früherer MitarbeiterInnen abzielen und allein die Themen Finanzen und Umstrukturierung in den Mittelpunkt zu stellen. Das lähmt die Organisation und entfernt sie von ihrem eigentlichen Ziel der Kampagnenarbeit und des Aufbaus personeller und institutioneller Kapazitäten. Man bekommt den Eindruck, dass wir eine permanente, von finanziellen Zwängen betriebene Schrumpfsstrategie verfolgen, die lediglich die Tatsache verschleiert, dass wir keine Visionen mehr haben und auch keine kohärente Wachstumsstrategie.

Das Argument, dass die Zukunft der ICEM nicht in einer zentralisierten und ineffizienten Autokratie liegt, ist kaum zu entkräften. Die Zukunft der ICEM liegt vielmehr in einer fortschrittlichen und anpassungsfähigen Organisation, die den Wert regionaler Entwicklungen und die Verlagerung eines großen Teils ihrer Aktivitäten in diese Regionen mit einem kleineren Büro in Europa erkennt.

Wir sind sicher einer Meinung darin, dass die Organisation trotz der harten Arbeit einiger der in der Zentrale beschäftigten MitarbeiterInnen weit davon entfernt ist, angemessene Leistungen für ihre Mitglieder zu erbringen.

Einige Beispiele:

- i) Informationen, um die auf der Präsidiumssitzung im März und noch einmal im Mai nachgefragt wurde, sind bis heute den Mitgliedern noch nicht zur Verfügung gestellt worden.
- ii) Roland Conus hat es aufgegeben, nach dem Workers Network Kit zu fragen, und hat von seiner Gewerkschaft ein eigenes entwickeln lassen.
- iii) Die angestrebte Sitzung mit dem ICMM über Unternehmensbeziehungen (Corporate Relations) wurde nicht einmal mehr erwähnt.
- iv) Ich habe keine Antwort auf meine Anfrage an den GS mit Bitte um Informationen über die Beteiligung am Energiekongress in Australien bekommen – der ArbeitnehmerInnen hat sich ein Vertreter der IÖD angenommen.

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Das Argument, das durch die Schließung der Regionalbüros eingesparte Geld sollte für die Einstellung von zusätzlichem Personal in Brüssel im Interesse der Regionen verwendet werden, ist absurd. Angesichts der aktuellen Krise wäre es sinnvoller, wenn das Sekretariat nicht noch mehr Leute einstellen, sondern das eingesparte Geld an die Regionen verteilen würde, damit diese umfassendere operative Aktivitäten in eigener Verantwortung übernehmen könnten. Es ist nicht verwunderlich, dass Organisationen außerhalb Europas es schwierig, wenn nicht sogar unmöglich finden, einen Umstrukturierungsvorschlag zu unterstützen, der ihres Wissens nach nicht zu einer Verbesserung der ICEM führt.

Ich bin nach wie vor dagegen, dass für Brüssel zusätzliches Personal eingestellt wird, und befürworte angesichts der derzeitigen Krisensituation die Verteilung der durch die Schließung der Regionalbüros eingesparten Finanzmittel an die Haushalte für die jeweiligen Regionen, damit diese mehr Eigenverantwortung für ICEM-Aktivitäten übernehmen können.

Mit solidarischen Grüßen - John Maitland

2. Sekretariatsberich

2. iii) 1) a) Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

1. Übersicht

- 1.1 2005 begann mit der Unterzeichnung von weiteren zwei globalen Vereinbarungen mit Rhodia und EDF, zwei großen französischen multinationalen Konzernen. Damit ist die Zahl der mit der ICEM unterzeichneten globalen Vereinbarungen auf insgesamt 11 gestiegen. Bei allen diesen Vereinbarungen sind Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz ein zentrales Anliegen.

2. Sicherheit in chinesischen Bergwerken

- 2.1 Die ICEM konnte an einer äußerst erfolgreichen Konferenz unter Beteiligung des International Council on Mining and Metals (ICMM), der IAO, dem Allchinesischen Gewerkschaftsbund ACFT, den chinesischen Behörden und chinesischen Arbeitgeberverbänden teilnehmen, die im November und Dezember 2004 in Beijing stattfand. Das Ergebnis dieser Konferenz war die Unterzeichnung der ersten gemeinsamen Absichtserklärung zwischen diesen Organisationen über eine Zusammenarbeit bei der Verbesserung der beklagenswerten Sicherheitslage im chinesischen Bergbausektor. Im März traf sich die ICEM erneut mit ICMM-Vertretern, um Anschlussmaßnahmen zu erörtern, dazu gehört auch ein erneuter Besuch Chinas mit einer gemeinsamen ICEM/ICMM/IAO-Expertengruppe. Erland Lindkvist hat sich mit freundlicher Unterstützung seiner Gewerkschaft Svenska Metall bereit erklärt, die ICEM innerhalb dieser Expertengruppe zu vertreten. Auf dem ersten Treffen dieser Gruppe, das vermutlich in Beijing im Juli oder August dieses Jahres stattfinden wird, wird mindestens ein Vertreter von IAO, ICEM und ICMM aus der Delegation von 2004 anwesend sein.
- 2.2 ICEM/ICMM und IAO haben klargestellt, dass alle Aktivitäten auf Maßnahmen beschränkt bleiben, für die wir eine Finanzierung erhalten können. Vor diesem Hintergrund zielen wir darauf ab, relativ bescheiden anzufangen und dann im Laufe der Zeit das erforderliche Vertrauen aufzubauen, um eine zukünftige umfassendere Beteiligung erreichen zu können.
- 2.3 Anfang des Jahres wurde der Generalsekretär gebeten, einen Artikel für das EurAsia-Bulletin (es wird vom Europäischen Institut für Asiatische Studien produziert) über die ICEM-Initiative zur Verbesserung der Sicherheit in chinesischen Bergwerksbetrieben zu schreiben.

3. HIV/AIDS

- 3.1 Nach dem ICEM-Workshop über HIV/AIDS, der im November 2004 in Johannesburg stattfand, hat die ICEM eine Reihe von Anschlussinitiativen durchgeführt. Darüber hinaus hat sich die ICEM um die Finanzierung für einen Globalen HIV/AIDS-Koordinator für die Jahre 2005-2006 gekümmert und ebenfalls regionale KoordinatorInnen für die HIV/AIDS-Aktivitäten in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara benannt. Mittlerweile gehen auch Nominierungen für die nationalen KoordinatorInnen ein, die die ICEM-Mitglieder in den zahlreichen Ländern der Region repräsentieren sollen. Viele Namen fehlen aber noch, und zukünftige Aktivitäten hängen davon ab, ob die ICEM die Namen der bezeichneten HIV/AIDS-

KoordinatorInnen auf nationaler Ebene erhält. Geplant ist die Durchführung des ersten von vier Ausbildungsworkshops in der Region im Juni 2005, möglichst direkt nach der Konferenz des ICEM-Regionalausschusses für Afrika.

- 3.2 Die ICEM plant für Anfang 2006 eine Ausdehnung ihrer HIV/AIDS-Arbeit über die Länder des südlichen Afrikas hinaus und wird dies in den diversen anstehenden Konferenzen der ICEM-Regionalausschüsse zur Sprache bringen.

4. IAO-Aktivitäten

- 4.1 IAO/ISSA Weltkongress für Arbeitsschutz. Der ICEM-Referent für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz ist von der IAO eingeladen worden, eine Tagung auf dem anstehenden Weltkongress für Arbeitsschutz zu moderieren. Dieser Kongress wird gemeinsam von der IAO und der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) veranstaltet und findet im September 2005 in Florida statt. Die Kosten übernimmt die IAO. Die Tagung läuft unter der Bezeichnung „A Window on Winning Approaches in Occupational Health and Safety at Work.“

5. Anstehende ICEM-Sektorenkonferenzen

- 5.1 Die ICEM-Weltpapierkonferenz und die ICEM-Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien sollen im November 2005 stattfinden, beide Tagungsordnungen enthalten Punkte über Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz.

6. Globale Vereinbarungen

- 6.1 Überwachung: Entsprechend der jüngst erfolgten Umstrukturierung und der neuen Aufgabenverteilung für die MitarbeiterInnen der ICEM ist der ICEM-Referent für Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz jetzt auch für die generelle Überwachung der globalen ICEM-Vereinbarungen zuständig. Der ICEM-Arbeitsschutzreferent wird den ICEM-Energierreferenten zu den Diskussionen mit Statoil über unsere globale Vereinbarung begleiten, sie sind für den 23. und 24. Juni in Stavanger, Norwegen geplant. Ein wichtiger Diskussionspunkt werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sein.
- 6.2 Die ICEM entwickelt zurzeit eine Datenbank mit Informationen über alle globalen Vereinbarungen, um den Kontakt mit Mitgliedern angeschlossener Gewerkschaften zu halten, die von den Vereinbarungen erfasst werden. Sobald die Datenbank eingerichtet ist und die entsprechenden Kommunikationskanäle entwickelt wurden, ist die ICEM in einer wesentlich besseren Position, die Effizienz der Vereinbarungen zu bewerten und sachdienliche und rechtzeitige Beiträge für den regelmäßigen Überprüfungsprozess zu liefern.

7. International

- 7.1 Die ICEM hat im Oktober 2004 an der jährlichen IBFG/GUF/TUAC-Arbeits- und Umweltschutz-Working Party teilgenommen. Zu den Themen gehörten HIV/AIDS, Asbest, nachhaltige Entwicklung, 10. Gedenk- und Aktionstag für tödlich verunglückte oder verletzte ArbeitnehmerInnen, Chemikaliensicherheit, Klimawandel, Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation, Rechenschaftspflicht der Arbeitgeber & freiwillige Vereinbarungen (Global Compact, GRI und ISO), XVII.

Weltkongress für Arbeitsschutz, IAO-Leitfaden zur freiwilligen Einführung von Arbeitsschutzmanagementsystemen und IBFG-Weltkongress 2004.

- 7.2 Die ICEM ist einer der wichtigsten globalen Gewerkschaftsverbände, die an der TUAC-Delegation zu den jährlichen Sitzungen des OECD-Umweltpolitikausschusses und an den Konferenzen der OECD-Umweltminister teilnehmen.

8. Global/Info

- 8.1 Die letzte Ausgabe von ICEM Global/Info enthielt einige Artikel über Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die nächste Ausgabe mit diesem Themenschwerpunkt wird die erste Ausgabe 2006 sein.

2. iii) 1) b) Frauen

Frauen-Sonder-AG über Aktivitäten mit Priorität

Der Generalsekretär (GS) hat eine Frauen-Sonder-AG einberufen, an der Evgenia Essenina und Binda Pandey (Präsidentin und Vizepräsidentin des Internationalen Frauenausschusses) und er selbst sowie Carol Bruce und Elizabeth Cotton beteiligt sind. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die Entwicklung konkreter Vorschläge für ein Programm spezieller Aktivitäten, die das Leben für Frauen auf konkrete Weise einfacher machen könnten.

Der GS stellte fest, dass wir uns in den vergangenen Jahren mit unseren eigenen Systemen befasst haben mit dem Ergebnis, dass der Frauenanteil im Präsidium und in den Exekutivausschüssen gestiegen ist und regionale Frauenausschüsse gegründet wurden. Jetzt müssen wir uns auf einige wenige Prioritätsbereiche konzentrieren und eine entsprechende Auswahl aus den Bereichen treffen, auf die wir uns auf unserem letzten Kongress geeinigt haben. Hier müssen wir konkrete und messbare Ergebnisse erzielen. Obwohl wir für Frauenprojekte beträchtliche Mittel bereitgestellt und auch von Geldgebern großzügig finanzierte Projekte ausgeführt haben, konnten wir in der Praxis nicht viel für die Frauen bewirken. Der ICEM-Frauenausschuss wird deshalb aufgefordert, eine begrenzte Anzahl von vorgeschlagenen Aktivitäten in den Mittelpunkt zu stellen, um hier bis zum Kongress 2007 messbare Ergebnisse vorweisen zu können.

Bei der bevorstehenden Runde der Konferenzen der Regionalausschüsse in Lateinamerika, Afrika, Asien/Pazifik und Osteuropa werden diese vereinbarten Gleichstellungs-Aktivitäten erörtert, und es wird eine Strategie vereinbart, wie wir diese Vorschläge in die Tat umsetzen können.

Während der Sitzung der Arbeitsgruppe wurden Bedenken geäußert, dass die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften in vielen Ländern, die eigentlich dem Schutz der Frauen dienen sollten, inzwischen dafür sorgen, dass Frauen keinen Zugang zu gut dotierten Berufen haben. Genia Essenina führte als Beispiel an, dass Frauen in Russland in 450 Chemiewerken keine Erlaubnis bekommen, dort eine Stelle anzutreten. Es wurde vereinbart, dass die ICEM bei der IAO um Informationen über derartig restriktive nationale Gesetze nachsucht, damit wir ihre Auswirkungen und ihre Legitimität prüfen können.

Zurzeit sind wir dabei, das Frauennetzwerk zu stärken. Auf Wunsch des Netzwerks sollen Frauen an die ICEM-Frauenbeauftragte regelmäßig Informationen übermitteln, die wir dann auf der ICEM-Website veröffentlichen. Die ICEM-Website wird in Kürze in einer völlig neuen Aufmachung ins Netz gehen und eine besondere Seite für Gleichstellungsfragen enthalten. Das wird jedoch nicht ohne entsprechende Beiträge und Mitwirkung der Mitglieder funktionieren. Wir brauchen von unseren Mitgliedsgewerkschaften deshalb alle wichtigen Informationen über das, was Frauen in Gewerkschaften erreicht haben, über Erfolge in Kollektivverhandlungen, und auch Informationen über nationale Gesetze, die für weibliche Arbeitnehmer von Vorteil sind.

Zu den Höhepunkten 2004 gehört die Teilnahme der ICEM an einer Gewerkschaftsveranstaltung zur Unterstützung des nationalen Gesundheitswesens in Kanada. Hillary Chiz von unserem US-Mitglied PACE sprach im Namen des Frauenausschusses. Auf dieser Versammlung wurde ebenfalls beschlossen, die bereits von Mitgliedsorganisationen in Nordamerika organisierten Frauenaktivitäten weitgehend für uns zu nutzen, andere Mitglieder zu diesen Organisationen einzuladen und diesen Events einen internationaleren Touch zu geben, da davon auszugehen ist, dass nicht alle Organisationen ihre eigenen Aktivitäten organisieren werden. USWA wurde als die Organisation angesehen,

die am besten dazu in der Lage ist, Aktivitäten zu organisieren und andere einzuladen. Diese Pläne werden wir konkretisieren, wenn es bei der USWA wieder eine große Frauenveranstaltung gibt. Eine gemeinsame PACE/USWA-Frauenkonferenz fand kurz vor den US-Wahlen im November statt, auf der auch die ICEM vertreten war.

Die Sitzung des ICEM A/P-Frauenausschusses fand im Oktober in Bangkok statt. Auf der Sitzung wurde ein Dokument erarbeitet, das u. a. eine 50%-Parität von Frauen und Männern auf allen ICEM-Trainings- und Branchenveranstaltungen fordert. Dabei wurde betont, dass eine solche Forderung noch nicht für Gremien gestellt wurde, in denen Entscheidungsprozesse stattfinden. Das Papier führte zu einer langen und hitzigen Diskussion. Es wurde beschlossen, dass die 50%-Parität als Zielwert für ICEM-Bildungsveranstaltungen gesehen werden sollte.

Das Chancengleichheitsprojekt, das seit 1996 in unterschiedlichen Formen in Lateinamerika läuft, wird im Mai mit einer Bewertung abgeschlossen. Das Projekt begann mit Arbeiten, die von der FES gesponsert wurden, und das Endprojekt wurde von FNV und SASK finanziell unterstützt. Die Frauen in Lateinamerika sind sehr dankbar für diese Hilfe. Das Projekt hat zahlreiche Frauen mobilisiert und dazu beigetragen, dass mehr Frauen auf allen Ebenen in Gewerkschaftsgremien gewählt worden sind. Einige Gewerkschaften haben sich in Kollektivvereinbarungen erfolgreich für Frauenbelange eingesetzt, und in großen lateinamerikanischen Ländern sind Regierungen gewählt worden, die gewerkschaftsfreundlicher sind. Man kann deshalb davon ausgehen, dass in Zukunft mehr von den substanziellen Forderungen der Frauen in die Realität umgesetzt wird. Frauen haben in einigen Fällen ihre spezifischen Vorschläge so geschickt vorgebracht, dass sie eine gute Chance haben, angenommen zu werden.

Jetzt arbeiten wir daran, dass Frauen in einigen ICEM-Initiativen wie z. B. der Zeit- und Leiharbeitskampagne besser vertreten sind. Die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit hat nur unbefriedigende Gender-Perspektiven aufgezeigt, und wir versuchen jetzt, diese Situation zusammen mit dem Zeit- und Leiharbeitskoordinator Gerry Veart zu ändern.

Wir versuchen ebenfalls, Gender-Perspektiven in unseren globalen Vereinbarungen zu stärken. Es stimmt zwar, dass bisher alle globalen Vereinbarungen eine Erklärung über die Einhaltung der IAO-Übereinkommen gegen Diskriminierung und für Chancengleichheit enthalten, aber die Klauseln über die Gleichstellung der Geschlechter müssen verbessert werden. Der Generalsekretär wird diese Klauseln in zukünftigen Verhandlungen besonders herausarbeiten und sich dafür einsetzen, dass sie in bestehenden globalen Vereinbarungen überarbeitet werden.

2. iii) 1) d) Energieindustrien (Öl, Gas, Elektrizität)

1. Übersicht

Auf der letzten EXCO-Konferenz haben wir einen Ölpreis von \$US 40 pro Barrel notiert. Die Hauptursachen für die hohen Preise waren damals der Aufstand im Irak nach der von den USA angeführten Invasion, die kalten Temperaturen auf der nördlichen Halbkugel und der kontinuierlich hohe Bedarf in den USA trotz eines Benzinpreises, der in nie gekannte Höhen geklettert war – ein wichtiges Wahlkampfthema. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts steht der Ölpreis bei \$US 54 pro Barrel, das ist ein Anstieg von 35%. Die Ölproduzenten sind kaum in der Lage, die hohe Nachfrage zu befriedigen, wobei diese in Ländern wie China, Indien und anderen Schwellenländern in absehbarer Zukunft weiter zunehmen wird und deshalb ein deutlicher Rückgang der Ölpreise nicht zu erwarten ist. Analysten gehen davon aus, dass der Preis bis \$US 60 pro Barrel steigen könnte.

Die Hauptnutznießer dieses hohen Ölpreises sind einmal die Regierungen, deren Steuerquellen reichlich sprudeln. Dann profitieren natürlich noch die Konzerne: Die fünf größten Ölproduzenten (und nicht zu vergessen ihre Vorstände) haben 2004 Rekordeinnahmen gemeldet (siehe Tabelle unten).

Unternehmen	Gewinn in Milliarden \$
ExxonMobil	\$US 25,3
Royal Dutch Shell	\$US 17,6
BP	\$US 14,1
ChevronTexaco	\$US 13,3
Total	\$US 12,4

Die inflationären Auswirkungen der hohen Ölpreise auf Transportkosten, Heizölpreise usw. bedeuten für die arbeitende Bevölkerung und die weniger gut situierten Bevölkerungsteile massive soziale Härten, denn Zeichen für eine Lohnsteigerung von 35% zum Ausgleich oder überhaupt für irgendeinen Lohnzuwachs sind weit und breit nicht zu sehen. Die hohen Preise für Grundnahrungsmittel zwingen die arbeitende Bevölkerung und die Armen dazu, einen großen Teil ihres Einkommens für die Ernährung ihrer Familien auszugeben. Entwicklungsländer, die zur Aufrechterhaltung ihrer staatlichen Infrastrukturen und zur Versorgung ihrer Fahrzeuge mit Benzin allein auf Ölimporte angewiesen sind, kürzen Ausgaben im Sozialbereich, um diese Ölimporte bezahlen zu können. In einigen Fällen wenden sich Länder mit niedrigem BIP an die Weltbank und bitten um finanzielle Unterstützung, um diese Mehrausgaben ausgleichen zu können. Das globale Wohlstandsgefälle wird damit weiter vergrößert.

Gewerkschaften können den Beschäftigten durch Kollektivvereinbarungen helfen, mit den höheren Lebenshaltungskosten zurechtzukommen, aber vor dem Hintergrund der Obsession der meisten Regierungen, die Inflation im Zaum zu halten, dürften die Aussichten der ArbeitnehmerInnen auf Reallohnsteigerungen minimal sein.

2. ICEM-Netzwerk

2.1 Asiatisch-pazifisches Electric Power Workers Network

Die aktuelle Geopolitik der Energieindustrie in der Region wird von den Mitgliedsgewerkschaften innerhalb dieses Netzwerks aufmerksam beobachtet. Jedes Mitgliedsland erlebt seine eigene dynamische Entwicklung, und die meisten Gewerkschaften sind mit Themen zwischen industrieller Umstrukturierung und Privatisierungspolitik auf Makroebene bis hin zur Verteidigung grundlegender Gewerkschaftsrechte und der

Durchsetzung menschenwürdiger Arbeit befasst. Die vierte ordentliche Konferenz des Netzwerks am 3. + 4. August 2004 in Seoul, Südkorea, wurde von unserem lokalen Mitglied KNEWU ausgerichtet.

Auf der Konferenz wurde festgestellt, dass trotz der hohen Ölnachfrage und der Bereitstellung von Energiedienstleistungen in der Region Asien-Pazifik keine parallele Zunahme anspruchsvoller Arbeitsplätze und auch keine Verbesserung der Sozial- und Umweltnormen zu verzeichnen ist. Geringere Beschäftigungszahlen, verstärkter Rückgriff auf Subunternehmer, unregelmäßige Arbeit und der ständige Druck, die soziale Absicherung auszudünnen, haben direkte Auswirkungen auf die Gewerkschaftsdichte und die Stärke der Gewerkschaften und damit auf die Einflussmöglichkeiten der Erwerbsbevölkerung.

Bei aller Vielfalt der Energieindustrien in der Region haben unsere Mitglieder doch die gleichen Interessen, nämlich die Verteidigung ihrer Wirtschaftszweige im Interesse des Gemeinwohls und das Schmieden von Allianzen mit zivilgesellschaftlichen Interessengruppen. Die Konferenz wurde inspiriert durch die von unseren Mitgliedern in Indien, Thailand, Nepal und Korea geführten Kampagnen zum Erreichen dieser Ziele trotz des massiven Privatisierungsdrucks. Die Konferenz kam zu dem Schluss, dass die ArbeitnehmerInnen und unsere Mitglieder über einen reichen Fundus an technischen Erfahrungen und Managementfähigkeiten verfügen. Diese müssen wir bei der Diskussion über Umstrukturierungen und Privatisierungen mit Regierungen, Arbeitgebern oder internationalen Finanzinstitutionen wie der Weltbank und dem IWF in die Waagschale werden.

Die Brisanz dieser Probleme und der zunehmende Druck auf die Erwerbstätigen zwingen uns zu einer schnellen Reaktion. Nach Schließung des Regionalbüros hat Sasaoka Yoshikazu, Präsident der Gewerkschaft Denryoku Soren und Vorsitzender des Netzwerks, auf die besondere Bedeutung der Netzwerkarbeit und eines besseren Informationsaustausches, grenzübergreifender Solidarität und des Austausches von Grundsatzprogrammen auf regionaler Ebene hingewiesen. Er lud die Netzwerkmitglieder zur 5. ordentlichen Konferenz nach Japan ein, sie findet am 25. + 26. April 2005 in Tokyo statt.

2.3 International Nuclear Union Workers Network (INWUN)

Wie auf den Sitzungen des Präsidiums und des Exekutivausschusses 2004 berichtet, wurde dieses Netzwerk formell vom 25. – 27. August 2004 in der ICEM-Zentrale in Brüssel eingeweiht. Die kanadische Gewerkschaft der Energiearbeiter koordinierte und organisierte mit Hilfe des Sekretariats den Netzwerkstart, und Einladungen wurden ebenfalls an Mitglieder geschickt, die vorher noch nicht an dem alten World Nuclear Council (WONUC) beteiligt waren. Nicht teilnehmen konnten die Mitglieder aus Deutschland und Spanien.

Die Gründungsmitglieder sind Gewerkschaften aus Belgien, Kanada, Frankreich, Japan, Rumänien und dem VK. Anwesend waren der ICEM-Generalsekretär und ein Vertreter des europäischen Atomforums FORATOM (ein Verband der Nuklearindustrie).

Auf der Sitzung wurden formell eine EntschlieÙung zur Gründung eines globalen Netzwerks sowie Regeln für die Arbeit des Netzwerks verabschiedet. Die AmtsträgerInnen sind:

Präsident - David Shier, Power Workers Union of Canada
Vizepräsidentin - Irina Micu - Rumänien
Generalsekretär - Paul Reece (PWU Canada)
Schatzmeister - Roland Gilbert - Belgien

Der Aktionsplan beinhaltet prioritär den Aufbau einer Mitgliederbasis von ICEM-Gewerkschaften über Bulletins und – wenn möglich – über Treffen, um die Ziele und

Aktivitäten dieses neuen Netzwerks zu erläutern. Zusätzlich zum Aufbau der Netzwerkstruktur werden die AmtsträgerInnen eine Strategie entwickeln, um mit zwischenstaatlichen, für die Nuklearindustrie zuständigen Organisationen Gespräche führen zu können. Zwar handelt es sich hier um ein von der ICEM gesponserteres Netzwerk, das enge Kontakte zum Sekretariat unterhält, es wird jedoch für die absehbare Zukunft relativ autonom arbeiten.

Über den TUAC hat die ICEM für die Teilnahme des Netzwerks an einer vor kurzem veranstalteten Konferenz mit dem Thema „Nuklearenergie für das 21. Jahrhundert“ gesorgt, die von der OECD-Kernenergieagentur ausgerichtet worden ist. Da die Kernenergie von Nationen, die das Kyoto-Protokoll einhalten wollen, wieder als Option für die Zukunft gesehen wird, kann die Gründung dieses Netzwerks unsere Mitglieder dabei unterstützen, sich in den Korridoren der Macht Gehör zu verschaffen. Auf der Konferenz konnte Dave Shier eine Präsentation des Netzwerks zeigen.

Ein Treffen der gewählten AmtsinhaberInnen ist für den 20. + 21. April in der ICEM-Zentrale geplant, bei dieser Gelegenheit werden Fortschritte und Entwicklungen seit der Gründung analysiert, danach folgt ein Treffen mit belgischen Gewerkschaften zur Darstellung der Ziele des Netzwerks.

2.3 ExxonMobil

Ein weiterer Meilenstein der globalen Solidaritätsinitiative für alle ArbeitnehmerInnen weltweit war die Einweihung des Global Network of ExxonMobil Workers Solidarity am 4. + 5. November 2004 durch die ICEM und unser führendes US-amerikanisches Mitglied PACE in Houston, Texas. Mehr als 80 GewerkschaftsführerInnen aus 14 Ländern gelobten, die Arbeitnehmerrechte in den Exxon-Betrieben überall auf der Welt zu schützen und durchzusetzen.

ExxonMobil ist der größte und wahrscheinlich auch mächtigste Ölkonzern der Welt. Vor der Fusion zu ExxonMobil ist das Unternehmen Mobil Oil nicht durch eine besonders gewerkschaftsfeindliche Politik aufgefallen. Alle Berichte, die bei uns eingehen, lassen aber nur den Schluss zu, dass es die alte gewerkschaftsfeindliche Esso-Kultur ist, die heute innerhalb des Konzerns den Ton angibt. Die Gründung des Netzwerks ist ein kleiner Schritt, um sich gegen diesen globalen Giganten zur Wehr zu setzen. PACE hat die Verwaltung des Netzwerks übernommen, und die erste Aufgabe des Netzwerks wird darin bestehen, seine Gründung allen Gewerkschaftskontakten in unserer umfassenden Datenbank mitzuteilen.

Auf der Gründungsveranstaltung wurde die Mobilisierung von Solidaritätsaktionen durch das Netzwerk zur Unterstützung von Mitgliedsgewerkschaften oder unorganisierten Betrieben, die bei ICEM oder PACE Beschwerde über das Verhalten des Konzerns führen, als Priorität festgelegt. Der Vorschlag über ein regelmäßig erscheinendes News-Bulletin und eine Netzwerk-Website wird von PACE aufgegriffen. Auf der Veranstaltung wurde ein aus zehn Mitgliedern bestehender Lenkungsausschuss gewählt, der die Weltregionen repräsentiert. Jim Pannel, PACE-Vizepräsident und ICEM EXCO-Mitglied, wurde einstimmig zum Präsidenten gewählt.

Nach einer Beschwerde von ArbeitnehmerInnen aus der Republik Elfenbeinküste über die Weigerung des Unternehmens, gesetzlich festgelegte Verfahrensregeln im Zusammenhang mit der Entlassung von Belegschaftsmitgliedern zu beachten, hat das Sekretariat gemeinsam mit PACE Solidaritätsaktionen koordiniert und gegen den Konzern protestiert. Daraufhin sah sich das belgische Büro sofort veranlasst, den Erhalt des Protestschreibens zu bestätigen und mitzuteilen, dass das besagte Unternehmen Umstrukturierungsmaßnahmen durchführe, dass die 'strikte Einhaltung aller Gesetze' eines der Grundprinzipien des Unternehmens sei,

und dass es keinerlei Gesetzesverstöße gebe. Danach wurde uns höflich mitgeteilt, man verweigere jede weitere Korrespondenz, und verwies uns an das Büro in Abidjan. Nach einem Kontakt mit unserem Regionalbüro erfuhren wir, dass die ArbeitnehmerInnen weiterhin Druck ausüben und auf einen Erfolg hoffen. Da wir keine weiteren Schreiben erhalten haben, gehen wir davon aus, dass der Konflikt gütlich beigelegt wurde.

2.4 Netzwerk Balkanstaaten und Südosteuropa

Nach der Teilnahme der ICEM an dem Kongress der Unabhängigen Gewerkschaften der Energiearbeiter in Banja Luka am 3. + 4. Februar 2005 kam es zu einem informellen Treffen der Mitgliedsgewerkschaften, die ebenfalls an dem Kongress teilgenommen hatten, auf dem die Vorbereitung für die nächste ordentliche Netzwerkkonferenz beschlossen wurde. Historisch gesehen stellen unsere Mitglieder aus dem Elektrizitätssektor die stärksten Mitgliederzahlen im Netzwerk, es laufen jedoch zurzeit Initiativen, zu expandieren und auch die in der Region tätigen Öl- und Gasgewerkschaften mit einzubinden. Die Beteiligung an der nächsten, im Moment noch für Mai geplanten Konferenz sollte diesen Zuwachs widerspiegeln. Auf jeden Fall verheißt diese Entwicklung ein Plus an Kooperation und Solidarität, und wir begrüßen dies.

Unser serbisches Mitglied, die Gewerkschaft EPS, wird die nächste Konferenz ausrichten. Zurzeit befindet sie sich in einem erbittert ausgetragenen Konflikt mit der Regierung und will ein „Sozialprogramm“ für entlassungsbedrohte ArbeitnehmerInnen durchsetzen, bevor die weitere Umstrukturierung dieses großen integrierten Versorgungsunternehmens durchgeführt wird. Der Konzern gebietet über riesige Kohlevorkommen, Kohlebergwerke, Kohle- und Wasserkraftwerke und zahlreiche Tochtergesellschaften. Angesichts der Zeitplanung für die Konferenz eröffnet sich hier eine ausgezeichnete Gelegenheit, von unseren Mitgliedsgewerkschaften ein entsprechendes Schreiben an die Regierung senden zu lassen.

3. Globale Vereinbarungen - Electricite de France (EDF)

Nach vier Verhandlungsrunden mit voller Besetzung und unter Beteiligung der GewerkschaftsvertreterInnen aus den globalen Betrieben des Konzerns haben ICEM, IÖD, IEMO, WAI und die Konzernleitung am 24. Januar 2005 in der Konzernzentrale in Paris eine globale Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen unterzeichnet.

Die Vereinbarung gilt für ca. 167.000 Beschäftigte und ist die größte bisher von der ICEM unterzeichnete globale Vereinbarung. Abgesehen von der Einhaltung der ICEM-Normen für globale Vereinbarungen verpflichtet sich der Konzern zur Zusammenarbeit mit Standort-Gemeinden in Bereichen wie Umweltrisiken, öffentliche Gesundheit, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Recht der ArbeitnehmerInnen auf sozialen Schutz, Zustimmung der Beschäftigten zu Umstrukturierungsprozessen und Maßnahmen zur Sicherung des Zugangs zu Stromversorgung für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen.

Einmal jährlich soll ein Treffen des EDF-Konsultationsausschusses für CSR (Corporate Social Responsibility) unter Teilnahme aller Unterzeichneten stattfinden. Dieses Gremium hat die alleinige Kompetenz, über alle in der Vereinbarung enthaltenen Punkte zu entscheiden. Das erste Treffen dieses Ausschusses soll innerhalb von sechs Monaten nach der Unterzeichnung stattfinden.

4. Umstrukturierung der Elektrizitätswirtschaft in Russland

Das Sekretariat hat die fachliche Unterstützung für ein Präsidiumsseminar über die Herausforderungen und die Aufgaben der Gewerkschaften bei der Umstrukturierung von Unternehmen bereitgestellt, veranstaltet von unserer russischen Mitglieds-

Elektrogewerkschaft Electrounion. Darüber hinaus hat die Gewerkschaft einen weiteren Experten hinzugezogen, der über vergleichbare Erfahrungen und Prozesse berichten konnte. Die NUM erklärte sich einverstanden, ihren eigenen Experten in Fragen der Stromwirtschaft, Noel Coetzee, zu entsenden, der bei dem südafrikanischen Energiekonzern ESKOM beschäftigt ist, und seine Reisekosten zu übernehmen.

Der russische Versorger RAO-UES ist am Energieverkauf gemessen (588 600 GWh) der größte Stromkonzern der Welt, es folgt mit einigem Abstand und trotz seiner multinationalen Präsenz EDF mit 397.500 GWh. Die Umstrukturierung eines solchen Konzerns ist aus politischer, wirtschaftlicher, sozialer und umwelttechnischer Sicht und angesichts der bisherigen Erfahrungen mit der jüngeren Umstrukturierungsgeschichte Russlands ein langwieriger Prozess. Die Gewerkschaft steht ebenfalls vor großen Herausforderungen, und nicht das geringste dieser Probleme ist die schwierige, aber unvermeidbare Aufgabe einer internen Reorganisation und Modernisierung, um wichtige Weichenstellungen für die unmittelbare Zukunft vornehmen zu können und auch nach der Durchführung von Umstrukturierungsplänen die aktuelle Mitgliederzahl intakt zu halten.

Das Präsidium übernahm die Aufgabe, Themen und Leitlinien eines Diskussionsdokuments für Mitglieder als Vorbereitung für ihren zum Jahresende geplanten Kongress zu entwickeln.

2. iii) 1) e) Bergbau und DGOJP-Wirtschaftszweige

1. Übersicht

Die globale Bergbau- und Fertigungsindustrie erlebt einen kontinuierlichen schnellen Wandel, der durch die große Nachfrage nach Rohstoffen und Metallen besonders im chinesischen be- und verarbeitenden Gewerbe in Gang gehalten wird. Die hohen Ölpreise bremsen das Wachstum zwar voraussichtlich, aber die Warennachfrage wird weiter steigen und die Hersteller unter Druck setzen. Marktforschungsunternehmen bezeichnen dies als „das stärkste Wachstum der letzten 30 Jahre“. Die großen Bergbaukonzerne versuchen mit Fusionen und Zusammenschlüssen die gestiegene Nachfrage in den Griff zu bekommen. Die chinesische Regierung hingegen sieht sich in den wichtigsten produzierenden Ländern nach Möglichkeiten für Joint Ventures und langfristigen Verträgen um, mit denen der Bedarf im eigenen Land gedeckt werden soll.

Die großen Bergbaukonzerne haben Riesenprofite eingefahren. Der Gewinn vor Steuern bei Anglo American stieg um 73% auf \$US 4,64 Milliarden, während der weltweit größte diversifizierte Bergbaukonzern BHP-Billiton seinen Gewinn vor Steuern um 42% auf \$US 15,5 Milliarden steigern konnte und Rio Tinto einen Umsatz von \$US 15,5 Milliarden erzielte.

Die Uranpreise befinden sich ebenfalls im Höhenflug (+ 79% seit 2003), da die Nachfrage nach Kernkraftwerken in Asien steigt und die Brennstoffversorgung aus alten Kernwaffen der ehemaligen Sowjetarmee zurückgeht. Mehr als 60 neue kerntechnische Anlagen werden bis 2020 hauptsächlich in China, Indien und Russland ans Netz gehen. Die weltweite Nachfrage nach Uran wird für die nächsten zehn Jahre über dem Angebot liegen.

Das Kyoto-Protokoll wurde inzwischen von der erforderlichen Anzahl von Ländern ratifiziert, um in Kraft zu treten. Es bleibt aber die Frage, wie wir mit dem offensichtlichen Widerspruch zwischen Kohle als Energieträger für die absehbare Zukunft und den geforderten Reduzierungen der Treibhausgase umgehen sollen. Die Regierungen der großen Kohle produzierenden Länder wie Australien, USA, China, Südafrika und Indien zeichnen sich nicht durch die Art von Leadership-Qualitäten aus, die den ArbeitnehmerInnen und BürgerInnen dieser Länder eine langfristige Perspektive für einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel und die sich daraus ergebenden sozialen Auswirkungen vermitteln könnte.

2. Weltkonferenzen der Bergbau- und DGOJP-Sektion

Die zeitlich direkt aufeinanderfolgenden Konferenzen wurden gemeinsam mit unserem südafrikanischen Mitglied National Union of Mineworkers ausgerichtet. In der Stadt Boksburg befindet sich die älteste Goldmine des Landes, die East Rand Property Mines (ERPM), die es seit mehr als 125 Jahren gibt. Südafrika wurde als Konferenzland gewählt, damit die KonferenzteilnehmerInnen gemeinsam mit unseren KameradInnen die Überwindung des Apartheid-Regimes vor zehn Jahren und die Einführung von Freiheit und Demokratie feiern konnten. Mehr als 170 Delegierte als Vertreter von Bergleuten und Schleifern aus ca. 40 Ländern nahmen teil.

Die DGOJP-Sektion machte den Auftakt für das 4-tägige Konferenzprogramm, und nach einer gemeinsamen Konferenzveranstaltung für beide Mitglieder aus beiden Sektionen kam die Bergbausektion zusammen. Auf diese Weise konnten die beiden Sektionen branchenübergreifende Themen erörtern, und die Delegierten konnten den Vorschlag einer Zusammenlegung der beiden Sektionen zu einer einzigen Sektion sowie Fragen innerhalb der ICEM über die Zukunft der DGJOP-Sektion erläutern. Abgesehen von der Festlegung einer Reihe von Prioritäten für die DGJOP-Sektion stimmten die Delegierten für eine Zusammenlegung mit der Bergbausektion und schlugen für die neue Sektion die

Bezeichnung Bergbau- und DGJOP-Sektion vor. Der Vorschlag wurde einstimmig von den Delegierten der Bergbaukonferenz angenommen.

Die Konferenz verabschiedete die Erklärung von Boksburg, die ein vierjähriges Aktionsprogramm enthält (siehe unter www.icem.org) und der neu fusionierten Sektion eine Struktur gibt. Senzeni Zokwana, Präsident der National Union of Mineworkers, wurde erneut zum Sektionsvorsitzenden und VR Jaganathan, der stellvertretende Generalsekretär der Indian National Diamond and Ornament Workers Federation, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Jaganathan ist von Amts wegen auch im ICEM-Exekutivausschuss vertreten. Yamina De Laet ist die Branchenbeauftragte der neuen Sektion.

Im Johannesburg Central Business District wurde ein internationaler Solidaritätsmarsch veranstaltet. Die Delegierten marschierten von der NUM-Zentrale in der Rissik Street zur Chamber of Mines, wo der ICEM-Generalsekretär eine Petition überreichte und die südafrikanischen Bergbaukonzerne aufforderte, bei ihren global tätigen Konzernablegern auf der Respektierung der Menschen- und Gewerkschaftsrechte zu insistieren. Nach einer Ansprache des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei, Blade Nzimande, setzte sich der Zug in Richtung der Zentrale der Regierungspartei ANC in Bewegung, wo ein Vertreter der ANC die Delegierten herzlich empfing und ihnen für die Rolle dankte, die sie auf internationaler Ebene bei der Unterstützung des Freiheitskampfes für Südafrika gespielt hatten.

Die Konferenzdelegierten wurden ebenfalls zu einer Reihe geselliger Veranstaltungen eingeladen, dazu gehörten Aufführungen traditioneller afrikanischer Folk- und Jazzgruppen sowie Ansprachen der Sponsoren, darunter auch die großen südafrikanischen Bergbauunternehmen. Die Ministerin für Rohstoffe und Energie, Frau Phumzile Mlambo-Ngcuka sprach während des Gala-Dinners zum 10. Jahrestag der Demokratisierung zu den Delegierten und legte dar, wie ihrer Meinung nach ein Programm für die nachhaltige Entwicklung des Bergbausektors aussehen müsste. Sie nannte Johannesburg, die boomende Metropole des Landes und Afrikas drittgrößte Stadt, als Beispiel für eine Stadt, die durch den Bergbau ihre heutige Größe erlangt hat, aber heute vollständig unabhängig davon ist.

Am Freitag, den 26. November, besuchten die KonferenzteilnehmerInnen die Goldabbauregion von Carletonville 50 km südlich von Boksburg, die De Beers Cullinan Diamond Mine in der Nähe von Pretoria und das Apartheid-Museum in Gold Reef City.

Zusammenfassung der wichtigsten Aktionspunkte der Erklärung von Boksburg:

Thema	Aktion
Neue Sektion	• 100 Jahre internationale Solidarität in der Diamantindustrie. Feier in Surat, Indien, 2005
Begünstigung lokaler Betriebe unterstützen	• Mitglieder sollen Strategien sondieren, um Beschäftigte, Arbeitgeber, Regierungen und Gemeinden zur Förderung, Entwicklung und Umsetzung lokaler Begünstigungsprogramme zu bewegen.
IAO-Programm zur Förderung menschenwürdiger Arbeit	• Einsetzen einer gemeinsamen ICEM/ICMM-Beratungsstruktur zur Überwachung der globalen Einhaltung der Prinzipien der UN Global Compact-Initiative

- Teilnahme am Weltbank/DfID-Kleinbergbauprogramm (CASM) zur Durchsetzung guter Sozial- und Umweltnormen in diesen Kleinbetrieben
- Aufbau von Allianzen mit globalen Organisationen der Zivilgesellschaft zur Unterstützung ihrer Kampagnen
- Zusammenarbeit mit der IAO zur Bekämpfung der Kinderarbeit im Bergbau und in den Schleifereien.
- Bekanntmachung von Unternehmen, die gegen die Global Compact-Prinzipien verstoßen
- Förderung des IAO-Programms für menschenwürdige Arbeit durch Kollektivverhandlungen

Aufbau globaler Solidarität durch Vereinbarungen und Netzwerke

- Erweiterung des Rio Tinto-Netzwerks um die DGJOP-Sektion
- Aufbau eines AngloGold-Netzwerks
- BHP-Billiton als Zielunternehmen für eine globale Vereinbarung und Netzwerkaufbau
- Aufbau eines Netzwerks der Kohlebergleute zur Förderung des Ideen- und Erfahrungsaustausches zur Verbesserung des Arbeitsschutzes und zur Erörterung des Problems der weiteren Verwendung fossiler Brennstoffe

Arbeitssicherheit, Gesundheitschutz und Umweltschutz

- Kampagnen zur Ratifizierung des IAO-Übereinkommens 176
- Bereitstellung des Handbuchs für das Globale Gesundheits- und Sicherheitsprogramm
- Gespräche mit den betroffenen Mitgliedsgewerkschaften zur weiteren Vorgehensweise bei IAO-Übereinkommen 162
- Gemeinsames Programm mit IAO und ICEMM für mehr Arbeitsschutz und Sicherheit in chinesischen Bergwerken

3. China

Nach einer dreigliedrigen Konferenz von ICEM, Nationaler Chinesischer Energie- und Chemiarbeitergewerkschaft, chinesischem Unternehmerverband, dem chinesischen nationalen Kohleverband und der Staatsbehörde für Arbeitsschutz, die am 1. Dezember 2004 unter der Schirmherrschaft der IAO stattfand, wurde eine Vereinbarung zur Erkundung von Möglichkeiten der Entwicklung und Durchführung einer technischen Zusammenarbeit im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Bergbauindustrie unterzeichnet.

Im Rahmen der Vereinbarung müssen die Teilnehmer innerhalb von sechs Monaten nach Unterzeichnung der Vereinbarung konkrete Vorschläge für durchzuführende Maßnahmen vorlegen unter der Voraussetzung, dass eine entsprechende Finanzierung bereit gestellt wird. Nur wenige Tage nach Abschluss der Vereinbarung kamen in einem der schlimmsten Grubenunglücke des Landes 166 chinesische Kohlebergleute bei einer Reihe von Explosionen und Bränden in der staatlichen Chenjiashan-Mine in der Provinz Shaanxi ums Leben. Im Februar dieses Jahres wurden 211 Bergleute getötet und weitere 22 verletzt, nachdem es unter Tage in einer anderen staatlichen Grube der Fuxin Coal Industry Group eine Explosion gegeben hatte.

Nach Aussagen der National Coal Safety Association sind die Arbeitsschutzbehörden verpflichtet, bis 2010 die Mortalitätsrate in den chinesischen Bergwerken von 4,2 Todesfällen pro 1 Mt geförderte Kohle auf 1,6 Todesfälle zu senken. Im vergangenen Jahr hat China 1.900 Mt Kohle gefördert und damit 70% seines steigenden Energiebedarfs gedeckt. Im ersten Quartal dieses Jahres sind 1.113 Bergleute ums Leben gekommen. Diese Katastrophen haben die Regierungen dazu bewegt, die Bergbauunternehmen zu Investitionen in Höhe von mindestens CNY 15/Tonne für Sicherheitsmaßnahmen zu bewegen, wobei der Staat weitere CNY3 Milliarden zur Verbesserung der Sicherheitslage in den Kohlebergwerken zur Verfügung stellt.

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts wurden 40 (von 25.000) Bergwerken aufgrund nicht erfüllter Sicherheitsnormen geschlossen. Die Regierung hat ebenfalls die Festnahme von Grubenbetreibern angekündigt, die illegale Bergwerke unterhalten, und will als Abschreckungsmaßnahme die zu zahlenden Ausfallentschädigungen erhöhen (in einigen Bereichen bis zu 15 Jahreslöhne).

4. PT INCO Indonesien

Das Sekretariat hat die Arbeitnehmer der Sulawesi-Nickelmine in Indonesien unterstützt. Anfang des Jahres hat das Management seine Arbeiter einzeln angesprochen und ihnen die Arbeitsverträge gekündigt. Es wurden ihnen außerdem Blankoformulare zur Unterzeichnung vorgelegt, in denen sie bestätigen, dass sie freiwillig aus dem Betrieb ausscheiden. Danach wurden sie von Polizeikräften vom Betriebsgelände eskortiert. Versuche der von den Arbeitern gewählten Gewerkschaft FSP KEP Chemical Energy and Mine Workers, mit dem Management zu verhandeln, wurden ignoriert. Statt dessen informierte die Geschäftsleitung die SPSI, die allerdings die Arbeiter der Grube nicht vertritt. Das Verhalten des Unternehmens hat die Belegschaft und die Anwohner schwer verärgert, und es gibt weitere Beschwerden über die Beziehungen des Unternehmens mit der Gemeinde. In Konsultation mit der USWA haben wir an den CEO geschrieben und ihn aufgefordert dafür zu sorgen, dass die lokale Betriebsleitung grundlegende Gewerkschaftsrechte respektiert und aufrechterhält, faire Verhandlungen mit der von den Arbeitern gewählten Gewerkschaft führt und davon Abstand nimmt, Sicherheitskräfte für die Regelung industrieller Arbeitsbeziehungen einzusetzen. Wir warten noch auf eine Antwort.

5. Botswana

Die Arbeitnehmer bei Debswana, die von dem ICEM-Mitglied Botswana Mine Workers Union vertreten werden, befanden sich in einem legalen Streik, der von den Gerichten des Landes nachträglich als ungesetzlich erklärt wurde. Daraufhin entwickelte sich ab September 2004 ein langwieriger Rechtsstreit mit dem Grubenbesitzer De Beers und der Regierung von Botswana, der durch die Wahl neuer FunktionsträgerInnen durch die Arbeitnehmer zusätzlich verkompliziert wurde, denn nach botswanischem Recht können sie ihre Ämter nur dann übernehmen, wenn diese von den bisherigen AmtsträgerInnen formell übergeben werden.

Das Unternehmen hatte beim Arbeitsgericht beantragt, die Mitglieder und die Führung der Gewerkschaft wegen Missachtung des Gerichts zu belangen, da sie das Urteil ignorierten und weiterhin streikten. Wäre das Unternehmen damit erfolgreich gewesen, hätte dies die Auflösung der Gewerkschaft bedeutet, und Gewerkschaftsmitglieder wären wahrscheinlich ins Gefängnis gegangen.

Diesen Monat gab es jedoch einen kleinen, aber feinen Sieg für die Arbeitnehmerseite: Das Arbeitsgericht entschied, dass es für den Fall nicht zuständig sei, und wies die Klage ab. Obwohl Botswana die IAO-Übereinkommen 87 und 98 ratifiziert hat, sehen die

Landesgesetze für die Gewerkschaften alle möglichen Schikanen vor und sorgen dafür, dass sie sich bei Kollektivverhandlungen in einer schwachen Position befinden. So haben sie z. B. nicht das Recht, hauptberufliche GewerkschaftsfunktionärInnen zu beschäftigen. Der Diamantbergbau wird als volkswirtschaftlich wichtige Dienstleistung angesehen, und so können Streiks auch dann verboten werden, wenn die Arbeitnehmer sich an alle gesetzlich vorgeschriebenen Verfahren halten. Wir beobachten die Lage weiter.

2. iii) 1) f) Werkstoffindustrien

1. Übersicht

Die Verantwortung für die Arbeit dieser Sektion wurde im Rahmen der jüngst durchgeführten Umstrukturierung von Jim Catterson auf Jungsun Phee übertragen.

Am 17. März 2005 kam es zu einem Treffen mit Michel Decayeux, dem Präsidenten der Sektion Werkstoffindustrien, um die weiteren Aktivitäten und die anstehende Weltkonferenz zu planen. Die Weltkonferenz soll im November 2005 in Brüssel stattfinden.

Es hat eine Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem IBBH im Bereich multinationale Unternehmen in der Zementindustrie gegeben.

Auch die Zusammenarbeit zwischen ICEM und EMCEF wurde weitergeführt, und die ICEM hat weiterhin an den Sitzungen des Keramikforums des Europäischen Parlaments teilgenommen, bei denen es in letzter Zeit in der Hauptsache um die Menge der Keramikimporte aus China und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung in Europa allgemein ging; dies besonders im Hinblick auf die Aufnahme Chinas in die Welthandelsorganisation. Angesichts der Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs in einigen der neuen Mitgliedstaaten der EU dürfte es bald zu einer Vergrößerung des Forums kommen, evtl. ist auch eine Miteinbeziehung der Glasindustrie zu überlegen.

2. Informationensuchen

Der Industriereferent hat eine Reihe von Anfragen über Wirtschaftsinformationen und Einzelheiten zu Kollektivverhandlungen bearbeitet, die Antworten waren das Ergebnis von Recherchen in ICEM-Datenbanken und im Internet sowie von direkten Anfragen bei unseren Mitgliedsorganisationen.

Die ICEM stellte einen Kontakt zwischen Sintravidricol in Kolumbien und der USWA her, wobei es um Informationen über die Produktion in Kolumbien und um den Export von Unternehmen des in den USA ansässigen Konzerns Ross Mold ging.

Von großer Bedeutung sind dabei nach wie vor Informationen über Zementmultis an den Philippines Cement Workers Council (PCWC). Die ICEM unterstützt die Arbeit des Council mit einem von FNV finanzierten Programm. Auf diese Weise kann der PCWC Strukturen aufbauen und Kontakte zu allen örtlichen Gewerkschaften im Land unabhängig von ihrer Mitgliedschaft aufnehmen. Die Gewerkschaften haben die gelieferten Informationen dazu genutzt, sich an einer Untersuchung der Regierung über Dumpingpreise für Zement und Handelsfragen zu beteiligen. Sie haben ebenfalls einen Beitrag zu den gelieferten Forschungsergebnissen geleistet und selbst eine sehr detaillierte Untersuchung über die Struktur und die wechselnden Besitzverhältnisse in der philippinischen Zementindustrie vorgelegt, die inzwischen von den großen Multis beherrscht wird.

3. Solidaritätsaktionen

Folgende Solidaritätsaktionen im Anschluss an die letzte Sitzung des Exekutivausschusses haben stattgefunden:

3.1 Imerys United States

Solidaritätsaktionen und internationaler Druck zur Unterstützung von PACE und ihrer Ortsgruppe in Sylacauga, Alabama, laufen seit 1999, als Imerys ein benachbartes, nicht von der Gewerkschaft organisiertes Werk übernahm, die beiden Belegschaften zusammenlegte und erklärte, der neue Betrieb sei ab jetzt gewerkschaftsfrei. Eine nachfolgende, vom National Labour Relations Board angesetzte geheime Wahl bestätigte am 22. Juni 2000 die Entscheidung der Belegschaften für eine gewerkschaftliche Vertretung. Die Betriebspolitik von Imerys macht jedoch inzwischen auch nicht mehr vor einem offenen Krieg gegen die Gewerkschaft und ihre Unterstützer halt.

Das Unternehmen ist auch mit einem Arbeitskampf der Transport & General Workers Union im Vereinigten Königreich konfrontiert, bei dem es um einen Konflikt über Altersversorgung geht.

PACE hat mehrere Arbeitsrecht klagen laufen und will gegen die gewerkschaftsfeindlichen Strategien von Imerys stärkere Geschütze auffahren. Die US-Regierung geht bereits wegen unfairer Arbeitspraktiken gegen Imerys vor.

PACE hat ebenfalls bei den US-amerikanischen und französischen OECD-Kontaktstellen einen Antrag auf eine Untersuchung gegen Imerys auf Einhaltung der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen gestellt. Die US-Gewerkschaft hat in diesem Antrag explizit auf Imerys offenkundige Missachtung der US-Arbeitsgesetze hingewiesen und ebenfalls darauf aufmerksam gemacht, dass das Unternehmen gegen die Kapitel „Allgemeine Grundsätze“ sowie „Beschäftigung und Beziehungen zwischen den Sozialpartnern“ der Leitsätze verstößt.

ICEM-Mitglieder in Frankreich und hier besonders Fed. FO Céramique Carrières et Matériaux de Construction als größte Gewerkschaft innerhalb des Unternehmens in Frankreich setzen den Konzern weiterhin unter Druck, und es hat mehrere Treffen mit der Unternehmensleitung gegeben – bisher allerdings ohne eine sichtbare Verhaltensänderungen.

Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts werden Pläne für Proteste auf der anstehenden Jahreshauptversammlung des Konzerns ausgearbeitet.

3.2 AGC-Asahi Glass

ICEM hat in einen mit besonderer Härte ausgetragenen Konflikt in einer Glasfabrik in Fleurus eingegriffen und gefordert, dass der japanische Mutterkonzern einen Kurswechsel einleitet und eine gerechte Lösung sucht. Der Streik in einem Autoglaswerk des zur Asahi Glass Company gehörenden Unternehmens Glaverbel begann im Dezember 2004 wegen eines unsinnigen Umstrukturierungsplans.

Mehrere Gewerkschaften bestreikten das Werk AGC Automotive Fleurus, darunter auch das große belgische ICEM-Mitglied La Centrale Générale FG TB (CG-FG TB), deren betriebliche Gewerkschaftsvertreter speziell von Entlassungsplänen betroffen waren. Nach einem 100-tägigen Streik stimmten die ArbeitnehmerInnen für einen verbesserten Umstrukturierungsplan.

3.3 Saint Gobain

In den Vereinigten Staaten ging ein erbitterter Streit um eine erste Kollektivvereinbarung in einem Schleifmittelwerk in Worcester, Massachusetts in die zweite Runde. Ein Rückschlag war jedoch, dass sich die Belegschaft unter erheblichem Druck der Geschäftsleitung und

nach einer bösartigen gewerkschaftsfeindlichen Kampagne dazu entschloss, gegen eine weitere Vertretung durch die UAW zu stimmen.

Die ArbeitnehmerInnen bei Norton Abrasives hatten im August 2001 bei einer von der Überwachungskommission NLRB durchgeführten Abstimmung zunächst für eine UAW-Vertretung gestimmt. Als jedoch Anfang 2002 die Kollektivverhandlungen begannen, wandte sich Saint-Gobain an eine externe Rechtsberatungsgesellschaft, die auf Gewerkschaftsverhinderung in Betrieben spezialisiert ist. Trotz mehr als 140 Verhandlungsrunden konnte keine erste Kollektivvereinbarung getroffen werden.

Am 24. Januar trafen sich die ICEM sowie weitere Gewerkschaften in ihrer Eigenschaft als Interessenvertreter französischer ArbeitnehmerInnen bei Saint-Gobain mit der Führungsspitze des Unternehmens, um das gewerkschaftsfeindliche Verhalten der amerikanischen Manager zu erläutern und um darzustellen, wie dieses Verhalten den eigenen ethischen Verhaltensgrundsätzen des Konzerns widerspricht. Das Unternehmen teilte einen Tag später mit, es beabsichtige nicht, sich in die Managementgepflogenheiten der amerikanischen Kollegen einzumischen, da ein solches Verhalten der normalen „Kultur“ der Beziehungen zwischen den Sozialpartnern in Amerika entspreche.

Dieser Standpunkt ist völlig inakzeptabel, und zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts erörtert die ICEM Anschlussinitiativen in enger Zusammenarbeit mit der UAW.

4. Globaler Dialog

Lafarge

Die Treffen mit der Geschäftsleitung von Lafarge wegen einer globalen Rahmenvereinbarung laufen weiter. Auf der Gewerkschaftsseite finden wir ICEM, IBBH und die Trade Action Group for the Construction Industry des WVA. Der WVA wird im Dezember 2005 mit dem IBBH fusionieren.

Die Verhandlungen über die globale Vereinbarung sind bereits weit fortgeschritten und dürften in naher Zukunft abgeschlossen werden. Ein Stolperstein besteht jedoch noch darin, einen für das Unternehmen akzeptablen Wortlaut zu finden, der für die Betriebe in den USA als auch in anderen Teilen der Welt anwendbar ist.

Holcim

ICEM und IBBH haben sich mit dem in der Schweiz beheimateten Unternehmen HOLCIM getroffen, mit dabei war ebenfalls die zuständige Schweizer Gewerkschaft UNIA, die sowohl ICEM- als auch IBBH-Mitglied ist. Das Treffen verlief in einer herzlichen Atmosphäre, und es kam zu einem relativ detaillierten Gedankenaustausch. Gespräche über eine mögliche globale Rahmenvereinbarung werden jedoch nicht so schnelle Fortschritte bringen, wie dies bei Lafarge der Fall war.

Mittelfristig müssen wir bei Multis aus dem Zement- und Glassektor eine Neubewertung möglicher Ziele für globale Vereinbarungen vornehmen.

5. Bildung und gewerkschaftliche Aufbauarbeit

Das zweite Jahr eines von FNV finanzierten Programms mit PCWC und LEARN unter dem Motto „Stärkung der Gewerkschaften in der philippinischen Zementindustrie“ ist jetzt zu Ende gegangen.

PCWC konnte im Rahmen des Projekts ein eng vermaschtes Netzwerk der Gewerkschaften im Zementsektor aufbauen, das unterschiedliche Verbände und nationale Dachorganisationen einschließt. Die im Projekt erarbeiteten Forschungsergebnisse sind qualitativ hochwertig und können von den Gewerkschaften bei ihren Kollektivverhandlungen eingesetzt werden.

Die Strategie des Projekts besteht darin, eine fundiert unterrichtete Gruppe von Gewerkschaften im Zementsektor aufzubauen, die gemeinsame Aktionen unter der Führung des PCWC konsolidieren können und eine Diskussionskultur zwischen Industrie, Regierung und Gewerkschaften etablieren. Jubngsun Phee hat die Philippinen vor kurzem besucht und dort die nächsten Phasen des Projektes erläutert.

2. iii) 1) g) Publikationen und Kommunikation

Die interne und externe Kommunikationsstrategie der ICEM wurde komplett neu ausgerichtet und beinhaltet jetzt auch den Kampagnenbereich. Zu dieser neuen Strategie zählt bereits der alle zwei Wochen erscheinende elektronische Newsletter mit der Bezeichnung *InBrief*, dazu kommt in wenigen Monaten ein völlig neues Design der gesamten Website der ICEM. Diese neue Website (die Homepage kann auf dieser Sitzung des Exekutivausschusses bereits begutachtet werden) markiert den Abschied von einer statischen Website und die Umstellung auf eine neue, datenbankgestützte Website.

Seit Mitte Januar 2005 ergänzt Fons Vannieuwenhuysen den Mitarbeiterstab der ICEM als Kampagnen- und Forschungsassistent. Fons spricht mehrere Sprachen und hält direkten Kontakt zu den Mitgliedsorganisationen in allen Arbeitsangelegenheiten mit globaler Dimension, er berichtet direkt dem Generalsekretär. Fons bringt langjährige Erfahrungen und viel Energie in die ICEM ein, so dass er die Idealbesetzung für die zahlreichen Aufgaben ist, die ICEM Campaigns in Zukunft übernehmen soll. Fons hat die letzten fünf Jahre in der Multinational Enterprises and Organising-Sektion des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften gearbeitet (IBFG). ICEM Campaigns wird zuständig sein für Projekte, Publikationen, Kommunikation, den verstärkten Einsatz von Rundschreiben, Aktionsaufrufe an die Mitgliedsorganisationen bei besonderen Anfragen und für die Bearbeitung der zahlreichen Hilfs- und Informationersuchen, die in der Zentrale eingehen.

Kampagnen

In den kurzen zehn Wochen bis zum Frühlingsanfang 2005 hat sich die ICEM an einer Reihe von Aktionen und Aktionsaufrufen beteiligt und damit der Unterstützung konfliktbetroffener Mitgliedsgewerkschaften eine neue Qualität verliehen. Die ICEM hat bei einigen Konfliktlösungen eine wichtige Rolle gespielt oder in Ereignisabläufe eingegriffen und nationalen Gewerkschaften die Möglichkeit eröffnet, spezifische Streitigkeiten in Eigenregie beizulegen. In anderen Fällen wurde die ICEM aufgefordert, in schärfster Weise gegen die Missachtung grundlegender Arbeitsnormen durch ein multinationales Unternehmen zu protestieren, und sie hat sich ebenfalls in unmissverständlichen Worten für Gerechtigkeit in Ländern mit politischen Brennpunkten wie Nepal, Kolumbien und Georgien eingesetzt.

Die Unterstützung und Hilfe der ICEM für Mitgliedsgewerkschaften lässt sich beispielhaft an einem Konflikt der türkischen Petrol-Is mit den Besitzern einer Lackfabrik beschreiben. Die Fabrik gehört dem norwegischen Chemiekonzern Jotun A/S. Nachdem die ICEM die Konzernleitung in Norwegen über den Konflikt informiert hatte, stritt das Unternehmen sofort und in aller Öffentlichkeit jedes Fehlverhalten ab und unterstellte sodann den Streikenden, die Produktionsmittel sabotiert zu haben. Die ICEM untersuchte diese Vorwürfe und stellte fest, dass die Schäden durch den Einsatz ungelernter Zeit- und Leiharbeitskräfte entstanden sein könnten, die von Jotun während des Streiks eingesetzt wurden. Nachdem dies mit Jotun abgeklärt worden war, erklärte sich das Unternehmen damit einverstanden, eine Delegation von Norwegen in die Türkei zu schicken und eine Lösung des Konflikts zu suchen. Dem norwegischen Konzern gelang es schließlich in Absprache mit dem türkischen Arbeitgeberverband der Chemie- und Gummiindustrie Kiplas, die Streitigkeiten zu einem positiven Ende zu bringen. Ein anderer mit harten Bandagen geführter Arbeitskampf fand in der Türkei in Ismit statt, wo 700 Beschäftigte einer Papierfabrik und ihre Familien umfassend von der Führung der ICEM-Mitgliedsgewerkschaft Seluloz-Is bei der Verteidigung ihrer Würde und ihres Lebensstandards unterstützt wurden. Dies geschah im Rahmen der Besetzung einer Papierfabrik, die von der türkischen Regierung privatisiert werden sollte. Über die Besetzung und die darauf folgenden Drohungen, das Sit-In unter Einsatz von Sicherheitskräften gewaltsam aufzulösen, wurde in der türkischen Presse berichtet, der

Konflikt fand aber international kaum Beachtung. Darauf besuchte die ICEM den besetzten Betrieb, nahm auch an einem anschließend organisierten Aufmarsch teil und setzte eine Reihe von Aktivitäten in Gang, zu denen auch ein Rundschreiben an die Mitgliedsgewerkschaften im Papiersektor und ein Update gehörten, das in den Medien Beachtung fand. Das Rundschreiben erwies sich als besonders effizient, weil daraufhin Dutzende Mitgliedsorganisationen separate Briefe an die türkischen Botschaften in ihren Heimatländern schrieben. Innerhalb weniger Wochen hatten die türkische Regierung und Seluloz-Is einen Kompromiss zur Lösung der Pattsituation gefunden, und die Belegschaft erhielt Arbeitsplatzgarantien und andere Zusagen. Die türkische Privatisierungsbehörde zog sich zurück, und die ArbeitnehmerInnen erhielten Beschäftigungszusagen von der Stadt Izmit und übernahmen auch eine wichtige Rolle bei der Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft der Papierfabrik.

Andere Konfliktinterventionen durch die ICEM im Interesse von Mitgliedsgewerkschaften mögen weniger dramatisch ablaufen, werden aber von der ICEM mit der gleichen Aufmerksamkeit verfolgt und stellen für die Betroffenen immer eine große Hilfe dar. In zwei langwierigen Konflikten in den Vereinigten Staaten unter Beteiligung französischer multinationaler Konzerne hat die ICEM umfassende Unterstützung und Hilfen gewährt. Im Falle von Saint-Gobain (Werkstoffsektion) hat die ICEM nach ersten Protesten auf einer Jahreshauptversammlung und einem gemeinsam mit dem Mitglied United Azuto Workers Union und dem US National Center gestellten Antrag auf eine OECD-Untersuchung Anfang 2005 während einer Wahl zur Aufhebung der gewerkschaftlichen Organisation in einem Schleifmittelwerk in Massachusetts bei der französischen Konzernleitung interveniert. Die ICEM wies mit einigem Erfolg darauf hin, dass der Konzern seinem amerikanischen Management nicht nur durchgehen lasse, die eigenen schriftlich festgelegten Ethikgrundsätze von Saint-Gobain mit Füßen zu treten, sondern dass damit einer offen gewerkschaftsfeindlichen Organisation innerhalb dieses Werks in Massachusetts auch die Möglichkeit gegeben werde, neue Grenzen arbeitnehmerfeindlicher US-Praktiken abzustecken und die Saint-Gobain-Belegschaften jeder gewerkschaftlicher Vertretung zu berauben. Die Konzernleitung nahm die Bedeutung des Falls zur Kenntnis, grenzte sich aber von ihren amerikanischen Managern ab und erklärte, dieses Verhalten gehöre zur „Kultur“ der industriellen Arbeitsbeziehungen in den USA.

Bei dem anderen französischen Unternehmen Imerys hat die ICEM im Jahr 2000 eine zentrale Rolle gespielt, als die amerikanischen Manager in einem Kalziumkarbonatwerk in Alabama versuchten, die Anerkennung des ICEM-Mitglieds Paper, Allied-Industrial, Chemical, Energy Workers Union (PACE) anzufechten, nachdem Imerys (damals noch unter dem Namen Imetal) eine benachbarte Anlage mit ähnlicher Produktion übernommen hatte. Die ICEM machte diesen Konflikt damals bei den französischen Gewerkschaften und dem Konzern publik, und die Arbeitnehmermobilisierung in Alabama trug dazu bei, dass PACE eine „Accretion“-Wahl nach US-amerikanischem Arbeitsrecht gewann und den hinzugekommenen Betrieb ebenfalls gewerkschaftlich organisieren konnte. Seit Anfang 2004 und nach Ablauf einer Kollektivvereinbarung zeigen sich die US-Manager von Imerys gegenüber der PACE-Ortsgruppe in Alabama und den örtlichen GewerkschaftsfunktionärInnen und AktivistInnen wieder zunehmend aggressiv. Das Unternehmen verstieß gegen US-amerikanisches Arbeitsrecht, als es die gewerkschaftliche Vertretung der Belegschaften anfechten wollte, und versucht jetzt in ähnlicher Weise gegen GewerkschaftsführerInnen und AktivistInnen in einem von PACE organisierten Betrieb von Imerys im US-Staat Georgia vorzugehen, in dem gerade Vertragsverhandlungen laufen. Die ICEM hat PACE mit Hilfe des Pariser Büros des American National Centers unterstützt sowie die Kommunikés und Pressemitteilungen von PACE übersetzt und sie an die zuständigen Stellen in Frankreich weitergeleitet. Die ICEM beeinflusst im Imerys-Fall ebenfalls den Prozess in Verbindung mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Abgesehen von dieser fallweisen Unterstützung der Mitglieder wird ICEM Campaigns bei größeren ICEM-Initiativen bei Forschungen, Materialerstellung und logistischer Betreuung Schützenhilfe leisten, das gilt z. B. für das HIV/AIDS-Projekt im südlichen Afrika, das Zeit- und Leiharbeitsprojekt, den sozialen Dialog in Kolumbien, Sicherheit in chinesischen Bergbaubetrieben und Unterstützung bei Forschungsarbeiten für die gewerkschaftliche Beteiligung an den globalen Rahmenvereinbarungen der ICEM.

Website

Die ICEM war bereits Anfang 1990 die führende Global Union bei der Website-Kommunikation und beim Einsatz der Website als Instrument zur Demonstration von Einigkeit und Solidarität zum Nutzen der Mitgliedsgewerkschaften. Die Entwicklung einer völlig neuen datenbankgestützten Website wird die derzeitige starre Website ersetzen, und ein Muster der neuen Homepage kann auf der EC-Sitzung bereits begutachtet werden. Im Verlauf des Frühjahrs und des Sommers werden die ICEM-MitarbeiterInnen und die Fachleute der belgischen Firma Medialogues intensiv an Gestaltung und Inhalten der neuen Website arbeiten. Anfang Oktober 2005 werden wir das Ergebnis ins Netz stellen.

Die neue Website wird sich erheblich von der bisherigen Site unterscheiden. Auf Grundlage eines Content Management Systems (CMS) wird es dem ICEM-Personal möglich sein, problemlos neue Inhalte aufzunehmen oder Inhalte zu verändern, ohne dass hierzu langwierige und komplizierte IT-Maßnahmen erforderlich sind, wie es bisher auf unserer altmodischen statischen Website der Fall war. CMS wird dafür sorgen, dass die neue Website mit ihrem integrierten Suchsystem allen Besuchern einen schnelleren Zugriff auf gewünschte Informationen und vor allen aktuellere Informationen bieten wird. Abgesehen von einem moderneren und nachrichtenorientierten Erscheinungsbild mit einer Beschreibung der wichtigsten ICEM-Aktivitäten wie HIV/AIDS, Projekt Zeit- und Leiharbeit und Frauenaktivitäten wird die Website auch eine sehr komfortable Navigation bieten. Sie liefert einen vollständigeren und gründlicheren Überblick über die Aktivitäten der ICEM und eröffnet dem Verband selbst die Gelegenheit, seine Prioritäten im Bereich sozialer Gerechtigkeit und gewerkschaftlicher Aufbauarbeit besser als bisher darzustellen.

Die Besucher der Website haben die Möglichkeit, neue Informationen nach Sektor oder Region abzufragen, aus den Updates- und InBrief-Archiven der ICEM spezielle Beiträge abzurufen oder andere archivierte ICEM-Dokumente einzusehen, und sie können sich über aktuelle ICEM-Kampagnen, Projekte, Konferenzen und Veranstaltungen auf dem Laufenden halten.

Die eingesetzte Software sorgt für Kompatibilität mit den üblichen Webbrowsern, so dass die Inhalte der Website auch auf kleinen Bildschirmen dargestellt werden können, wie wir sie bei PDA, Mobiltelefonen oder anderen modernen Informationsträgern finden. Die Website wird gezielt so gestaltet, dass sie einen schnellen Zugriff ermöglicht, gut lesbar ist und problemlose Downloads für Interessenten in Weltregionen ermöglicht, in denen es nur langsame Internetverbindungen gibt. Die neue Website wird weiterhin über mehrsprachige Optionen verfügen, und die ICEM-MitarbeiterInnen werden sich noch intensiver dafür einsetzen, dass noch mehr Informationen in den ICEM-Sprachen zur Verfügung stehen.

Publikationen

Die ICEM kommuniziert mit ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit auf vier Wegen – mit dem alle zwei Wochen erscheinenden elektronischen Newsletter InBrief, mit Rundschreiben an die Mitglieder und der Bitte um direkte Aktionen, mit Updates oder Pressemitteilungen zu wichtigen Themen, und mit dem ICEM-Magazin *Global-Info*. Alle werden direkt in die neue

Website eingebunden und bieten eine zeitnahe und problemlos abzurufende Übersicht über die ICEM-Aktivitäten. *In-Brief* gibt es seit März 2004, wurde innerhalb eines Jahres ein Grundpfeiler der Kommunikationsstrategie der ICEM und geht an ca. 1.400 E-Mail-Adressen innerhalb der größeren ICEM-Familie. *InBrief* bietet eine ständig aktualisierte Chronologie der Konflikte, Aktionen, Aktivitäten und Siege der ICEM-Mitglieder. Die ICEM fordert ihre Mitgliedsorganisationen nachdrücklich auf, dem Verband Neuigkeiten und Events unter info@icem.org oder press@icem.org mitzuteilen und KollegInnen in ihrer Gewerkschaft oder in anderen Gewerkschaften oder NGO auf die elektronische Mailing-Liste zu setzen.

Wie bereits erwähnt, wird der Versand von Rundschreiben im Rahmen der Einführung einer Campaigns-Sektion im Bereich Kommunikation einen höheren Stellenwert bekommen. Rundschreiben werden für umfassendere informationsdefinierende Initiativen der ICEM verwendet, nehmen aber weiterhin ihre Hauptaufgabe einer schnellen und direkten Kommunikation mit den Mitgliedern wahr, damit in speziellen Fällen schnell gehandelt werden kann. ICEM Updates werden weiterhin mehrmals im Monat veröffentlicht, und die Mailing-Listen mit Reportern, Medien und Hunderten anderen Zielpersonen einschließlich Mitgliedern, NGO und Gewerkschaften allgemein wurden kategorisiert, um einen gezielteren Zugang zu Medien für besondere News Releases zu bekommen. Während *InBrief* ein wichtiges internes Kommunikationswerkzeug wird, kann Updates sich mit wichtigen aktuellen Nachrichten befassen, und die damit verbundene Flexibilität erlaubt dem Referenten für Presse und Publikationen den direkten Kontakt zu Reportern oder Medien, die diese Stories aufgreifen können. *Global-Info* erscheint zweimal im Jahr und im Frühjahr mit einer erweiterten Ausgabe mit dem Schwerpunkt Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz, über die vorher *Global* berichtet hatte. Diese gedruckte Publikation wird weiterhin in allen Arbeitssprachen der ICEM veröffentlicht, wobei die Verteilung des Magazins in sieben Sprachen inzwischen so verbessert wurde, dass es noch mehr Adressaten in den diversen Büros und noch mehr MitarbeiterInnen bei den ICEM-Mitgliedsgewerkschaften erreicht.

2. iii) 2) a) Afrika

Koordinierung

Im Zuge der jüngst erfolgten Umstrukturierung innerhalb der ICEM wurde Organisationsdirektor Jim Catterson vor kurzem zur regionalen Kontaktperson für das südliche Afrika und Zentralafrika ernannt, diese Funktion übernimmt er zusätzlich zu seiner Aufgabe als regionale Kontaktstelle für den Nahen Osten und Nordafrika (MENA). Wir hoffen, dass diese Kombination den freien Informationsfluss zwischen den Mitgliedsorganisationen auf dem gesamten afrikanischen Kontinent fördert. Erste Gespräche hat es zwischen Jim Catterson und Senzeni Zokwana gegeben, dem Vorsitzenden der Region, als dieser vor kurzem Brüssel besucht hat.

Neben ihrer Arbeit als Projektverwalter übernimmt Paule France Ndessomin in Teilzeit ebenfalls Aufgaben als ICEM-Regionalverwalterin, sie ist zu kontaktieren unter:

Paule France Ndessomin
ICEM-Regionalverwalterin

7 Rissik Street, Johannesburg 2000
PO BOX 31497 Braafontein, 2017
Tel: 27 11 377 2044
Fax: 27 11 377 2084
E-Mail: icemafrika@yahoo.com oder pndessomin@num.org.za

Die ICEM ist der NUM dankbar dafür, dass sie Paule Büroräume für ihre Arbeit zur Verfügung stellt.

Der zuständige Branchenbeauftragte ist die wichtigste Person für die Solidaritätsarbeit mit den Mitgliedsgewerkschaften in der Region, über den aktuellen Stand der Aktionen in der Region berichtet der entsprechende Branchenbericht.

Aktivitäten

Der folgende Bericht beruht weitgehend auf dem detaillierten, von Fabian Nkomo vorgelegten Bericht und informiert die ICEM über den aktuellen Stand der laufenden Aktivitäten in Afrika nach dem Wechsel seines Aufgabenbereichs.

Übersicht

Der Bericht enthält Einzelheiten des regionalen Strategieplans, mit dem Afrika zur drittgrößten Region der ICEM aufgebaut werden soll.

Es gibt Pläne, die ICEM-Aktivitäten auf eine Reihe von Ländern mit Schlüsselfunktion in der Region auszudehnen. Dazu gehören Angola, Äquatorial-Guinea, Sierra Leone, Guinea und der Tschad.

Laufende Arbeiten

Der strategische Plan beinhaltet Schwerpunkttätigkeiten in den englischsprachigen, französischsprachigen und portugiesischsprachigen Ländern. Die ICEM hat sich besonders in den englischsprachigen Ländern eingesetzt, um die Gewerkschaften in Tansania,

Simbabwe, Sambia und Botswana weiter zu entwickeln. Diese Arbeiten laufen seit einiger Zeit. Besonders die ICEM-Mitglieder in Tansania (TAMICO), Simbabwe (AMWZ) und Sambia (MUZ) wurden bei der Mitgliederwerbung unterstützt; dies hilft auch der Initiative, eine bessere Zahlung der Mitgliedsbeiträge durchzusetzen.

Die Regionalstrukturen in dieser Region gehen davon aus, dass die Gewerkschaften aus den folgenden Ländern die Kapazitäten haben, ihre Beiträge zu zahlen: Südafrika, Namibia, Botswana, Nigeria, Ghana und teilweise auch Tansania; zurzeit überweisen einige dieser Gewerkschaften jedoch keine oder nicht die richtigen Mitgliedsbeiträge. Unsere ständige Aufgabe besteht darin dafür zu sorgen, dass diese Gewerkschaften die ihnen auferlegten Mitgliedsbeiträge an die ICEM zahlen.

Als zweite Aufgabe müssen wir die Entwicklung der Gewerkschaften unterstützen, die zurzeit nicht zahlungsfähig sind, dieses Potenzial jedoch in Zukunft haben werden, sobald sie effizienter organisiert sind. Diese Arbeit geht Hand in Hand mit unserer Aufgabe, unsere Mitglieder zur Fusion kleinerer Gewerkschaften zu veranlassen, aus denen dann sich selbst tragende Organisationen entstehen.

Westafrika – englischsprachig. Nigeria und Ghana sind hier unsere wichtigsten Mitglieder. Nigeria ist im Erdölsektor besser organisiert, unser Plan sieht vor, dass Nigeria mit anderen Gewerkschaften in West- und Zentralafrika, wo Öl gefunden wird, zusammenarbeitet. Da Nigeria die Politik der Erdölkonzerne kennt, kann es einen Beitrag zur effizienteren Organisation dieser Gewerkschaften leisten. Ghana ist im Bergbausektor besser vertreten, und da sich der Bergbausektor in einigen westafrikanischen Ländern gut entwickelt, kann Ghana seine Erfahrungen bei der Unterstützung der gewerkschaftlichen Organisation in diesen Ländern einbringen.

Westafrika – französischsprachig. Unsere Arbeit im französischsprachigen Westafrika findet im Wesentlichen in der Republik Elfenbeinküste und in Mali statt. Die Elfenbeinküste ist ein sehr wichtiges Land in Westafrika, hat aber jetzt interne Probleme. Wir hoffen, dass diese Konflikte friedlich gelöst werden und das Land in Zukunft eine Aufgabe als Führungsland wahrnehmen kann. Das andere wichtige Bergbauland im französischsprachigen Westafrika ist Mali. Wir haben dort noch keine Mitgliedsgewerkschaften, arbeiten aber daran mit den KollegInnen aus Mali. Wir hoffen, dass wir andere frankophone Länder besser erreichen können, wenn wir unsere Arbeit mit diesen Ländern auf eine solidere Basis stellen.

Die Demokratische Republik Kongo ist eines unserer Tätigkeitsfelder im französischsprachigen Afrika, und wir arbeiten an einer einheitlichen Strategie der zahlreichen Gewerkschaften, mit denen wir in Kontakt stehen. Neben unseren langjährigen Mitgliedern haben 12 Gewerkschaften bei der ICEM zurzeit einen Übergangstatus, damit wollen wir diese Strategie unterstützen.

ESKOM

Unsere Arbeit im Energiesektor hat in Form von subregionalen Energienetzwerken begonnen, z. B. SAEN und WAEN. Unsere Arbeit mit ESKOM als multinationales Unternehmen, das bei der Entwicklung des Kontinents eine wichtige Rolle spielt, braucht jedoch eine bessere Zielführung. Der Konzern ist für uns ein wichtiger Ansprechpartner.

GUF und SATUCC

Mit Unterstützung der FES wollen wir die globalen Gewerkschaftsverbände und SATUCC zu einer engeren Zusammenarbeit motivieren. Auf diese Weise könnten die GUF Informationen

gemeinsam nutzen und unsere Arbeit mit Gewerkschaften koordinieren, die Mitglieder in unterschiedlichen GUF sind.

Neue Kontakte

Wir planen Kontaktaufnahme mit Gewerkschaften in Ländern wie Angola, Tschad, Guinea Conakry, Äquatorial Guinea, Sierra Leone, Liberia, Gabun, Kamerun, Äthiopien, Dschibuti und Senegal.

Wir müssen ebenfalls unsere Arbeit mit Gewerkschaften in der chemischen Industrie intensivieren. Der Zusammenschluss kleinerer Gewerkschaften muss mit einer Reihe unserer Mitglieder ernsthaft in Angriff genommen werden.

Zahlung der Mitgliedsbeiträge

Einer der Schwerpunkte der strategischen Planung für Afrika besteht darin, dass unsere starken Mitgliedsgewerkschaften ihre Beiträge für die korrekte Zahl ihrer Mitglieder zahlen. Unsere Zielgewerkschaften mit Wachstumspotenzial brauchen Unterstützung; sobald sie besser organisiert sind, müssen sie selbst Mitgliedsbeiträge zahlen.

Projekte

Die ICEM-Projektarbeit in der Region Afrika muss so geplant werden, dass sie Teil der gesamten afrikanischen Regionalstrategie der ICEM wird. Sobald die Projekte gut koordiniert sind, haben sie ein beträchtliches Potenzial, die Arbeit der ICEM weiterzubringen.

Regionalausschusssitzung

Der afrikanische ICEM-Regionalausschuss hat für den 23. April 2005 in Yaounde, Kamerun, eine Sitzung einberufen. Der Regionalausschuss hat ebenfalls Mitglieder aus den Nachbarländern zu diese Sitzung eingeladen.

Die Region plant ebenfalls eine Sitzung des regionalen Exekutivausschusses am 3. und 4. Juni 2005, an der der ICEM-Generalsekretär teilnehmen wird. Der Regionalvorsitzende hat deshalb vorgeschlagen, dass die Frauenkonferenz, die in Kamerun stattfinden soll, statt dessen einen Tag vor der Sitzung des Exekutivausschusses im Juni veranstaltet wird.

2. iii) 2) b) Asien/Pazifik

1. Aktuelle Angaben zur Region A/P

Regionalpräsident:	Kiyoshi OCHIAI
Regionaler Vizepräsident:	CHUANG chueh-an
Regionalrevisor:	Yoshio SATO
Anzahl Länder in AP:	26
Von ICEM organisierte Länder:	16
Mitglieder gesamt:	72
Länder mit Kontakten zur ICEM:	03 (China, Indonesien, Vietnam)

2. Regionale Aktivitäten

2.1 Netzwerkarbeit

(Electric Power Union Network)

- Netzwerkpräsident: Yoshikazu Sasaoka, Präsident von Denryoku-Soren
- Datum: August 2-4, 2004
- Ort: Seoul
- Teilnehmer: Japan, Korea, Indien, Malaysia, Thailand, Fidschi, Nepal
(insgesamt 19 Teilnehmer)
- Sponsor: Denryoku-Soren(Japan), FES
- Wichtigstes Ergebnis: - Ausführung einer Befragung über Arbeitsbedingungen und
Energiepolitik
- Gastgeber der Netzwerk-Konferenz 2005 ist Denryoku-Soren (Japan)

2.2 Tsunami

Dem Tsunami sind Schätzungen zufolge mehr als 150.000 Menschen zum Opfer gefallen. Viele der Ärmsten haben ihre Bleibe verloren, und es gibt zahlreiche Waisenkinder in Aceh, Indonesien und Sri Lanka. Das Sekretariat steht in engem Kontakt mit den ICEM-Mitgliedern in der Region, um sich ein Bild über die Schäden an der gewerkschaftlichen Infrastruktur machen zu können. Der Generalsekretär hat Kontakt mit dem CEO von Lafarge aufgenommen und um dringende Hilfe für die Zementarbeiter in Aceh, Indonesien gebeten. Die ICEM hat ebenfalls hilfreiche Informationen aus Gewerkschaftsquellen an den IBFG und andere Global Unions über die tatsächliche Schadensbilanz und die von NGO geleisteten Hilfsaktionen in Aceh, Indonesien weitergegeben. Die ICEM hat alle Mitglieder aufgefordert, über ihre nationalen Dachverbände jede erdenkliche Hilfe zu leisten, und beteiligt sich an einem gemeinsamen IBFG/GUF-Hilfskomitee auf regionaler und globaler Ebene.

2.3 Gewerkschafts- und Menschenrechte

(Taiwaner Solidaritätsunterstützung für Continental Carbo-ArbeitnehmerInnen in den USA)

PACE hat eine Protestdelegation nach Taiwan geschickt, um endlich zwei seit Jahren bestehende Konflikte zu beenden. TPWU und TPLU haben streikende ArbeitnehmerInnen bei Continental Carbon umfassend unterstützt.

(Nepal)

Im Land herrscht weiterhin Kriegsrecht, und die Monarchie verhindert jegliche Handelsaktivität. Die vier ICEM-Mitgliedsgewerkschaften bilden jedoch eine einheitliche Front und arbeiten gemeinsam daran, diese politisch motivierte Zerreißprobe zu überstehen.

In dem Tätigkeitsbericht der ICEM-Mitgliederkonferenz vom 25. Februar heißt es, dass sich die Führungsspitzen aller ICEM-Mitglieder getroffen und einstimmig beschlossen haben, ihren Kampf für die Wiedereinsetzung der grundlegenden Gewerkschaftsrechte fortzusetzen und zu versuchen, die geplanten gemeinsamen Ausbildungsprojekte durchzuführen, auch wenn es aufgrund der politischen Unterdrückung hier zu unvermeidbaren Verzögerungen kommen kann. Einige der Führungspersonen des nationalen Dachverbandes NTUC wurden verhaftet, und das Büro von Gefont (ebenfalls ein nationaler Dachverband) wurde durchsucht. Die Arbeit von zwei ICEM-Mitgliedsgewerkschaften wurde mit Verweis auf das Kriegsrecht verboten. Die ICEM hat ein Protestschreiben an die Nepaler Regierung geschickt.

(Thailand)

Die EGAT Labour Union von Thailand unter Leitung von Sirichai Maingam setzt ihre Kampagne gegen die einseitig beschlossene Privatisierung von EGAT fort. Der Generalsekretär nahm an dem Gewerkschaftsmarsch in Bangkok im April 2005 teil, und die ICEM-Mitglieder stellten Streikposten vor der thailändischen Botschaft in Brüssel auf. Die ICEM hat ebenfalls Informationen an alle Mitgliedsorganisationen zur Durchführung von Protestkampagnen geschickt.

(Korea)

Ein arbeitnehmerfeindliches Gesetz über Zeit- und Leiharbeit wurde im April als Ergebnis des gemeinsamen Kampfes der Gewerkschaften und der Demokratischen Arbeiterpartei erst einmal auf Eis gelegt. Nach schweren Auseinandersetzungen im Parlament hat die regierende Partei im Februar schließlich eingelenkt und auf die Durchsetzung des Gesetzes mit der Aussicht auf neue Gespräche im April verzichtet. Die koreanische Regierung hatte das arbeitgeberfreundliche Gesetz im vergangenen November vorgelegt, die beiden nationalen Dachverbände FKIU und KCTU sind seitdem gemeinsam gegen diesen Gesetzesentwurf vorgegangen. Seit 2002 setzen sich die Gewerkschaften umfassend für den Schutz der grundlegenden Rechte von Zeit- und LeiharbeiterInnen ein, denn dazu gehören mehr als 45 Prozent aller Beschäftigten in Korea. Als Gegenentwurf haben die Regierung und die Unternehmen ein arbeitnehmerfeindliches Gesetz vorgelegt, das für noch mehr Flexibilität bei der Beschäftigung von Kontraktarbeitern sorgen soll. Es hat eine Reihe tragischer Zwischenfälle und sogar Selbstmorde in Verbindung mit der Zeit- und Leiharbeit und infolge der brutalen Unterdrückung jeder gewerkschaftlichen Organisation gegeben. Zwei ICEM-Mitglieder aus der chemischen Industrie (FKCU und KCTF) sind direkt durch die ständig wachsende Zahl der Zeit- und Leiharbeiter betroffen, und beide setzen sich nachdrücklich für deren gewerkschaftliche Organisation ein. Am Anfang gab es einige Vorbehalte der regulär beschäftigten Gewerkschaftsmitglieder gegen diese Organisationsinitiativen. Inzwischen wird die Notwendigkeit einer gemeinsamen Front jedoch erkannt, da der ohnehin geringe gewerkschaftliche Organisationsgrad von 10 Prozent ansonsten noch weiter zurückgehen und die gesamte Gewerkschaftsbewegung in Korea zu einer unbedeutenden Fußnote in der Geschichte des Landes würde. Zurzeit kämpfen alle Gewerkschaften als Einheitsfront für den Schutz der Kontraktarbeiter und organisieren gemeinsam Kampagnen.

(Burma)

Es gibt keine Fortschritte bei der Demokratisierung des Landes, das immer noch fest im Griff einer brutalen Militärdiktatur ist. Die japanische Regierung will die Bitten von RENGO in konkrete Politik umsetzen. Es gibt jedoch zunehmende Sorge wegen bestehender Handels- und Investitionsabkommen mit der EU, den USA, Singapur, Korea und Malaysia.

2.4 Planung eines langfristigen Frauenaktivitätsprogramms

Die Umfrage über Arbeitsbedingungen in der Region Asien-Pazifik wurde erfolgreich durchgeführt, 48 Mitgliedsorganisationen haben sich daran beteiligt. Die AP

Frauenarbeitsgruppe ist anlässlich der Konferenz des AP Regionalausschusses in Bangkok zusammengekommen und hat einen Vorschlagsentwurf vorgelegt. Die Gruppe kam überein, die weitere Planung im Rahmen der Konferenz der Globalen Planungsgruppe Anfang 2005 zu erörtern.

2.5 ICEM-Mitgliedsbeiträge

Das Regionalbüro hat eine Liste der Mitgliedsorganisationen erstellt, die mit der Zahlung ihrer Beiträge im Rückstand sind, und an die betroffenen Gewerkschaften ein Schreiben versandt und vor einem möglichen Ausschluss gewarnt.

2. iii) 2) c) Nordamerika

Die Arbeitsgruppe Finanzen und Umstrukturierung der ICEM hat 2004 bei einigen unserer nordamerikanischen Mitgliedsorganisationen lebhafte Debatten ausgelöst, allerdings wurde das eigentliche Ziel der ICEM durch diese Diskussionen nicht in Frage gestellt: dieser Region weiterhin ein Dienstleistungsangebot zur Verfügung zu stellen, das in Umfang und Qualität das bisher erreichte Niveau hält. Nordamerika bleibt auch in Zukunft für die ICEM eine sehr wichtige Region – nicht nur aufgrund ihrer strategischen Bedeutung als Zentrum moderner Kapitalmärkte, sondern auch wegen ihres Potenzials für die Gewerkschaftsgemeinschaft, die eigenen Fähigkeiten und Ressourcen an die sich auf der ganzen Welt entwickelnden Gewerkschaftsbewegungen weiterzugeben. Der regionale Koordinierungsausschuss der ICEM für Nordamerika hat sich 2004 zweimal und 2005 bisher einmal getroffen. Diese Sitzungen fanden am 13. April 2004 in Washington DC, am 10. November 2004 in Nashville, Texas und am 17. Februar 2005 wiederum in Washington DC statt. Der Ausschuss hat sich mehr oder weniger auf eine Struktur im Sinne des Umstrukturierungsprogramms geeinigt, und die ICEM hat sich dazu verpflichtet, das von der Zentrale gelieferte Dienstleistungslevel zu halten.

Lawrence McBrearty, Präsidiumsmitglied und einer von zwei nordamerikanischen Vizepräsidenten der ICEM, hat sich 2004 vom aktiven Dienst als nationaler kanadischer Direktor der United Steelworkers of America (USWA) zurückgezogen. Auf der Novembersitzung des Koordinierungsausschusses in Nashville wurde Ken Neumann von der USWA in Kanada zum Präsidiumsnachfolger von McBrearty gewählt. Auf dieser Sitzung wurde auch Terence O’Sullivan, Generalpräsident der Laborers International Union of North America, in den Exekutivsausschuss der ICEM gewählt; er übernimmt damit einen vakanten Sitz der Chemical Workers, die zur U.S. United Food & Commercial Workers gehören. Don Langham als Region Five-Vizepräsident der Allied-Industrial, Chemical, Energy’s (PACE) ist weiterhin als Vorsitzender des Koordinierungsausschusses der Region tätig.

Netzwerke

Die nordamerikanischen Mitglieder verwalten vier ICEM Global Union Networks. PACE verwaltet das ExxonMobil-Netzwerk und das Internationale Paper-Netzwerk; die USWA verwaltet das Goodyear-Netzwerk; und im Jahre 2004 ging die Verwaltung des Rio Tinto-Netzwerks von einer australischen Mitgliedsgewerkschaft ebenfalls auf die USWA über. Nach der Gründung des ExxonMobil-Netzwerks auf dem ICEM-Kongress 2003 hat PACE die erste globale Konferenz des Netzwerks am 3. + 4. November 2004 in Houston, Texas ausgerichtet, daran haben ca. 80 GewerkschaftsführerInnen als Vertreter der Beschäftigten des US-Ölkonzerns in 14 verschiedenen Ländern teilgenommen. Das Gewerkschaftsnetzwerk beschloss, sich in erster Linie mit der verweigerten Anerkennung und mit der Sabotierung der Arbeitnehmerrechte in vielen Bereichen zu befassen, in denen das Unternehmen operiert, und den weltweit größten Energiekonzern dazu zu zwingen, die globalen Rechte der Arbeitnehmer wie Vereinigungsrecht und Recht auf Kollektivverhandlungen zu respektieren. In Nordamerika hat PACE Probleme mit dem Unternehmen im Bereich der industriellen Arbeitsbeziehungen in einer von der Gewerkschaft organisierten Raffinerie in Baton Rouge, Louisiana, und die Communications, Energy, Paperworkers (CEP) Union of Canada wird nach wie vor durch eine gezielte Obstruktionspolitik des Unternehmens daran gehindert, eine erste Kollektivvereinbarung mit den Ölarbeitern auf der Offshore-Bohrinsel Hibernia abzuschließen. Der in Texas ansässige Konzern führt ein Unternehmenskonsortium auf dieser Bohrinsel im Nordatlantik an. PACE-Vizepräsident Jim Pannell ist Vorsitzender des ExxonMobil Workers’ Global Network.

PACE bittet nach wie vor Gewerkschaften, die ArbeitnehmerInnen in globalen Betrieben von International Paper vertreten, Solidaritätsaktionen der Belegschaften dieser Betriebe besonders in Brasilien und in den Vereinigten Staaten zu veranlassen. USWA hat weiterhin eine Führungsrolle innerhalb des Goodyear-Netzwerks inne, besonders nach Abschluss der Verhandlungen mit dem Gummikonzern im Jahre 2003. Dies gilt auch für das Rio Tinto-Netzwerk.

Der nordamerikanische Frauenausschuss der ICEM kam am 13. September 2004 in Ottawa, Ontario zu seiner Sitzung zusammen. Zehn GewerkschafterInnen von sechs Mitgliedsorganisationen nahmen daran teil, ebenfalls die ICEM-Frauenbeauftragte und der geschäftsführende Sekretär. Diese Frauenkonferenz wurde im Zusammenhang mit einer vom Canadian Labour Congress veranstalteten Kundgebung abgehalten, um das staatliche kanadische Gesundheitswesen Medicare zu erhalten. Dem ICEM-Frauenausschuss wurde die Möglichkeit gegeben, auf der Versammlung eine Rede zu halten, und die Wahl fiel auf Hilary Chiz von PACE, die eine Solidaritätsadresse verlas und in ihrer Rede darauf verwies, wie wichtig die Bewahrung des staatlichen Gesundheitssystems sei. Zu weiteren erörterten Themen gehörten Gender-Unterschiede bei der Gesundheitsversorgung; Alter; Stress; Vereinbarung von Arbeits- und Familienleben; Mobbing und Gewalt am Arbeitsplatz sowie HIV/AIDS. Carol Fraser von CEP ist die Vorsitzende des regionalen Frauenausschusses, und auf der Sitzung wurde Leeann Anderson von PACE zu ersten Stellvertreterin und Gisele Pageau von CEP zur zweiten Stellvertreterin gewählt.

Kampagnen

Die ICEM spielt weiterhin eine wichtige Rolle bei der Unterstützung ihrer nordamerikanischen Mitgliedsgewerkschaften in ihrem Kampf, in den von ihnen organisierten Betrieben für Würde, Gerechtigkeit und faire Kollektivvereinbarungen zu sorgen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt unterstützt die ICEM-Zentrale die USWA in mit harten Bandagen geführten Verhandlungen in den US-Betrieben des japanischen Reifenherstellers Bridgestone/Firestone. Die USWA vertritt 6.000 ArbeitnehmerInnen in acht Bridgestone-Betrieben, und eine frühere Kollektivvereinbarung, die im April 2003 ausgelaufen ist, wurde jeweils um einen Tag verlängert. Die USWA und das US-Management von Bridgestone verhandeln seit Anfang 2005 intensiv, und Anfang März 2005 begann die USWA mit Streikvorbereitungen in den von ihnen organisierten Betrieben. Daraufhin hat die ICEM die USWA aufgefordert, einen Newsletter mit Nachrichten und Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Konflikt und aus dem Umfeld des Unternehmens zu veröffentlichen. Die ICEM hat den Newsletter in die entsprechenden Sprachen übersetzen lassen, die Verteilung erfolgte über das Bridgestone Global Workers Network an Gewerkschaften in aller Welt und unabhängig davon, ob diese Gewerkschaften ICEM-Mitglieder sind oder nicht. Die ICEM wird auch in Zukunft die Solidaritätsmaßnahmen für die USWA koordinieren, denn die Verhandlungen werden Mitte April wieder aufgenommen, und auch ein Streik ist im Anschluss daran denkbar. Die ICEM hat weiterhin auch Protestnoten im Namen der USWA an den deutschen Reifenhersteller Continental Tyre geschickt, da das Unternehmen keine ernsthaften Verhandlungen über eine Werkschließung und über Abfindungszahlungen in einem Reifenwerk in Mayfield, Kentucky führen will.

Im Zusammenhang mit einem Streik in Nordamerika, der am 16. Dezember 2004 begonnen hat, konnte die ICEM einen wichtigen Beitrag zu Solidaritätsaktionen aller Gewerkschaften leisten, die die Belegschaft des betroffenen Unternehmens vertreten. Der Streik wurde von einer örtlichen Gewerkschaft der CEP in Miramichi, New Brunswick, gegen den finnischen Papierhersteller UPM Kymmene geführt. Mehr als 700 Mitglieder von Local 689 (CEP) legten die Arbeit nieder, als sich das Unternehmen weigerte, den für die Papierbranche im östlichen Kanada bestehenden Pilotabschluss vorzulegen. Die ICEM hat CEP dabei unterstützt

herauszufinden, wohin das Unternehmen die Produktion von gestrichenem Magazinpapier während des Streiks verlagert hat. Noch wichtiger war, dass die Brüsseler Mannschaft den Grundstein für gemeinsame Solidaritätsaktionen der Miramichi-ArbeitnehmerInnen und der Belegschaft des anderen nordamerikanischen Betriebs des Konzerns in Minnesota gelegt hat, in dem die Teamsters Union die ArbeitnehmerInnen vertritt.

Die ICEM hat CEP mit solider Recherchenarbeit in einem anderen Konflikt von CEP mit UPM Kymmene über die Schließung einer Zellstofffabrik unterstützt, bevor die Belegschaft dort in den Streik trat. Diese Aktionen führten zu einer Beteiligung der finnischen Mitgliedsgewerkschaft Paperiliitto. Dieses frühe Engagement wird sich als wichtig erweisen, sobald der Konflikt in unserem Interesse gelöst ist. Die finnische Gewerkschaft hat auf Unternehmensebene unschätzbare Dienste für die CEP National Union geleistet und die streikenden CEP-Mitglieder mit Solidaritäts- und Hilfsaktionen unterstützt. Die ICEM hat ebenfalls die britische Mitgliedsgewerkschaft Amicus an dem Streik beteiligt und CEP-Unterlagen über den Konflikt zur Auslage in den französischen und deutschen Betrieben des Unternehmens sowie in den Betrieben in Finnland und im VK übersetzen lassen.

Zu Rekrutierungszwecken hat die ICEM-Zentrale CEP ebenfalls durch Recherchenarbeit über ein europäisches Papierunternehmen unterstützt, das ein Angebot für die Übernahme einer kanadischen Papierfabrik vorgelegt hatte, und 2004-2005 hat die Zentrale Untersuchungen zu nordamerikanischen gewerkschaftsfreien Betrieben von Unternehmen durchgeführt und verteilt, die globale Rahmenvereinbarungen mit der ICEM unterzeichnet haben.

Zwei Konflikte mit französischen multinationalen Unternehmen in Nordamerika standen ebenfalls im Mittelpunkt der ICEM-Aktivitäten. Die ICEM intervenierte Anfang 2005 erneut im Namen unseres Mitglieds, der United Auto Workers (UAW) in einem lange schwelenden Konflikt in einer Schleifmittelfabrik in Worcester, Massachusetts, die 800 MitarbeiterInnen beschäftigt. Nach früheren Protesten auf der Jahreshauptversammlung von Saint-Gobain und Beantragung einer OECD-Untersuchung wegen der Weigerung des Unternehmens, eine erste Kollektivvereinbarung abzuschließen, nachdem die US-Belegschaft 2001 für die Vertretung durch UAW gestimmt hatten, intervenierte die ICEM erneut Anfang 2005 bei den leitenden französischen Managern von Saint-Gobain, als die amerikanischen Betriebe (die im Prinzip von Saint-Gobain weisungsabhängig sind) die Aberkennung des offiziellen Status von UAW als Verhandlungsführer erzwingen wollten. Die ICEM konnte den französischen Managern genau darstellen, wie das US-Managementteam seinen arbeitnehmerfeindlichen Claim immer weiter abzustecken versucht, und konnte dies durch entsprechende Dokumente untermauern sowie ebenfalls belegen, dass dieses Verhalten im direkten Widerspruch zum eigenen schriftlich fixierten ethischen Verhaltenskodex von Saint-Gobain steht. Der Worcester-Fall zeigt anschaulich, wie sich die amerikanischen Gewerkschaften ständig gegen ein feindliches, gegen konstruktive industrielle Arbeitsbeziehungen gerichtetes Klima durchsetzen müssen, wenn es um die Rekrutierung von Gewerkschaftsmitgliedern in einem Betrieb und nachfolgende Kollektivverhandlungen geht.

Ein weiterer lang andauernder Konflikt in den USA, mit dem die ICEM jetzt erneut konfrontiert wird, besteht mit dem in Frankreich ansässigen Unternehmen Imerys und deren Werke in Alabama und jetzt auch in Georgia. Nachdem PACE mit Hilfe der ICEM im Jahr 2000 erfolgreich eine kombinierte Belegschaft des Unternehmens in Sylacauga, Alabama organisiert hatte, konnte die Gewerkschaft ein Jahr später mit dem im Baumaterial- und Keramiksektor tätigen Unternehmen einen dreijährigen Kollektivvertrag abschließen. Nachdem diese Vereinbarung ausgelaufen war, fielen die Manager jedoch wieder in alte Verhaltensmuster zurück und fingen an, PACE und die örtlichen PACE-GewerkschaftsfunktionärInnen und AktivistInnen systematisch zu diskreditieren. Dies ging so

weit, dass die Unternehmensleitung bei der Belegschaft in Alabama eine Initiative startete, um der Gewerkschaft ihren offiziellen Status als Arbeitnehmervertreter abzuerkennen – ein Versuch, den PACE jedoch Anfang 2004 mit Leichtigkeit abwehren konnte. Imerys werden Verstöße gegen die US-amerikanischen Arbeitsgesetze vorgeworfen, und die ICEM hat den Fall erneut unter Verweis auf die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zur Sprache gebracht. Die ICEM hat sich im Netzwerk mit französischen Gewerkschaften zusammengetan, die Imerys-ArbeitnehmerInnen vertreten, und ebenfalls die Übersetzung von PACE-Pressemitteilungen über den aktuellen Konflikt mit Imerys übernommen sowie Hilfestellung bei der Verteilung des Materials an französische Medien-Outlets und an andere interessierte Stellen geleistet.

Ein weiterer langwieriger PACE-Konflikt endete im Dezember 2004, als Gewerkschaftsmitglieder einen Vertrag mit dem in Taiwan ansässigen Unternehmen Continental Carbon Co. in Ponca City, Oklahoma ratifizierten. Damit war eine dreieinhalbjährige Aussperrung von PACE-Mitgliedern und ein Konflikt beendet, an dem die ICEM schon früh beteiligt war und in den sie erneut 2003 mit geharnischten Protestschreiben eingriff, gefolgt von einem von der ICEM initiierten Hungerstreik einiger der ausgesperrten Arbeitnehmerinnen in Thailand im Juni 2004. ICEM-MitarbeiterInnen in der Region Asien-Pazifik koordinierten diesen Protest. Im Zusammenhang mit anderen Auseinandersetzungen in den USA in Verbindung mit ausgesperrten PACE-Mitgliedern bei Sun Chemical in Wurtland, Kentucky, hat die ICEM Kontakt zu japanischen Mitgliedsgewerkschaften und dem Mutterkonzern in Japan aufgenommen. Die ICEM hat außerdem einen wichtigen Beitrag beim Abschluss einer neuen Kollektivvereinbarung ihres Mitglieds Utility Workers Union of America mit dem Management eines Kernkraftwerks in Plymouth, Massachusetts geleistet. Zwar hat der US-Arbeitgeber, die Energy Corp., nur wenige globale Beteiligungen, die ICEM baute ihre Strategie jedoch darauf auf, dass das Unternehmen als Consulting-Firma für British Energy tätig ist, und mehrere britische Gewerkschaften haben direkt bei führenden Managern dort protestiert.

Die ICEM bedankt sich ebenfalls bei ihrem nordamerikanischen Mitglied United Mine Workers Union (UMWA) für ihre entscheidende Rolle und finanzielle Unterstützung der Botswana Mining Workers Union (BMWU). Angesichts explodierender Rechtskosten infolge von juristischen Auseinandersetzungen mit dem Diamantbergbaukonzern Debswana (ein Joint Venture zwischen DeBeers und der Regierung von Botswana) hat die UMWA in den USA bei den Gewerkschaften und ihnen nahestehenden Anwälten eine Initiative gestartet, um die Kollegen in Afrika juristisch und finanziell zu unterstützen. Das Ergebnis war eine Sammlung von \$20.000, wobei die Hälfte dieser Summe von der UMWA und dem amerikanischen ICEM-Mitglied Boilermakers Union aufgebracht wurde. Die ICEM weiß diese Solidaritätsgeste nicht nur hoch zu schätzen, sondern stellt auch fest, dass diese zur Verfügung gestellte Summe einen wertvollen Beitrag dazu leistet, dass unsere afrikanischen Mitgliedsgewerkschaften die juristischen Möglichkeiten erhalten, sich gegen die rücksichtslose Kampagne von Debswana zu wehren.

2. iii) 2) d) Lateinamerika und Karibik

Die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik berichtet, dass das Investitionsvolumen für Lateinamerika und die Karibik im Jahre 2004 um 44 Prozent zugenommen hat. Das ist seit 1999 das erste Jahr, in dem die Investitionen in dieser Weltregion überhaupt gestiegen sind. 51 Prozent dieser Investitionen sind in den Dienstleistungssektor geflossen, 36 Prozent in das be- und verarbeitende Gewerbe und 13 Prozent in den Bergbau. Dieser allgemeine Trend kaschiert jedoch Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern, besonders gut schneiden nur Trinidad und Tobago, Brasilien, Chile, El Salvador und Kolumbien ab mit einer sehr guten Performance. Trinidad konnte umfangreiche Auslandsinvestitionen für seine Erdgasindustrie ins Land holen.

In der Andenregion sind die Investitionen jedoch zurückgegangen. Die politische Instabilität ist besonders in Venezuela und Bolivien stark ausgeprägt. Die Wirtschaftskommission hat darauf hingewiesen, dass Brasilien, Argentinien und Chile frische Investitionen in ihre Energiewirtschaft in Höhe von \$20 Milliarden brauchen, wenn Stromverknappungen nicht zu einer Behinderung der Wirtschaftsleistung dieser Länder führen sollen. Die Region verfügt nicht über genügend Kapazitäten, um den wachsenden Bedarf zu decken, und viele Pipelines und Stromleitungen müssen erneuert werden. Reuters berichtet, dass ausländische Investoren ihr Interesse verlieren könnten, da die meisten lateinamerikanischen Regierungen entweder beschlossen haben, keine weiteren staatlichen Unternehmen zu privatisieren, oder bereits ihr gesamtes Tafelsilber verkauft haben. Multinationale Unternehmen sind unter den größten Firmen, die in Lateinamerika operieren, nicht mehr so zahlreich vertreten wie früher, an ihre Stelle sind die so genannten Trans Latins wie die brasilianische staatliche Erdölfirma Petrobras getreten, die auch in andere lateinamerikanische Länder expandiert hat.

Reuters berichtet ebenfalls, dass zwei von fünf Argentinern nicht genug verdienen, um ihre grundlegenden Existenzbedürfnisse zu befriedigen – obwohl die Armutsquote rückläufig ist. In der zweiten Hälfte 2004 haben 40,2 Prozent der 37 Millionen Argentinier unterhalb der Armutsgrenze gelebt, für Buenos Aires bedeutet dies, dass sie von weniger als \$80 pro Monat leben mussten. Zwar haben zwei Jahre Wachstum mit vielen neuen Arbeitsplätzen für viele Menschen die Not gelindert, aber die Armut ist immer noch allgegenwärtig. Die UN-Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik schätzt, dass die durchschnittliche Armutsquote in Lateinamerika im Jahre 2005 insgesamt bei 43 Prozent liegt.

In der Zwischenzeit sind in den großen Ländern der Region Regierungen gewählt worden, denen die arbeitende Bevölkerung ihres Landes näher steht als der Neoliberalismus, und ein entsprechender politischer Wechsel könnte auch in Mexiko bevorstehen. Daraus ist ein für die Arbeit der ICEM förderliches Klima entstanden.

Energie ist nach wie vor ein strategisch wichtiger Punkt für die Region und nicht zuletzt auch für die ICEM. Aus diesem Grund hat die ICEM von Gewerkschaften in Bolivien und Venezuela Anfragen wg. eines möglichen Beitritts erhalten; allerdings sind bisher trotz wiederholter Nachfassaktionen keine offiziellen Aufnahmeanträge eingegangen. Mit der Kontaktaufnahme der bolivianischen Ölarbeiter zur ICEM haben Gewerkschaften dieses Landes zum erstenmal ihre von der Logik des Kalten Krieges geprägte Aversion überwunden und sich an eine Internationale gewandt, die als Vertreterin der Ersten Welt angesehen wird. Venezuela ist insofern ein problematischer Fall, als die Gewerkschaft der Ölarbeiter aufgrund von Verdächtigungen über ihre Rolle bei dem Versuch, Chavez aus dem Amt zu entfernen, ein gespanntes Verhältnis zur Regierung hat. Wegen der Bedeutung von Venezuela für die Ölkonzerne sollte die ICEM versuchen, Beziehungen zu den dortigen Gewerkschaften

aufzubauen, und mit den jüngst geknüpften Kontakten sollten hier weitere Fortschritte möglich sein.

Die brasilianische Ölarbeitergewerkschaft FUP hat Mitte 2004 zusammen mit **Petrobras** in Brasilien eine Konferenz der lateinamerikanischen Ölarbeiter ausgerichtet.

Spanien zählt in allen Wirtschaftszweigen zu den großen Investoren in Lateinamerika. Die spanische Gewerkschaft FITEQA CCOO arbeitet am Aufbau eines Lateinamerika-Netzwerks für das spanische Energieunternehmen **Repsol**. Die Zusammenarbeit zwischen FITEQA und ICEM läuft gut. Die in das Netzwerk eingebundenen Länder sind Spanien, Brasilien, Argentinien, Kolumbien, Bolivien, Kuba, Peru, Ecuador, Venezuela, Trinidad und Tobago. Konferenzen sollen 2005 und 2006 stattfinden, als leitende Gewerkschaft wird die brasilianische FUP in der Region die Netzwerkarbeit koordinieren. Die wichtigste Aufgabe für die erste Konferenz 2005 wird die Einbindung von Gewerkschaften sein, die noch nicht Mitglied der ICEM sind. FITEQUA weiß, wie wichtig es ist, diese noch nicht der ICEM angeschlossenen Gewerkschaften zu einem Beitritt zu bewegen, um so die Internationale zu stärken. Repsol wird eines der Unternehmen für das regionale Multi-Projekt sein.

ICEM befasst sich seit dem Kongress 2003 intensiv mit **Kolumbien**. Fred Higgs hat im Juni 2004 eine Initiative für die Aufnahme eines sozialen Dialogs mit neun multinationalen Konzernen gestartet, die in Kolumbien operieren. Bei dem Dialog geht es darum, für die Gewerkschaften einen anderen Prozess als nur Kollektivverhandlungen in Gang zu setzen, einen Dialog über gemeinsame Sachthemen zu führen und auf diese Weise soziale Themen mit den Unternehmen erörtern zu können. Die Initiative wurde mit Begeisterung aufgenommen. Nachdem ein nationaler Mechanismus gefunden wurde, sollen die Unternehmen jetzt einen Dialog mit nationalen Gewerkschaften führen. Ein Thema ist das allgemeine Sicherheitsproblem auch für die GewerkschafterInnen. Die Initiative soll im Juni 2005 fortgesetzt werden, dann sollen sich noch mehr Unternehmen als bisher daran beteiligen. Zu diesem Thema kam es in Brüssel zu einem Treffen mit dem kolumbianischen Botschafter, und er versprach, dass sich die kolumbianische Regierung und die Ministerien mit diesem Thema befassen werden.

Vor Aufnahme von Verhandlungen mit internationalen Konzernen hat unser Mitglied, die kolumbianische Bergbaugewerkschaft SINTRACARBON, die ICEM kontaktiert, da einige Gewerkschaftsmitglieder Ende 2004 bedroht worden waren, wobei der Versuch als ungewöhnlich bezeichnet werden muss, sie zu erpressen. Der Präsident der Gewerkschaft und der Schatzmeister, denen ein Zugriff auf Gewerkschaftsgelder unterstellt wurde, waren Ziel dieser Drohungen. Fred Higgs hat sich mit der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei im Europäischen Parlament getroffen, um Druck auf die Regierung auszuüben, damit diese die Drohungen verurteilt und die Angelegenheit ernst nimmt. Die meisten Unternehmen halten sich zurück um zu vermeiden, dass sie selbst zum Ziel dieser Machenschaften werden. Die MEP haben Schreiben an die Regierung, die Botschaft, Anglo American und andere geschickt. Innerhalb von 48 Stunden hat Anglo American diese Einschüchterungsversuche verurteilt, die Verhandlungen konnten beginnen, und alle Beteiligten zeigten sich zufrieden mit dem Ergebnis und stellten fest, dass dies die besten Verhandlungen waren, die sie je geführt hatten.

Aufgrund der hohen ausländischen Investitionen in der Region müssen die multinationalen Konzerne, die in der Region operieren, Gegenstand unserer Arbeit sein. Das 2005 begonnene Multis-Projekt ist ein Versuch, diese Forderung zu erfüllen. Die wichtigsten Unternehmen, auf die dieses Projekt abzielt, sind Petrobras, Endesa, Repsol, BASF, Bayer, International Paper, Novartis und Veracel. Die Unternehmen, mit denen ICEM globale

Vereinbarungen unterzeichnet hat, werden ebenfalls im Hinblick auf eine spezielle Zusammenarbeit angesprochen.

Das Chancengleichheitsprojekt von FNV und SASK läuft jetzt aus und wird Ende Mai 2005 bewertet. Das Projekt war insofern erfolgreich, als es viele Frauen mobilisiert und dafür gesorgt hat, dass auf allen Ebenen mehr Frauen in die Gewerkschaftsgremien gewählt worden sind als früher. Einige Erfolge konnten in Ländern im Zusammenhang mit Gender-Perspektiven in Kollektivverhandlungen erzielt werden. Insgesamt sind die Frauen in der Region FNV und SASK sehr dankbar für die über zahlreiche Jahre gewährte Unterstützung.

Aufgrund der Umstrukturierung bei der ICEM und der Büroschließung wurde in Sao Paulo ein Projektbüro eingerichtet, das gemeinsam von SNQ/FS und CNQ/CUT geleitet wird. Wir gratulieren zum gemeinsamen Start der Initiative.

Eine neue Möglichkeit ergibt sich mit dem eventuellen Beitritt neuer Gewerkschaften zur ICEM infolge der Zusammenarbeit zwischen WVA und IBFG. Die regionale Organisation des WVA, CLAT, ist immer sehr aktiv gewesen und hat zahlreiche ArbeitnehmerInnen mobilisiert. Es muss einiges an Recherchenarbeit geleistet werden um festzustellen, wo CLAT Mitglieder in ICEM-Sektoren hat. Leider kann von den CLAT-Gewerkschaften wegen der gleichen Trends, die wir bei allen Gewerkschaften in der Region beobachten, nicht mit dem regulären Eingang von Mitgliedsbeiträgen gerechnet werden.

2. iii) 2) f) Mitteleuropa

Koordination

Nach der jüngsten Umstrukturierung innerhalb der ICEM wird Eugene Kuprin als Kontaktstelle für die Region fungieren. Bis er seine Aufgaben umfassend wahrnehmen kann, übernimmt Jim Catterson weiterhin die Aufgabe der Kontaktperson für diese Region.

Im Dezember 2004 fand ein Treffen mit Jurij Blahak, dem ICEM-Vizepräsidenten und Vorsitzenden für diese Region, und Mato Lalic unter Beteiligung von Fred Higgs und Elizabeth Cotton statt, um die weitere Arbeit in der Region zu erörtern.

ICEM-IUF-Südosteuropa-Projekt (SEE Project)

Dieses gemeinsam mit dem IUF durchgeführte Projekt ist die größte Projektarbeit in der Region.

2005 wird eine vollständige Beurteilung der Gewerkschaftskapazitäten erfolgen, und es werden neue Aktivitätsvorschläge für die Jahre 2006-2009 erarbeitet. Es ist mit einer Neuausrichtung des Projekts auf die Themen Gewerkschaftsmodernisierung auf Führungsebene und Unternehmensaktivitäten auf lokaler Ebene zu rechnen. Das Ziel ist die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem IUF für weitere 3 Jahre, wobei Mato Lalic die Koordinierung übernimmt. In Mitteleuropa gibt es eindeutig einen Bedarf an Training und Unterstützung im Bereich Gewerkschaftsmodernisierung. 2005 wird Mato an der Ausbildung von GUF-VertreterInnen für strategisches Management und Modernisierung teilnehmen, es handelt sich dabei um ein gemeinsames GUF-Projekt für Osteuropa. Im Rahmen dieses Projekts werden Materialien und Seminare entwickelt, die im Südosteuropa-Projekt 2005 getestet werden. Der Bedarf an zusätzlicher individueller Gewerkschaftsausbildung wird 2005 sondiert und 2006 umgesetzt.

Elizabeth Cotton wird als ICEM-Programmreferentin die ICEM-Arbeit in diesem Programm wie auch in allen anderen Bildungs- und gewerkschaftlichen Aufbauprogrammen koordinieren und nimmt weiterhin an einigen Aktivitäten des Programms teil.

Sonstige Projektarbeiten

Zeit- und Leiharbeit

Im Rahmen des globalen Zeit- und Leiharbeitsprojekts wird der Projektkoordinator eigene Recherchenarbeit durchführen und mittelfristige Vorschläge für die Regionen zu den zukünftigen Aktivitäten unterbreiten. Mindestens eine regionale Aktivität für Mitteleuropa wird stattfinden, wobei die bestehenden Forschungs- und Gewerkschaftsstrategien im Mittelpunkt stehen werden.

Die ICEM wird Ende 2005 eine kleine Konferenz für die wichtigsten Mitgliedsgewerkschaften in der Region Mitteleuropa und für Mitglieder aus Geberländern veranstalten, die aktiv in der Region sind. Ziel dieser Konferenz ist die Präsentation regionaler Prioritäten und der Versuch, bilaterale Geldmittel/Gewerkschaftsressourcen dorthin zu lenken, wo sie gebraucht werden.

Solidaritäts- und Informationsarbeit

Der größte Teil der Solidaritäts- und Informationsarbeit für die Gewerkschaften in der Region ist von dem zuständigen Industriebeauftragten ausgeführt worden. Als Kontaktstelle hat er im Verlauf des Jahres einige Informationsanfragen bearbeitet, dazu gehörte die Zusammenstellung von Informationen über Alcoa für die ungarische Gewerkschaft der Chemiearbeiter, die dort vor extrem schwierigen Verhandlungen stand.

Eine wichtige Priorität für die Zukunft ist eine Erweiterung der Recherchen- und Solidaritätsarbeit in den Unternehmen in der Region, mit denen ICEM globale Rahmenvereinbarungen ausgehandelt hat. Wir müssen prüfen, wie wir die Vorteile derartige Vereinbarungen in der Region für uns nutzen können.

2. iii) 2) g) Osteuropa, Zentralasien und Transkaukasus

Koordinierung

Im Zuge der jüngsten Umstrukturierungen wurde Evgeny Kuprin zur Kontaktperson für diese Region ernannt, er wird seine Funktion kurz nach Fertigstellung des vorliegenden Berichts aufnehmen.

In der Zwischenzeit bedanken wir uns bei Marina Guliy (unserer osteuropäischen Verwaltungsassistentin), die uns bei der Koordinierung der Aufgaben in dieser Übergangsperiode geholfen hat und demnächst ihren neuen Aufgabenbereich (Projekte) übernimmt.

ICEM-Organisationsdirektor Jim Catterson hat sich Anfang 2005 mit zahlreichen Fragen befasst, die diese Region betreffen.

Informationsarbeit

Zahlreiche Informationersuchen sind bei uns eingegangen und wurden von uns beantwortet, indem wir kommerzielle Datenbanken oder das Internet durchsucht haben.

Dazu gehörten Nachforschungen über ein in Holland ansässiges Versicherungsunternehmen, das überall in Mittel- und Osteuropa aktiv ist und in den Bereich Rentenversicherungen in der Ukraine expandieren will.

IBFG

ICEM ist weiterhin im IBFG-Koordinierungsausschuss für Mittel- und Osteuropa vertreten. Wir haben ebenfalls gemeinsam mit dem EGB und dem WVA an einer der letzten Sitzungen des Ausschusses teilgenommen, bei der es um die EU-Politik gegenüber den so genannten Nachbarstaaten ging, dazu gehören Weißrussland, die Ukraine, Moldawien und die Russische Föderation.

IAO

Es besteht weiterhin Kontakt zum IAO-Büro in Moskau speziell im Hinblick auf die Weißrussland betreffenden Fragen und im Interesse eines Informationsaustausches über die Arbeit in der Region.

Sonstige Veranstaltungen

Jim Catterson besuchte den letzten Kongress unseres Mitgliedsverbandes der Gewerkschaften der Chemie- und Energieindustrien in der Republik Moldawien. Präsident Nikolai Stratila wurde erneut in sein Amt gewählt. Auf dem Kongress wurde detailliert über Bildungs-, Jugend- und Frauenpolitik sowie über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Landes gesprochen. Es wurde vor dem Hintergrund der komplizierten Situation in Moldawien mit zwei konkurrierenden nationalen Dachverbänden als wichtig angesehen zu zeigen, dass die Gewerkschaft internationale Unterstützung hat.

Jim Catterson besuchte ebenfalls die vor kurzem von unseren russischen Mitgliedern ROGWU und Sodrujestvo veranstaltete Konferenz. Auf dieser Veranstaltung wurde erörtert, welche wahrscheinlichen Folgen der Beitritt des russischen Verbandes zur Welthandelsorganisation (WTO) auf die Öl- und Gasindustrie des Landes haben wird. Eine

Reihe von Forschungsinstituten und Industrievertretern, aber auch IAO, FES, ICEM und mehrere Mitgliedsgewerkschaften aus anderen Ländern zeigten ihre Präsentationen. Mit dabei waren VertreterInnen der IG-BCE, Deutschland; der Petrol-IS, Türkei; und der MOL, Ungarn. Die erfolgreiche Konferenz ist insofern von Bedeutung, als sie Antworten der Gewerkschaften auf die Frage der Mitgliedschaft bei der WTO in diesem für die Zukunft des Landes wichtigen Sektor gibt.

2. iii) 2) h) Naher Osten und Nordafrika (MENA)

1. Übersicht

Nach den Diskussionen und den Beschlüssen des ICEM-Kongresses in Stavanger 2003, die Aktivitäten in der MENA-Region zu erhöhen, hat der ICEM-Generalsekretär sich weiterhin persönlich engagiert, um die zukünftigen Aktivitäten in dieser Region mit der Unterstützung von Organisationsdirektor Jim Catterson zu koordinieren. In dieser Region ist die ICEM bisher am wenigsten vertreten und präsent, und eine Intensivierung unserer Aktivitäten in einigen der Länder dort wird mit enormen Herausforderungen verbunden sein, wenn man an das Gewerkschaftsverbot in einer Reihe der Golfstaaten denkt. In einigen Länder gibt es aber trotzdem Möglichkeiten für die Arbeit von Gewerkschaftsorganisationen, und wir haben die Chance, von Anfang an mit dabei zu sein. Nach der erfolgten ICEM-Umstrukturierung ist Jim Catterson die Kontaktperson für diese Region.

2. ICATU & Arabische Föderation der Erdöl-, Bergbau- und Chemiearbeiter

Wie bereits im Bericht über diese Region vom letzten Jahr ausgeführt, ist es wichtig, dass wir mit der in Damaskus ansässigen Internationalen Bund Arabischer Gewerkschaften (ICATU) sowie ihrer ICEM-Branchen-Föderation gute Kontakte pflegen. Die ICEM hat an einem ICATU-Workshop über sozialen Dialog & Kollektivverhandlungen teilgenommen, der vom 21. bis 26. August 2004 in Damaskus, Syrien stattgefunden hat. Jim Catterson hat dort eine detaillierte Präsentation der Antwort der ICEM auf die Globalisierung in unseren Wirtschaftszweigen gezeigt und dabei besonders die globalen Rahmenvereinbarungen und Netzwerke in den Mittelpunkt gestellt. Wir konnten einen ersten Kontakt zur syrischen Gewerkschaft der Erdölarbeiter herstellen, und es gab Gespräche mit Vertretern der libyschen Gewerkschaften in Damaskus sowie inoffizielle Gespräche mit der ICATU, dem Internationalen Bund Arabischer Gewerkschaften. An dessen Spitze steht der Präsident der Föderation der Erdölarbeiter Ägyptens, die ebenfalls ICEM-Mitglied ist. Weitere ausführliche Gespräche fanden während des nachfolgenden Besuchs des Generalsekretärs in Ägypten im März 2005 statt.

3. IBFG

Die ICEM hat weiterhin an den Sitzungen des IBFG-Koordinationsausschusses für den Nahen Osten & Nordafrika teilgenommen. Diese Teilnahme hat sich als besonders nützlich erwiesen, um Kontakte zu einigen nationalen Gewerkschaftszentren aus der Region herzustellen, und auch die ausführlichen Hintergrundmaterialien und Berichte, die dem Ausschuss vorgelegt werden, sind eine wertvolle Quelle nützlicher Informationen. Der IBFG liefert weiterhin Informationen über seine eigenen Aktivitäten in der Region, dazu gehören auch Berichte über interne Missionen mit für uns äußerst wertvollem Inhalt.

Die ICEM hat auch, so weit es möglich war, an den vom IBFG koordinierten Treffen mit irakischen Gewerkschaften teilgenommen, die in Jordanien stattfanden. Jim Catterson war auf dem IBFG-Seminar über die irakischen Arbeitsgesetze und deren Konformität mit der IAO-Erklärung, das für die irakischen Branchengewerkschaften vom 3. bis zum 5. Oktober 2004 in Amman veranstaltet wurde. Zu den Teilnehmern aus dem Irak gehörten Funktionäre der meisten nationalen Dachverbände, die im Land ausgemacht werden konnten, sowie zahlreiche ihrer angeschlossenen Branchengewerkschaften. Die ICEM hat sich im Rahmen einer sehr nützlichen Seminarveranstaltung mit Gewerkschaftsvertretern aus der

Energieindustrie getroffen, dort hatten die Branchenvertreter die Gelegenheit, sich mit Repräsentanten ihrer jeweiligen globalen Gewerkschaftsföderationen auszutauschen.

4. FES

Organisationsdirektor Jim Catterson hat weiterhin Sitzungen der jährlichen FES-GUF-Evaluierungskonferenz für die MENA-Region besucht. Die letzte dieser Veranstaltungen fand in Amman, Jordanien, vom 26. bis 29. Oktober 2004 statt. Auf diesen Sitzungen treffen sich für die Region zuständige VertreterInnen der GUF mit den LeiterInnen der nationalen FES-Büros in der Region. Neben ausführlichen Diskussionen über die aktuellen gewerkschaftlichen und politischen Entwicklungen in den betroffenen Ländern gibt es auch Beratungen über die GUF-Programme, die der FES mit Bitte um Unterstützung vorgelegt werden sollen.

Im diesem Zusammenhang gab es auch Gespräche mit der Allgemeinen Jordanischen Gewerkschaft der Arbeiter in der Bergbau- und Metallindustrie, die Mitglied der ICEM ist. Dazu gehörte auch der Besuch einer großen Phosphatmine, die einen großen Teil der Exporterlöse des Landes erwirtschaftet. Erste Gespräche gab es auch mit der Allgemeinen Gewerkschaft der Erdöl- und Chemiearbeiter Jordaniens, die danach mit Unterstützung unseres derzeitigen Mitglieds in diesem Land einen Aufnahmeantrag in die ICEM gestellt hat.

5. Regionalkonferenz „Aufbau der ICEM in den arabischsprachigen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas“

Mit finanzieller Unterstützung der FES hat die ICEM vom 17. bis zum 19. April 2005 die erste Regionalkonferenz veranstaltet, die seit vielen Jahren in dieser Region stattgefunden hat. Zu den 28 Teilnehmerorganisationen gehörten ICEM-Mitglieder aus Ägypten, Jordanien, Marokko und Palästina, daneben auch Gewerkschaften, die noch keine ICEM-Mitglieder sind, in den ICEM-Branchen aber einen hohen Stellenwert haben und aus Algerien, dem Irak, Jordanien, Libyen, Palästina und Tunesien anreisten. Drei unserer Mitglieder in der Türkei besuchten die Konferenz als Beobachter.

Die Konferenz war ein wichtiger Schritt und hat dazu geführt, dass wir eine aktuelle Übersicht über Branchen- und Gewerkschaftstrends zur Ausrichtung zukünftiger Strategien, Prioritäten und möglicher Solidaritätsaktionen der ICEM über die nächsten Jahre erhalten haben.

Alle Teilnehmer einigten sich auf eine Prioritätenliste für die zukünftige Arbeit, wobei die ICEM einstimmig in ihrem Vorhaben unterstützt wurde, die Situation im Irak und in Palästina mit besonderem Vorrang zu behandeln. Teilnehmer aus Palästina waren der Präsident der Palästinensischen Gewerkschaft der Petrochemie- und Bergbauarbeiter (ICEM-Mitglied) sowie ein Vertreter der nicht zur ICEM gehörenden Gewerkschaft der Arbeitnehmer im Gesundheitssektor und in der chemischen Industrie. Beide gehören dem nationalen Dachverband PGFTU an.

Die Delegierten aus dem Irak gehörten der Gewerkschaft der Öl- und Gasarbeiter sowie der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter an, beide sind Mitglieder des Dachverbandes IFTU. Gewerkschaften in identischen Sektoren der Dachverbände GFTU und FWCU waren ebenfalls zur Konferenz eingeladen worden, nahmen aber nicht daran teil. Verursacht wurde dies durch Kommunikationsprobleme mit Bagdad sowie eine zu späte Anmeldung.

Aus den Debatten wurde ersichtlich, dass alle betroffenen Gewerkschaften an ICEM-Aktivitäten mit folgenden Schwerpunkten interessiert sind:

- Privatisierung. Als besonders wichtig angesehen wird die Unterstützung beim Kampf gegen die Privatisierung; sollte dieser Kampf erfolglos bleiben, Unterstützung bei der Ausbildung von Gewerkschaftsmitgliedern in den unterschiedlichen Befähigungen und Fertigkeiten, die für Kollektivverhandlungen im privaten Sektor und besonders mit multinationalen Unternehmen erforderlich sind.
- Zeit- und Leiharbeit. Ein Phänomen, mit dem die Menschen in der Region zunehmend konfrontiert sind.
- Internationale Rechtsrahmen, einschließlich IAO-Übereinkommen, OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und UN Global Compact. Ihr Wert und besonders ihre Verwendung als Argumente in Verhandlungen und Kollektivverhandlungen.
- Sozialer Dialog.
- Sicherheit im Bergbau.

Das Sekretariat wird in Kürze einen Konferenzbericht sowie den Vorschlag für einen Aktionsplan für die Region mit Arbeitsprioritäten für die Zeit bis zum nächsten Kongress 2007 vorlegen. Der Plan wird den Konferenzteilnehmern vorgelegt und nach weiteren Diskussionen in seine Endfassung gebracht.

Unsere Mitgliedsgewerkschaften haben sich verpflichtet, so schnell wie möglich eine zuverlässige Basis für die Zahlung ihrer Mitgliedsbeiträge zu schaffen; weitere, nicht der ICEM angeschlossene Gewerkschaften (darunter auch Organisationen, die aufgrund der Nichtzahlung ihrer Beiträge aus der ICEM ausgeschlossen worden waren), versprochen, demnächst offiziell die Aufnahme in die ICEM zu beantragen.

6. IRAK

Die ICEM wird beim Aufbau einer Gewerkschaftsbewegung im Irak aufgrund der Abhängigkeit der Wirtschaft von der Öl- und Gasindustrie eine tragende Rolle zu spielen haben. Wir beobachten die Situation dort mit großer Aufmerksamkeit. Fest steht, dass die Gewerkschaften dort aktiv sind und Mitglieder in unterschiedlichen Sektoren der Wirtschaft organisieren.

Folgende Organisationen sind im Irak aktiv:

- die GFTU – geht zurück auf die alte baathische Staatsgewerkschaft und ist nach wie vor Mitglied des Weltgewerkschaftsbundes WFTU und der ICATU. Es finden eindeutig ein Wechsel in der Führungsspitze und interne Reformen statt. Im vergangenen Jahr hat sich die Organisation aufgeteilt in GFTU und GFITU, sich wieder vereinigt und danach wieder getrennt. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichts gibt es drei unterschiedliche Organisationen, die Anspruch auf die Bezeichnung GFTU erheben. Es ist unklar, ob diese Zersplitterung auf eindeutigen politischen Differenzen oder auf Machtkämpfen zwischen potenziellen Führungskandidaten beruht.
- der neu formierte IFTU (unabhängiger irakischer Gewerkschaftsverband). Einige der Mitglieder rekrutieren sich aus früheren Exilirakern. Ein Büro und ein internationaler Repräsentant befinden sich in London, sie haben ausgedehnte internationale

Kontakte aufgebaut. Der IFTU sieht sich in der historischen Linie der illegalen Untergrund-Gewerkschaftsbewegung, die 1980 im Irak entstanden ist und sich als Demokratische ArbeiterInnen Gewerkschaftsbewegung (Workers Democratic Trade Union Movement - WDTUM) bezeichnet hat. Die Gründung des IFTU fand am 16. Mai 2003 in Bagdad statt, als die WDTUM nach dem Zusammenbruch des Saddam-Regimes eine offene Versammlung einberief, an der 350 irakische GewerkschafterInnen teilnahmen (Liberale, Kommunisten und Nationalisten, darunter Araber, Kurden und andere nationale Minderheiten). Einige dieser Gründungsmitglieder hatten vorher im Exil gelebt, andere im Untergrund gearbeitet. Der IFTU unterhält Beziehungen zu Gewerkschaften im irakischen Teil Kurdistans.

- die beiden irakisch/kurdischen Gewerkschaften von Talabani und Barzani. Sie operieren im Norden des Landes und sind eng mit den entsprechenden kurdischen politischen Parteien verbunden.
- Föderation der Arbeiterräte und Gewerkschaften im Irak (Federation of Workers' Councils and Unions of Iraq - FWCUI). Die ICEM hat sich mit deren Präsident Falah Alwan zu mehreren Anlässen getroffen, u. a. auch auf dem IBFG-Kongress. Die Gewerkschaft war auch eingeladen worden, Delegierte aus ihren Strukturen in den Branchen Öl, Chemie und Elektrizität zum Amman-Seminar zu entsenden, in diesen Branchen sind sie eindeutig präsent. Es ist davon auszugehen, dass Kommunikationsprobleme mit Bagdad und eine zu späte Anmeldung dazu geführt haben, dass sie nicht in Amman vertreten waren.
- Allgemeine Gewerkschaft der Ölarbeiter in Basra (General Union of Oil Employees in Basra); behauptet von sich, eine völlig unabhängige Struktur für die Ölfelder im Süden des Landes zu sein und vertritt Arbeiter in Basra und in der Southern Oil Company. Die ICEM hat sich während eines unserer Besuche im Vereinigten Königreich im Februar 2005 mit Präsident Hassan Juma'a Awad getroffen. Der Besuch war in der Hauptsache durch irakische Unterstützungsgruppen im VK zustande gekommen, und die ICEM und der TUC leisteten ebenfalls einen Beitrag, um Treffen mit wichtigen Mitgliedsgewerkschaften zu arrangieren.
- Berufsverbände, u. a. der Journalisten und Lehrer. Es gibt noch weitere dieser Verbände.

Es sieht so aus, dass sich die ArbeitnehmerInnen der einen oder anderen oben genannten Organisation sehr verbunden fühlen, oder sich mit überhaupt keiner dieser nationalen Strukturen anfreunden können. Die ICEM hat bisher grundsätzlich mit allen Gewerkschaftsorganisationen im Irak zusammen gearbeitet, die eine industrielle Struktur nachweisen können, an die wir uns halten können, und die an den Arbeitsplätzen tatsächlich präsent sind. Solange sich aber die Sicherheitslage im Land nicht entspannt, kann das Sekretariat genau diesen Punkt im Rahmen einer Reise kaum überprüfen.

Jim Catterson hat am Montag, den 14. Februar eine eintägige Konferenz in London besucht, die der Trades Union Congress in seinem Congress House in London organisiert hat und auf der Möglichkeiten für mehr praktische Solidarität mit der wachsenden irakischen Gewerkschaftsbewegung erörtert wurden. Am Vorabend der Konferenz fand eine von TUC und IFTU gemeinsam ausgerichtete Gedenkfeier für den IFTU-Sekretär Hadi Saleh statt, der Anfang Januar in seinem Haus von Ba'ath-Terroristen gefoltert und ermordet wurde. Zu den RednerInnen auf der Gedenkfeier gehörten Brendan Barber, der Generalsekretär des TUC, und Hadis Witwe. Einige irakische Gewerkschaften nahmen an der Konferenz teil, und die ICEM konnte eine Reihe privater Gespräche führen. Der TUC leistet bei der Unterstützung

der ICEM und der Weiterleitung von Informationen über seine Kontakte zu irakischen Gewerkschaftsstrukturen wertvolle Hilfe.

Auf dem Amman-Seminar hat die ICEM in Gesprächen mit den anwesenden IFTU-Delegierten diese noch einmal eingeladen, so schnell wie möglich eine Delegation nach Brüssel zur Teilnahme an einem ersten Seminar zu schicken. Eine früher geplante Reise musste kurzfristig abgesagt werden, weil es Probleme mit der Visabeschaffung für die Delegation gegeben hatte. Es wird ebenfalls darum gehen, einige unserer wichtigsten Mitglieder aus der Öl- und Gasindustrie und der Stromwirtschaft an den Diskussionen zu beteiligen. Zurzeit wird über geeignete Termine verhandelt. Wenn es die Sicherheitslage erlaubt, haben wir die Absicht, so schnell wie möglich nach dem Seminar eine erste ICEM-Delegation in den Irak zu schicken.

7. Ägypten

Fred Higgs und Jim Catterson haben Ägypten im März 2005 besucht und sich dort mit unseren drei Mitgliedsgewerkschaften sowie der zurzeit noch nicht als ICEM-Mitglied geführten Bergarbeitergewerkschaft getroffen, die evtl. Interesse an einer ICEM-Mitgliedschaft zeigt. Bei den Diskussionen ging es in erster Linie um die anstehende ICEM-Regionalkonferenz in Amman und um die zunehmenden Aktivitäten in dieser Region. Offizielle Gespräche gab es ebenfalls mit der Arabischen Föderation der Erdöl-, Bergbau- und Chemiearbeiter unter der Leitung des Präsidenten der Föderation der Ölarbeiter Ägyptens, die ICEM-Mitglied ist.

8. IAO

Jim Catterson hat an dem Nationalen Workshop zur Förderung des sozialen Dialogs in der Öl- und Gasindustrie teilgenommen, der von ILO SECTOR organisiert wurde und vom 5. bis 7. April 2005 in Kuwait stattgefunden hat. Das Seminar hat die Möglichkeit eröffnet, eine detaillierte Übersicht über die Arbeit der ICEM besonders in der Öl- und Gasindustrie sowie über zukünftige Prioritäten zu geben. Adressaten waren eine Gruppe von kuwaitischen Gewerkschaftsmitgliedern, die hauptsächlich Betriebsgewerkschaften aus der Öl- und Gasbranche angehörten und denen sich drei Arbeitnehmervertreter aus Bahrain und ein weiterer aus Katar angeschlossen hatten. Es wurden Kontakte hergestellt, denen wir in nächster Zeit verstärkt nachgehen werden. Besonders Kuwait kann auf eine lange Gewerkschaftsgeschichte zurückblicken und ist eines unserer wichtigsten Ziele für die Rekrutierung zukünftiger Mitglieder.

2. iv) Dreigliedrige Konferenz über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Bergbau (Beijing, 30. November –1. Dezember 2004)

Eine Konferenz mit VertreterInnen der China Enterprise Confederation, der China National Coal Association, der Internationalen Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitervereinigungen, des International Council on Mining and Metals, des Internationalen Arbeitsamtes, der Nationalen Energie- und Chemiearbeitergewerkschaft Chinas und der Regierungsbehörde für Arbeitssicherheit als Vertreter der chinesischen Regierung fand vom 30. November bis zum 1. Dezember 2004 in Beijing statt.

Die TeilnehmerInnen waren sich darin einig, dass Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in den chinesischen Bergwerken unbedingt verbessert werden müssen. Ein Anfang soll in erster Linie mit großen und mittleren Kohlebergwerken gemacht werden.

Die chinesischen Delegierten begrüßten die Möglichkeit einer nützlichen technischen Zusammenarbeit und bewerteten die kontinuierliche Unterstützung des IAA positiv. Besonderes Interesse besteht an weiterer Hilfestellung des IAA und anderer internationaler Organisationen im Bereich Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit in Bergwerken.

Die teilnehmenden Parteien hoben weiterhin die Vorteile einer dreigliedrigen Strategie hervor, die VertreterInnen der Regierung, der Arbeitgeber und der ArbeitnehmerInnen einbindet, um eine nachhaltige Verbesserung der Arbeitsschutzsituation in chinesischen Bergwerken zu erreichen.

Die TeilnehmerInnen einigten sich darauf, im Sinne der unten beschriebenen Vorgaben Möglichkeiten für die Entwicklung und Durchführung einer technischen Zusammenarbeit für eine verbesserte Arbeitssicherheit und mehr Gesundheitsschutz im chinesischen Bergbau zu erkunden. Geprüft werden sollen mindestens folgende Punkte:

- Identifizierung spezieller Themen nach gemeinsamen Diskussionen über die wichtigsten Sicherheitsprobleme in den Bergwerksbetrieben;
- Kompetenzaufbau in der Risikobewertung sowie in Techniken und Praktiken des Risikomanagements;
- Kompetenzaufbau bei der Gas- und Staubkontrolle im Kohlebergbau und in anderen Bergbaubetrieben;
- Entwicklung und Umsetzung einer Sicherheitskultur für die Bergbauindustrie in die Praxis;
- Ausbildung von Arbeitssicherheitsbeauftragten, die von den Gewerkschaften benannt werden;
und
- Sicherheitsausrüstungen und Sicherheitstechnologie.

Die TeilnehmerInnen einigten sich darauf, dass die Zusammenarbeit mindestens in folgenden Bereichen stattfinden soll:

- Austausch von Informationen und Unterlagen;

- Seminare/Workshops;
- Gegenseitige Arbeitsbesuche kompetenter Fachleute und Funktionäre;
- Kooperationsprojekte einschließlich Pilotprojekten in einem oder mehreren Grubenbetrieben;
- Ausbildung.

Die teilnehmenden Parteien einigten sich auf den Vorschlag konkreter Aktivitäten unter Beteiligung mindestens zweier Parteien, wobei diese Aktivitäten innerhalb von sechs Monaten von den betroffenen Parteien zu prüfen und dann auf der Basis gegenseitigen Einverständnisses der Beteiligten zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen sind. Informationen über alle Aktivitäten werden an alle auf der Konferenz vertretenen Parteien weitergeleitet.

Wenn nicht anders vereinbart, übernimmt jede der teilnehmenden internationalen Organisationen ihre eigenen Kosten im Zusammenhang mit den auf Grundlage dieser Konferenz beschlossenen Aktivitäten.

Die teilnehmenden Parteien vereinbaren, dass die auf Grundlage dieser Konferenz beschlossenen Aktivitäten nur dann durchgeführt werden, wenn bewilligte und zweckbestimmte finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. In diesem Sinne haben sich die teilnehmenden Parteien darauf geeinigt, gemeinsam Finanzierungsmöglichkeiten für vereinbarte Programme ausfindig zu machen.

Unterzeichnet in Beijing auf Englisch und Chinesisch am 1. Dezember 2004.

Für die China Enterprise Confederation:

Für die China National Coal Association:

Für die Internationalen Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeiternverbänden:

Für den International Council on Mining and Metals:

Für das Internationale Arbeitsamt:

Für die Nationale Energie- und Chemiewerkschaft Chinas

Für die staatliche Arbeitsschutzbehörde:

2. v) **Entwurf zur Erörterung durch das Präsidium / den Exekutivausschuss**

ICEM - ITF Öl- und Gas-Gewerkschaftsallianz „Global Organisieren“

1. Der nachfolgend beschriebene Vorschlag ist das Ergebnis einer Sondierungssitzung von ITF und ICEM, bei der es um eine mögliche engere Zusammenarbeit in allen Bereichen der Öl- und Gasindustrie und in der damit verbundenen Verkehrswirtschaft geht. Die Sitzung fand am Donnerstag, 24. Juni 2004 im ITF-Gebäude in London statt.

Auf dem Meeting wurde zunächst festgestellt, dass die zunehmende Zusammenarbeit zwischen ITF und ICEM im Öl- und Gassektor besonders in Verbindung mit der Arbeit der ITF Offshore Task Force im Laufe der letzten zwei Jahre eine erfreuliche Erfolgsbilanz aufzuweisen hat und dass die gemeinsame Global Solidarity Conference, die im September 2003 in Aberdeen stattgefunden hat, sowie die im Anschluss daran durchgeführten gemeinsamen Informationsreisen und die gemeinsame Beteiligung an der ITF Offshore Task Force-Sitzung in St. Johns in Neufundland im September 2004 die Bereitschaft der Mitgliedsorganisationen von ITF und ICEM zeigen, gemeinsame Probleme auch gemeinsam in Angriff zu nehmen und dabei zu nützlichen Ergebnissen zu kommen.

2. Vorschläge:

Weiteres Ziel sollte es sein, diese Zusammenarbeit zu erweitern und zu vertiefen und das Konzept für alle Bereiche der Öl- und Gasindustrie weiter zu entwickeln. Dabei sollen auch Logistikketten der angeschlossenen Verkehrswirtschaft mit berücksichtigt werden. Die beiden Global Unions sehen beträchtliche Synergien zwischen den einzelnen von ihnen organisierten Arbeitnehmergruppen in der Öl- und Gasindustrie und damit auch Potenzial für die Entwicklung effizienter Formen gegenseitiger Solidarität.

Es wird deshalb weiterhin vorgeschlagen, dass wir einen gemeinsamen ständigen ITF-ICEM-Ausschuss mit der Bezeichnung **Ständiger Ausschuss für Strategie und Organisation** einsetzen, der mit für das Projekt wichtigen Personen besetzt wird und der sich regelmäßig zweimal im Jahr trifft. Als Tagungsorte für den Ausschuss kämen abwechselnd Brüssel und London in Frage.

Der Ausschuss wäre zunächst nur mit wenigen Mitgliedern besetzt, und grundsätzlich müssten die Kosten der Ausschussmitglieder von der eigenen Organisation getragen werden. Als Arbeitssprache für den gemeinsamen ständigen Ausschuss wird Englisch festgelegt, und Hintergrundinformationen für die Arbeit des Ausschusses werden ebenfalls nur auf Englisch erstellt.

3. Mitglieder des Ständigen Ausschusses für Strategie und Organisation (SOSC):

Die ICEM stellt für den Ausschuss folgende Mitglieder

- a) GeneralsekretärIn (in seiner Abwesenheit der Organisationsdirektor)
- b) ICEM-ReferentIn für die Energieindustrie.
- c) Vorsitzende/r der ICEM-Sektion Weltenergieindustrien.
- d) Maximal 3 Mitglieder angeschlossener Gewerkschaften

Die ITF stellt für den Ausschuss folgende Mitglieder:

- a) Stuart Howard, stellvertretender ITF-Generalsekretär
- b) Mick Rix, ITF-Gewerkschaftsorganisator, ITF-Organisationsprojekt globale Logistik
- c) Tony McGregor, Leiter der ITF-Strategieabteilung, Sektion SSD
- d) Norrie McVicar, Vorsitzender der Offshore Task Force Group
- e) Mac Urata, Sekretär der ITF-Binnenverkehrssektion
- f) Maximal 2 Mitglieder angeschlossener Gewerkschaften

In Zukunft ist denkbar, dass der Ausschuss im Rahmen einer gemeinsamen Vereinbarung vergrößert und erweitert wird.

4. Ziele:

Das Ziel des Ständigen Ausschusses besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen den globalen Gewerkschaftsverbänden in der gesamten Öl- und Gasindustrie sowie den angeschlossenen Logistikketten zu erörtern, zu bewerten und zu stärken. Bei den Diskussionen im Ausschuss wird es um Öl- und Gasexploration, Produktion, Raffinerien, angeschlossene Dienstleistungen und alle Formen der Distribution über Straße, Schiene und Handelsschifffahrt unter Einbeziehung von Hafenanlagen, Terminals und Pipelines gehen.

Weitere Ziele sind die Entwicklung grundsätzlicher Strategien und die Verbesserung der organisatorischen Kapazitäten, um gemeinsame Großunternehmen in der Branche zu beeinflussen und sich bei Bedarf gegenseitig solidarisch zu unterstützen, um diese Ziele zu erreichen.

Es wird ebenfalls die Möglichkeit einer gemeinsamen Konferenz der wichtigsten Mitgliedsorganisationen in den Schlüsselsektoren für 2005 erwogen. Dies sowie weitere organisatorische Fragen werden Thema weiterer Diskussionen zum gegebenen Zeitpunkt sein.

5. Neue Mitglieder

5. Neue Mitglieder

Aserbaidshan

Gewerkschaft der Republik Aserbaidshan für Beschäftigte in lokalen Wirtschaftszweigen und im öffentlichen Dienst

Die Gewerkschaft wurde bisher bei der ICEM als Mitglied im Übergangstatus geführt und hat jetzt zugestimmt, als Vollmitglied die vollen Beiträge zu zahlen. Die Gewerkschaft organisiert ArbeitnehmerInnen in erster Linie in der Gas- und Elektrizitätswirtschaft, im Bereich Umweltdienstleistungen und in anderen DGOJ-Sektoren. Sie zählt 25.000 Mitglieder.

Empfehlung: Aufnahme als vollwertiges Mitglied in Kategorie C für 25.000 Mitglieder.

Jordanien

Allgemeine Gewerkschaft der Erdöl- und Chemiearbeiter in Jordanien

Die Gewerkschaft organisiert ArbeitnehmerInnen in den Bereichen Energie, Chemie und Biowissenschaften und hat 500 Mitglieder. Von diesen 500 Mitgliedern arbeiten 300 im Energiesektor und 200 im Sektor Chemie und Biowissenschaften. Dies wäre unser zweites Mitglied in Jordanien und würde der ICEM die Möglichkeit eröffnen, in diesen Sektoren im Land weitere Kontakte zu knüpfen. Der Mitgliedsantrag ist von unserem derzeitigen jordanischen Mitglied befürwortet worden. Es wurde beschlossen, dem ICEM-Exekutivausschuss die Aufnahme zu empfehlen.

Empfehlung: Aufnahme in Kategorie C für 500 Mitglieder.

Türkei

Türkische Gewerkschaft der Papier- und Zellulosearbeiter - TUMKA-Is

Die Gewerkschaft wurde auf der Sitzung des Exekutivausschusses im Mai 1998 ausgeschlossen.

Im November 2004 hat die Gewerkschaft ihre Mitgliedsbeiträge bezahlt. Die Gewerkschaft hat jetzt eine neue Führung und würde gerne erneut Mitglied der ICEM werden.

Die Gewerkschaft organisiert ArbeitnehmerInnen in der Papier-, Karton- und Zelluloseindustrie sowie in verwandten Wirtschaftszweigen.

Es wurde beschlossen, dem ICEM-Exekutivausschuss die erneute Aufnahme zu empfehlen.

Empfehlung: Erneute Aufnahme in Kategorie B.

6. Bildungs- und gewerkschaftliche Aufbauprojekte

6. Bildung & gewerkschaftliche Aufbauprojekte

1) Neupositionierung innerhalb der ICEM

Im März 2005 haben wir eine Sitzung der globalen ProjektkoordinatorInnen in der ICEM-Zentrale durchgeführt. Diese Sitzung diente der Neuorientierung der ProjektkoordinatorInnen innerhalb der ICEM nach der Umstrukturierung des Verbandes.

Diese Neupositionierung beinhaltet im Wesentlichen:

- Gezielte Verknüpfung der Projektziele und Projektaktivitäten an die internationalen programmatischen Ziele und die Mainstreaming-Aktivitäten der ICEM
- Höheres Maß an lokaler und regionaler Koordination im Auftrag der ICEM
- Verstärkter Schwerpunkt aller ICEM-Projekte auf internationale Solidarität
- Projekte müssen unsere neuen und international koordinierten Kampagnen unterstützen
- Aktive Förderung unsere Projektergebnisse, unserer Aktivitäten und der Arbeit der ProjektkoordinatorInnen selbst.

Für viele unserer Mitgliedsgewerkschaften sind die ProjektkoordinatorInnen die Visitenkarte der ICEM. Das bedeutet, dass wir alle bei der Darstellung der ICEM eine wichtige Rolle spielen. In den Diskussionen wurden die folgenden Punkte im Hinblick auf die Erfolgsbilanz unserer Organisation festgestellt:

- Wir stehen finanziell auf eigenen Füßen
- Wir wachsen
- Wir fördern gemeinsame Aktionen
- Wir arbeiten an unserem Profil
- Wir rufen neue und innovative Initiativen ins Leben
- Wir stehen für internationale Solidarität

2) Projektentwicklung & neue Initiativen

Bei der Durchführung unserer Projektarbeit hat es einige wichtige Veränderungen gegeben. Abgesehen von den Auswirkungen, die sich durch die Umstrukturierung für die Projektarbeit ergeben haben, können wir diese Veränderungen wie folgt zusammenfassen:

- **Abkehr von allgemeinen Ausbildungsprogrammen:** Inzwischen stellen wir spezielle Prioritäten in den Mittelpunkt unserer Projektaktivitäten. Dazu gehören organisatorische Entwicklung, globale Vereinbarungen & Netzwerkarbeit, Zeit- und Leiharbeit, HIV/AIDS, Frauen und internationale Normen.
- **Aufbau von Teams:** Wir werden uns immer nur in bestimmten Grenzen bewegen, wenn wir uns bei der Ausführung unserer Arbeit nur auf uns selbst verlassen. Alle ProjektkoordinatorInnen sind deshalb aufgefordert, nach Möglichkeiten für den Aufbau von Gewerkschafts-Teams zu suchen, die wir im laufenden Jahr so weit entwickeln können, dass sie in unserem Namen tätig werden können. Dabei wurde besonders herausgestellt, dass wir in erster Linie in diesen Teams junge Leute und vor allem auch Frauen brauchen.
- **Expansion in neue Bereiche:** Seit 2000 entwickeln wir ständig unsere Arbeit in neuen Ländern und besonders in den Ländern des frankophonen Afrikas und innerhalb der Region Afrika. Wir haben jetzt die Aufgabe, die Projektarbeit im Nahen Osten und in Nordafrika sowie in Mittel- und Osteuropa und in Asien mit Schwerpunkt Indien und China nach vorne zu bringen. Wichtig ist unser Konsens, trotz begrenzter Mittel unserer Aufgabe nachzukommen, unsere Arbeit auch auf neue Länder auszuweiten.

Im laufenden Jahr starten wir den Prozess der Jahresplanung auf Regionalebene. Auf jede Konferenz der Regionalausschüsse in Afrika, Lateinamerika, Osteuropa, Mitteleuropa und Asien findet eine Diskussion mit den Regionalausschüssen über die Aktivitäten des Folgejahres statt. Das ist das erstmal, dass wir einen klaren regionalen Planungsprozess durchführen.

HIV/AIDS

Neue globale und auf Afrika bezogene HIV/AIDS-Projekte wurden 2005 auf den Weg gebracht. Das Hauptziel unserer Arbeit besteht darin, am Arbeitsplatz vernünftige Pilotprojekte zu entwickeln. Bei diesen Pilotprojekten wird es sich um gemeinsame Gewerkschafts-Unternehmensinitiativen zur Unterstützung der Antidiskriminierungspolitik am Arbeitsplatz sowie zur Untersuchung und Behandlung von Menschen mit HIV/AIDS (PLWHA = People Living with HIV/AIDS) handeln. Zu dem globalen Programm gehören auch die Koordinierung einer Aufklärungskampagne auf internationaler Ebene und die Sondierung von Gewerkschaftsstrategien, Pilotprojekten und internationaler Finanzierung für Initiativen am Arbeitsplatz. Darüber hinaus werden wir in der Region Afrika ein Team nationaler HIV/AIDS-KoordinatorInnen ausbilden, um mit den dortigen Mitgliedsorganisationen Kampagnen und Ausbildungsprojekte durchzuführen.

Hans Schwass ist der Globale Koordinator, Shirley Miller die Koordinatorin für Afrika. Das Projektmanagementteam besteht aus Hans, Shirley, Reg und Elizabeth.

Zeit- und Leiharbeit

Auf dem letzten ICEM-Kongress 2003 ging es um den mit Sorge beobachteten weltweiten Trend zu immer mehr Zeit- und Leiharbeit, und der Exekutivausschuss der ICEM wurde aufgefordert, dies während der Kongressperiode bis zum nächsten Kongress 2007 zu einem Arbeitsbereich mit Priorität zu machen. Als direktes Ergebnis dieses Antrags haben wir jetzt ein über zwei Jahre laufendes Projekt gestartet, bei dem es um Kampagnenarbeit und die Formulierung von Strategien zum Thema Zeit- und Leiharbeit geht.

Auf der Sitzung des ICEM-Exekutivausschusses im Mai 2005 werden wir mit der Kampagne **NICHT ZU VERKAUFEN (NOT FOR SALE)** beginnen. Diese Kampagne soll Unternehmen dazu veranlassen, mit den Gewerkschaften zu beraten und zu verhandeln, bevor ein Vertrag mit einer Leiharbeitsfirma unterschrieben wird, der Auswirkungen auf die Zukunft oder die Beschäftigungsbedingungen der Stammbeflegschaft des Unternehmens hätte. Unsere Kampagne wird u. a. Global Compact, IAO, OECD, IWF, EU, Weltbank und UNCTAD mit einbeziehen.

Zur Kampagne gehört auch eine Initiative, eine entsprechende Klausel in die globalen Vereinbarungen der ICEM mit einer Reihe von Unternehmen zu integrieren. Die ICEM wird ihre Mitgliedsorganisationen ebenfalls dazu auffordern, diese Klausel in Kollektivvereinbarungen aufzunehmen.

Das Projekt selbst übernimmt die Finanzierung der Kampagne, die Koordinierung, die Durchführung einer globalen Konferenz und regionale Austauschprogramme. Die ProjektkoordinatorInnen arbeiten bereits intensiv an dieser Aufgabe. Für Länder wie Peru, Thailand und Kolumbien wurden Forschungen und Aktivitäten bereits im Rahmen der nationalen Programme geplant. Die ProjektkoordinatorInnen haben zugestimmt, diese Kampagne zu unterstützen und den Informationsanfragen des Globalen Koordinators nachzukommen sowie die Kampagne auf nationaler und regionaler Ebene zu fördern.

Gerry Veart ist der Globale Koordinator und arbeitet innerhalb eines Projektmanagementteams, das aus Gerry, Elizabeth und Fons besteht. Gerry wird mit allen

ProjektkoordinatorInnen direkt in Kontakt stehen und sie um Unterstützung bei der Informationsbeschaffung und der Kampagne bitten.

3) Projektförderung

Es ist wichtig, dass wir uns über die Art und Weise der Förderung unserer Arbeit innerhalb der ICEM Gedanken machen. Wir sind für einen der wichtigsten und wertvollsten Bereiche der ICEM-Aktivitäten verantwortlich, und wir müssen diesen Bereich fördern.

Website

Die ICEM wird ihre Webpage 2005 neu gestalten. Es wird spezielle Seiten für Projekte, Zeit- und Leiharbeit und HIV/AIDS geben. Für jede dieser Seiten wird es klare Angaben zu Position und Strategie der ICEM geben, ergänzt durch allgemein gehaltene Darstellungen. Die ProjektkoordinatorInnen wurden gebeten, die Entwicklung der Website zu verfolgen und die dort gegebenen Informationen für ihre tägliche Arbeit einzusetzen.

Die ProjektkoordinatorInnen haben sich verpflichtet, bis Februar jedes Jahres eine einseitige Zusammenfassung ihres Projekts sowie einen detaillierten Arbeitsplan zu schreiben, die auf der Webseite veröffentlicht werden.

ICEM-Publikationen

InBrief ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel, um unsere Mitglieder von unseren Aktivitäten zu unterrichten. Wir müssen InBrief deshalb umfassend nutzen. Wir haben uns darauf geeinigt, dass die ProjektkoordinatorInnen Dick Blin alle zwei Wochen mit Informationen versorgen. Diese Informationen können nationale oder regionale Entwicklungen beschreiben, die wir für wichtig halten, über Konflikte oder Erfolge unserer Mitglieder berichten und – besonders wichtig – Angaben zu kommenden Projekt-Events oder Erfolgen beinhalten.

Wir haben ebenfalls beschlossen, dass wir in jeder Ausgabe von Info/Global einen kleinen Abschnitt über ICEM-Projekte bringen. In der Herbstausgabe werden wir Informationen über das Zeit- und Leiharbeitprojekt, das HIV/AIDS-Projekt und das regionale afrikanische Shop Steward-Entwicklungsprojekt finden.

4) Solidaritätsaktionen

Bei uns geht jedes Jahr eine steigende Anzahl von Solidaritätsersuchen ein, und wir müssen uns darauf einigen, wie die ProjektkoordinatorInnen die Mitglieder und das ICEM-Sekretariat bei einer schnellen Reaktion auf diese Anfragen unterstützen können. Alle ProjektkoordinatorInnen sind den Mitgliedsorganisationen beim Ersuchen um internationale Solidarität behilflich. Eine effiziente Reaktion auf diese Anfragen ist letztlich von drei Faktoren abhängig:

- Eine genaue **Bewertung** muss feststellen, dass diese Anfrage Aussicht auf Erfolg hat
- Es müssen **glaubwürdig** und genaue Informationen vorliegen, damit explizite Anforderungen an das Management gestellt werden können
- Frühes Eingreifen und **schnelle** Aktionen

Wir sind der Meinung, dass wir durch die Verwendung einer Solidaritäts-Checkliste selbst dafür sorgen können, dass eindeutige und umfassende Informationen vorgelegt werden. Auf diese Weise könnten wir auch von Sekretariatsseite aus schneller reagieren. Die ProjektkoordinatorInnen haben zugestimmt, diesen Kommunikationsweg zu unterstützen und den Mitgliedern dabei zu helfen, die Checkliste zu benutzen und Informationen so weit wie möglich zu prüfen, bevor sie der ICEM vorgelegt werden.

5) Unsere Verpflichtungen

Als ProjektkoordinatorInnen und für unsere Ressourcen verantwortliche MitarbeiterInnen wollen wir unsere Pflichten gegenüber der ICEM noch besser erfüllen. Dazu gehören:

- Konkrete Förderung der ICEM und ihrer neuen Struktur
- Aktive Förderung von ICEM-Projekten und ihrer Erfolge durch die Kommunikationsabteilung
- Förderung der ICEM-Kampagnen bei den Gewerkschaften, mit denen wir zusammenarbeiten
- Beantwortung von Informationersuchen an die ICEM im Zusammenhang mit MNC, globalen Vereinbarungen und Zeit- & Leiharbeit
- Unterstützung und Priorität für Solidaritätsaktionen, Verwendung der Solidaritäts-Checkliste zur Straffung des Prozesses
- Gewissenhafte Entscheidung über die Verwendung des Projektberichtsplans zur Unterstützung der ICEM bei der Beschaffung externer Geldmittel
- Erarbeitung und Vorlage jährlicher Arbeitspläne und Projektzusammenfassungen an die ICEM, damit wir unsere Arbeit über die ICEM-Webpage fördern können
- Gesuche an ICEM-MitarbeiterInnen und ReferentInnen, wenn wir bei Solidaritätsaktionen Unterstützung brauchen.